

Dülmener Zeitung

Seit 1874 die Zeitung für Dülmen • Buldern • Hiddingsel • Hausdülmen • Merfeld und Rorup



Tag: **5 °C**
Nacht: **4 °C**

Anfangs Glättegefahr durch gefrierenden Regen. Später länger trocken, dann neuer Regen.

HINTERGRUND

Gespräche zwischen Dänemark und USA über Zukunft Grönlands



WIRTSCHAFT

VW stellt Neuwagen-Käufern nach drei Jahren das Internetradio ab



Heute im Lokalteil

Landjugend: Beste Unterhaltung



DÜLMEN. Besser hätte die Premiere für die Landjugend nicht laufen können. Bei der Aufführung des plattdeutschen Theaterstücks „Nix as Arger mit de Familie“ waren die Besucher restlos begeistert. Und das aus gleich mehreren Gründen.

■ Lokalseite 1

Sorge um kleine Grundschulen

DÜLMEN. Was war in der Dülmener Zeitung vor 100 und vor 50 Jahren sowie vor einem Jahr zu lesen? Heimatfreund Horst Legler hat bemerkenswerte Meldungen und Nachrichten aus der DZ aus jenen Jahren zusammengestellt. So gab es vor exakt 50 Jahren große Sorgen um kleine Grundschulen sowie viele traurige Nachrichten.

■ Lokalseite 2

Top fünf ist das Saisonziel



DÜLMEN. Die Handball-Herren des TV Dülmen sind erfolgreich ins neue Jahr gestartet. Am Sonntag gab es einen 34:26-Heimsieg gegen den ETG Recklinghausen III. Durch den Erfolg belegen die Dülmener den sechsten Tabellenplatz. Ziel sind die Top fünf. ■ Sport in Dülmen



Täglich aktuell!

Ihr Draht zu uns: **0 25 94 / 9 56-0**
Mo - Fr 9 - 17 Uhr, Sa 9 - 12 Uhr

Zitat

»Es ist allein Sache Dänemarks und Grönlands, über die Zukunft Grönlands zu entscheiden.«

Vizekanzler Lars Klingbeil (SPD) am Sonntag unmittelbar vor seiner Abreise zu Gesprächen in Washington

Kommentar

Kritik an Radarwarnern wächst

Fuß vom Gas

Von Ralf Repöhler

Die Fakten: Zu schnelles Fahren ist die häufigste Ursache für tödliche Verkehrsunfälle. Ein Drittel der jährlich zuletzt mehr als 2700 Verkehrstoten war an Unfällen beteiligt, bei denen mindestens ein Verkehrsteilnehmer zu schnell unterwegs war. Rasen ist kein Kavaliersdelikt – es ist eine tödliche Gefahr. Angepasste Fahrweise und Tempolimits retten Leben.



Ja, Geschwindigkeitskontrollen erhöhen die Verkehrssicherheit, auch wenn sie bloß Momentaufnahmen sind. Im Ergebnis aber blitzen Kreise und Kommunen immer häufiger, mobiler, getarnter, kreativer, um – wie sie betonen – der Sicherheit Rechnung zu tragen. Nicht nur vor Schulen oder Seniorenheimen – überall, wo es sich lohnt. Nicht jeder Blitzer-Standort erschließt sich jedem. Die Einnahmen, die die kommunale Kasse behält, gehen in die Millionen und steigen. Köln kommt auf 22 Millionen Euro, Düsseldorf auf 15 Millionen, die Kreise legen zu.

Kein Wunder also, dass sich immer mehr Fahrer mit technischen Hilfsmitteln wie Radarwarnern wappnen. Jeder Zweite soll Gerät und App im Auto haben, obwohl die Nutzung während der Fahrt nicht erlaubt ist. Kurios: Die Länder wollen das Verbot verschärfen – der Bund ist dagegen. Tatsächlich hilft nur eins, will man niemanden gefährden und ein Bußgeld vermeiden: Fuß vom Gas.



10003 Montag - Freitag 2,15 €
Samstag/Freitag 2,45 €
Nr. 9 / 3. Woche. 2485, Ausg. DL

4 190248 502155



10003 Montag - Freitag 2,15 €
Samstag/Freitag 2,45 €
Nr. 9 / 3. Woche. 2485, Ausg. DL

4 190248 502155



Glatteis-Gefahr: NRW-Schulen gehen in Distanzunterricht

Wegen einer amtlichen Unwetterwarnung vor Glatteis gehen die Schulen in NRW an diesem Montag in Distanzunterricht. Es werde lediglich eine Notbetreuung angeboten, teilte die Landesregierung mit. Nach einem perfekten Winter-Wochenende mit viel Sonnenschein soll die neue Woche in

NRW gefährlich glatt starten: Der Deutsche Wetterdienst warnte, es gebe für Montagmorgen „hohes Unwetterpotenzial“ durch gefrierenden Regen. Autofahrten sollten vermieden werden. Im Laufe des Vormittags werde sich die Lage entspannen, hieß es. | Westfalen, Aus aller Welt Foto: Rumpenhorst/dpa

Bundesrat fordert schärfere Vorschriften – Frankreich als Vorbild

Länder wollen endgültiges Aus für Blitzerwarn-Apps

Von Hagen Strauß

BERLIN. Es erscheint ein Gefahrenzeichen und es gibt ein akustisches Signal: Blitzerwarn-Apps sollen dafür sorgen, dass man nicht in eine Radarfalle fährt. Ihre Verwendung ist in Deutschland zwar nicht erlaubt – nach Ansicht der Bundesländer nützt dieses Verbot jedoch nichts. Mehr noch: Der Bundesrat hält die Apps für ein großes Ärgernis und will das Verbot deutlich verschärfen. Das geht aus einer Stellungnahme der Länder zu Änderungen des Straßenverkehrsgegesetzes hervor, die die Bundesregierung plant. Darin fordert der Bundesrat, die technischen Möglichkeiten der Umgebung verkehrsrechtlicher Vorschriften konsequent einzuschränken.

Dazu dürfe insbesondere das Verbot der Nutzung von Blitzerwarnapps nicht weiter von Zufallsfunden bei Polizei-

kontrollen abhängig sein, heißt es in dem unserer Redaktion vorliegenden Papier. Weiter kritisieren die Länder, die Apps würden in den App-Stores zum Beispiel „mit den Worten gepriesen, die App habe der Person schon viele Male den Lappen bewahrt“. Das halten die Länder für nicht hinnehmbar.

Bislang gilt in Deutschland dies: Eine Blitzerwarn-App auf dem Handy ist unproblematisch.

Verboten ist allerdings, sie während der Fahrt zu nutzen. Das gilt im Übrigen auch für Beifahrer. Der ADAC formuliert es so: „In Deutschland ist jede automatisierte Warnung vor Geschwindigkeitsmessanlagen verboten.“ Gleichwohl muss man aber von der Polizei erwischt werden, dann drohen ein Bußgeld von 75 Euro und ein Punkt in Flensburg. Die Länder beklagen jedoch, dass dies

in der Praxis bei Anhaltekontrollen nur gelänge, „falls Telefon oder App nicht rechtzeitig deaktiviert wurden.“

Weiter heißt es in der Stellungnahme: „In anderen Ländern, zum Beispiel in Frankreich, sind dagegen solche Apps gänzlich verboten, denn sie verfolgen ja keinen anderen Zweck als die Umgehung der Rechtsverfolgung.“

Doch wie regiert die Bundesregierung? Eine Sprecherin von Verkehrsminister Patrick Schnieder (CDU) sagte unserer Redaktion, die Bundesregierung habe stets das Ziel, die Verkehrssicherheit weiter zu erhöhen. Die Kontrolldichte sei dafür aber entscheidend und zuständig seien die Länder. Die Sprecherin weiter: „Das dabei vorgeschlagene gänzliche Verbot von so genannten Blitzerwarn-Apps wird seitens der Bundesregierung abgelehnt.“ Die Bundesländer wollen das nicht akzeptieren. | Kommentar

Europäischer Flickenteppich

In Deutschland ist jede automatisierte Warnung vor Geschwindigkeitsmessanlagen verboten. Technische Geräte – etwa reine Radarwarner – darf man nicht einmal betriebsbereit mitführen. Navigationssysteme, die Blitzer anzeigen, und Blitzer-Apps im Smartphone dürfen

nicht verwendet werden. In Europa gibt es allerdings keine einheitliche Regelung über ein Benutzungsverbot von Radarwarngeräten. In Frankreich gilt ein Mitführ- und Benutzungsverbot von Blitzerapps. Bei Verstoß droht eine Strafe von 1500 Euro. In Belgien kann es sogar Haft geben.

Dobrindt: „Wir schlagen zurück“



Dobrindt Foto: dpa/Michael Kappeler

BERLIN (dpa). Nach dem Anschlag auf das Berliner Stromnetz kündigt Bundesinnenminister Alexander Dobrindt ein stärkeres Vorgehen gegen Linksextremisten an. „Wir schlagen zurück – und überlassen den Linksextremisten und Klimaextremisten nicht das Feld“, sagte der CSU-Politiker am Wochenende. Sicherheit habe oberste Priorität. Dobrindt erklärte, er plane ein Maßnahmenpaket, das neben einer personellen Aufstockung der Nachrichtendienste, insbesondere des Verfassungsschutzes, vor allem eine Ausweitung digitaler Befugnisse vorsehe, um die linksextreme Szene besser auszuleuchten und digitale Spuren schneller verfolgen zu können.

Sport: Agravis-Cup in Münster endet nach fünf Tagen

Rüder gewinnt den Großen Preis

MÜNSTER (hen). Hans Thorben Rüder hat zum zweiten Mal nach 2011 den Großen Preis von Münster gewonnen. Zum Abschluss des fünftägigen Agravis-Cups setzte sich der in Greven beheimatete 52-Jährige mit seiner Stute Courage durch, hatte drei Hundertstel Vorsprung vor dem Borkener Johannes Ehning mit Classic Donna. Überschattet wurde das Stechen von einer Verletzung, die sich das Pferd von Katrin Eckermann zuzog. Die Stute konnte nach der Landung nicht mehr auftreten, wurde später in die Tierklinik Telgte gebracht. Informationen zur Diagnose gab es bislang noch nicht.



Hans Thorben Rüder heißt der letzte Sieger des Agravis-Cups 2026. Er gewann mit Courage den Großen Preis.

Foto: Jürgen Peperhowe

CDA: „Keine Angst vor Sozialreformen machen“

BERLIN (epd). Der Sozialflügel der CDU hat an die Bundesregierung appelliert, den Bürgern keine Angst vor den anstehenden Sozialreformen zu machen. „Aussagen wie, die Menschen müssten mehr arbeiten oder sich mehr anstrengen, ändern an der konkreten Lage nichts, verstören aber viele, die hart arbeiten“, sagte der Vorsitzende der Christlich-Demokratischen Arbeitnehmerschaft (CDA), Dennis Radtke, am Wochenende mit Blick auf entsprechende Äußerungen auch von Bundeskanzler Friedrich Merz (CDU).

Die Bundesregierung müsse den Menschen Orientie-

runghen bieten und klarmachen, dass Veränderungen nötig seien, sagte Radtke. Nur so ließen sich Wohlstands- und Sozialniveau halten. „Die Tonalität, mit der wir die Themen angehen, wird ganz entscheidend sein.“

Dass Deutschland weniger Jahresarbeitsstunden verzeichne als andere Länder, liegt Radtke zufolge an der hohen Teilzeitquote. Die Betreuung von Kindern sowie die Pflege von Angehörigen funktionierten an vielen Stellen nicht so, dass es für beide Partner möglich sei, Vollzeit zu arbeiten. „Die CDU muss diese Realitäten anerkennen und die Probleme anpacken.“

Namen und Nachrichten

Schlägerei bei Alte-Herren-Turnier

FRÖNDENBERG (dpa). Unzählige Rote Karten, Tumulte auf der Zuschauerbühne und eine Schlägerei auf dem Spielfeld: Bei einem Fußballturnier für Alte-Herren-Mannschaften hat in Fröndenberg an der Ruhr (Kreis Unna) die Polizei eingreifen müssen, weil die Lage so eskalierte. Es seien mehrere Anzeigen aufgenommen worden, teilten die Ermittler mit. Die Beamten seien zu einer „Schlägerei mit einer Vielzahl von Beteiligten“ in der Sporthalle gerufen worden. Auf einem Livestream des „Hellweger Anzeigers“ ist zu sehen, wie es bei mehreren

Spielen immer wieder zu Ruhelosigkeit und körperlichen Auseinandersetzungen auf dem Spielfeld kam. „Auf der Tribüne gerieten mittlerweile die Zuschauer handfest aneinander“, berichtete die Zeitung. Wegen der anhaltend aufgeheizten Stimmung hätten die Schiedsrichter mehrfach damit gedroht, das Turnier vorzeitig zu beenden. Als bei der nächsten Begegnung ein Spieler mehrmals auf einen am Boden liegenden Gegenspieler eintrat, wurde das Turnier abgebrochen. Zwei Personen seien medizinisch behandelt worden.

Wilde Verfolgungsfahrt und Drogenfund

OSNABRÜCK (dpa). Nach einer nächtlichen Verfolgungsfahrt in Osnabrück hat die Polizei einen 35-Jährigen festgenommen und Drogen in seinem Transporter sichergestellt. Zuvor hatte die Polizei laut eigenen Angaben in der Nacht zum Freitag versucht, den Van anzuhalten. Der 35 Jahre alte Fahrer beschleunigte, die Beamten verfolgten den Wagen, der durch mehrere Ortschaften mit 120 km/h raste, bevor der Fahrer in Bad Essen auf der winterlichen Straße

die Kontrolle über den Transporter verlor und mit einem Metallzaun kollidierte. Im Wagen wurden Betäubungsmittel in hohen Mengen sichergestellt, darunter 50 Gramm Kokain, 20 Gramm Amphetamin, über 100 Ecstasy-Tabletten, 50 Gramm Haschisch sowie 300 Gramm Marihuana. Der 35-Jährige sitzt in Untersuchungshaft. Bei der Durchsuchung seiner Wohnung wurden Marihuana-Pflanzen und digitale Datenträger beschlagnahmt.



Brückenabriß an der A 30

Schneller als geplant verlief am Wochenende der Abriss einer halben Autobahnbrücke in Ibbenbüren. Die B 219 musste dafür voll gesperrt sowie eine zwölf Kilometer lange Umleitungsstrecke eingerichtet werden. Drei Bagger hatten trotz Winterwetters das marode Bauwerk aus den 1960er-Jahren zu Boden gebracht. Der Abriss ist Teil der Sanierung der Autobahn 30 zwischen Lotte und Rheine-Nord bis zum Jahr 2030.

Foto: Michael Wernke, Text: Ib

Reul kritisiert Sparkasse

GELSENKIRCHEN (dpa). Nach dem spektakulären Bank-Einbruch in Gelsenkirchen hat sich NRW-Innenminister Herbert Reul (CDU) kritisch über die Kooperation mit der betroffenen Sparkasse geäußert. „Fest steht: Weil die Informationen gefehlt haben und nicht zur Verfügung gestellt wurden, mussten Polizei und Staatsanwaltschaft hier tätig werden“, sagte Reul. Die Polizei hatte das Institut durchsucht. „Es ging um die Sicherstellung von Datenträgern sowie Kunden- daten, die bisher noch nicht vorgelegen haben“, so der Minister. Auf die Frage nach Indizien für einen möglichen Insider antwortete er: „Die Täter wussten wahrscheinlich genau, wonach sie suchen, und wussten auch, wie sie es bekommen.“ Die Dimension sei bemerkenswert, sagte Reul. „Ich hätte nicht gedacht, dass so viel Geld in Bankschließfächern schlummert, sondern dass man sein Geld sicher aufs Konto legt.“ Ende Dezember hatten sich Täter über ein Parkhaus Zutritt zu der Bank verschafft und ein großes Loch in eine Wand gebohrt, um in den Tresorraum zu gelangen. Fast alle 3250 Kundenschließfächer wurden aufgebrochen. Der Schaden geht in die Millionen.

Polizei geht bislang von tragischem Unfall in Ostwestfalen aus – Obduktion in Münster

Jäger erschießt Jagdfreund auf Hochsitz

Von Jürgen Vahle und Ingo Schmitz

WARBURG/PADERBORN. Ein Mann (23) aus Paderborn ist am Freitagabend in einem Waldstück bei Warburg-Nörde bei einer Jagd tödlich verletzt worden. Er starb noch vor Ort. Eine vierköpfige Gruppe junger Jäger aus dem Raum Paderborn war nach Angaben der Polizei in dem Waldstück nordwestlich von Warburg auf der Jagd gewesen. Dabei sei auf Wildtiere geschossen worden, hieß es. Zwei Jagdgewehre hatte die Gruppe dabei.

Etwas um 20 Uhr soll dann ein Schuss den 23-jährigen Jäger aus Paderborn getroffen haben. Nach bisher unbestätigten Informationen dieser Zeitung soll das Opfer einen Bauchschuss erlitten haben. Die Verletzungen waren tödlich.

Nach derzeitigem Ermittlungsstand befand sich der 22-jährige Schütze mit seinen zwei Begleitern auf einem Hochsitz und schoss auf den 23-Jährigen, der sich auf einem anderen, nahe gelegenen Hochsitz befand. Der mutmaßliche Schütze stammt aus Hannover. Wie es dazu kommen konnte, ist Gegenstand der Ermittlungen.

Das Jagdrevier gehört nach Informationen dieser Zeitung einem Paderborner Unterneh-



Auf diesem Hochsitz tief im Warburger Wald zwischen den Ortschaften Nörde und Rimbeck soll der junge Mann aus Paderborn zu Tode gekommen sein.

Foto: Jürgen Vahle

mer. Bei dem Getöteten soll es sich um dessen Sohn handeln. Die Kriminalpolizei Höxter hat im Auftrag der Staatsanwaltschaft Paderborn noch in der Nacht die Ermittlungen aufgenommen. Am Samstagmittag sicherte sie erneut Spuren. Die näheren Umstände der Schussabgabe sind nun Teil der noch laufenden Untersuchungen.

Ermittelt wird wegen fahrlässiger Tötung. Nach den bisherigen Erkenntnissen gehen die Beamten von einem tragischen Jagdunfall aus. Im Laufe der nächsten Woche werde auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft Paderborn eine Obduktion des getöteten 23-Jährigen durch die Rechtsmedizin Münster erfolgen, berichtet Polizeisprecher Niggemann.

Polizei und Notarzt waren der Jagdgemeinschaft informiert worden und zur Einsatzstelle geeilt, die mitten im weitläufigen Wald liegt und schwer zu finden ist. Die Jagdfreunde hatten versucht, ihren verwundeten Kollegen wiederzubeben. Erfollos. Auch die Reanimationsversuche des Notarztes hatten keinen Erfolg.

Wegen des unwegsamen Geländes gestaltete sich der Einsatz besonders herausfordernd. Weil der tödlich getroffene jun-

ge Mann auf dem Hochsitz lag, wurde die Feuerwehr gerufen, um den Tatort auszuleuchten und die Leiche zu bergen.

Nachdem Beamte der Kriminalpolizei den Tatort freigegeben hatten, beförderten die Feuerwehrleute den Leichnam gegen Mitternacht über eine aus Steckleitern gebaute Rampe und mithilfe eines Brettes zunächst zu Boden. Da der Bestatter mit seinem Fahrzeug nicht durch den Schneematsch etwa einen Kilometer tief in den Wald fahren konnte, wurde ein Treppenpunkt an einem Feuerwehrhaus vereinbart.

Ein Sprecher sprach von einem „sehr fordernden und kräftezehrenden Einsatz“. Bei Schneeregen hätten der matschige Waldboden und die durchnässte Einsatzkleidung den Feuerwehrleuten zu schaffen gemacht. Die Gerätschaften hätten zudem über 100 Meter bis zum Hochsitz getragen werden müssen. Die tragische Situation belaste die Feuerwehrleute. Für viele war der Einsatz eine Art Déjà-vu: Vor fast genau einem Jahr war es im Wald in der Nähe zu einem ähnlichen Unglück gekommen. Damals war bei einer Drückerjagd ein Mann angeschossen und schwer verletzt worden, der ebenfalls auf einem Hochsitz saß. Der verletzte Jäger überlebte.

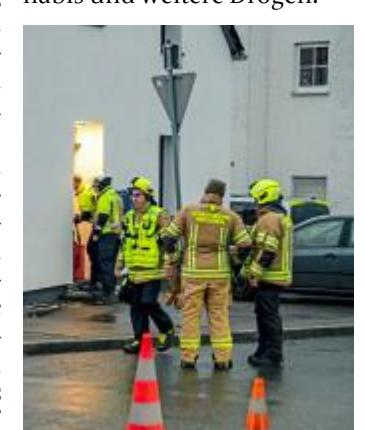
MENDEN (dpa). Nach der Inobhutnahme von sechs verwahrlosten Kindern im Sauerland haben die Ärzte alle wieder aus dem Krankenhaus entlassen. Keines der Kinder im Alter zwischen zwei und elf Jahren müsse weiter stationär behandelt werden. „Alle Kinder sind altersgerecht entwickelt. Sie weisen keine Anzeichen für körperliche Misshandlungen auf“, teilten die Stadt Menden und die Staatsanwaltschaft mit.

Aufgrund der Gesamtumstände habe das Jugendamt trotzdem entschieden, die drei Mädchen und drei Jungen wegen des Verdachts auf eine Kindeswohlgefährdung zunächst getrennt von ihren Eltern unterzubringen. „Weitere Maßnahmen werden nunmehr sorgfältig geprüft“, teilte die Stadt mit.

Ein Autofahrer hatte am Freitagmittag die Behörden alarmiert, weil in Menden bei klirrender Kälte ein zweijähriges Kind leicht bekleidet und barfuß über die Straße gelaufen war. Die Polizei fand in einer Wohnung in einem Mehrfamilienhaus nach eigenen Angaben fünf weitere Kinder in einem verwahrlosten Zustand. Die Feuerwehr betrat die Wohnung zunächst nur mit Atem-

schutz. Erziehungsberechtigte waren zunächst nicht vor Ort. Im Verlauf des Einsatzes sei die Mutter zurückgekehrt. Zu dem Vater, der eigentlich auch in der Wohnung lebt, gab es nach Angaben der Staatsanwaltschaft vorerst keinen Kontakt. Gegen beide werde unter anderem wegen Körperverletzung durch Unterlassen ermittelt, sagte eine Sprecherin der Staatsanwaltschaft. Grund für Untersuchungshaft gebe es nicht.

Außerdem laufen Ermittlungen wegen des Besitzes von Betäubungsmitteln. Denn bei der Durchsuchung der Wohnung fanden die Beamten unter anderem Cannabis und weitere Drogen.



Feuerwehrleute betreten das Haus in Menden unter Atemschutz.

Foto: dpa/Markus Klüper

Piste räumen und Flugzeuge enteisen am Flughafen Münster/Osnabrück

Winterdienst macht Flieger startklar



Von zwei Seiten nähern sich Enteisungsmaschinen der Boeing 737-8 von Sun Express. Nach gut zehn Minuten ist sie startklar.

Fotos: Gunnar A. Pier

Von Gunnar A. Pier

München nach Greven kommen.

Dafür stehen auf dem Vorfeld zwei Urlaubsflieger von Sun Express und Eurowings, die hier eigentlich nicht hingehören. Sie sind am Freitag zum FMO umgeleitet worden, weil sie in Hamburg und Bremen nicht landen konnten. Wetter-Wirrwarr eben.

Horst Herting bringt all das nicht aus der Ruhe. Seit 36 Jahren arbeitet der Grevener am FMO. Früher, berichtet er, habe dort jeder alles gekonnt und gemacht – kein Problem für ihn, den gelernten Maschinenschlosser und Freiwilligen Feuerwehrmann. Als sich die Abteilungen immer mehr spezialisierten, zog es ihn aufs Vorfeld. „Wer einmal Kerosin gerochen hat, kommt davon nie wieder weg“, schmunzelt er.

Am Samstagmorgen drehen auf dem weiten Flughafen-Gelände in der Hüttner Heide die Räumfahrzeuge ihre Runden. Sie haben vorne den typischen Schneeschieber-Schild, in der Mitte eine große Bürstenwalze, die Schnee aufwirbelt, der von großen Gebläsen am Ende von der Bahn gepustet wird. Wieder und wieder fahren sie die Start- und Landebahn sowie die Rollwege ab, über die sonst die Flugzeuge zum Vorfeld fahren. Gefolgt werden sie von einem imposanten Fahrzeug mit langen Ausle-

gern, das auf 30 Metern Breite Taumittel versprüht.

Noch ist die Piste gesperrt. Ob sie freigegeben wird, entscheidet der Winterdienst freilich nicht frei Schnauze.



»Wer einmal Kerosin gerochen hat, kommt davon nie wieder weg.«

Horst Herting,
Betriebsleiter am FMO

Ununterbrochen fahren Messfahrzeuge die Asphaltflächen ab und ermitteln Meter für Meter die Glätte – oder korrekter ausgedrückt: den „Bremskoeffizienten“. Erst um 9.27 Uhr kommt die Nachricht über Funk an alle da draußen in der Kälte: Die Bahn ist wieder freigegeben. Der letzte Start liegt da gut

zwölf Stunden zurück: Freitagabend um 21.06 Uhr hat ein Flug nach Pristina abgehoben. Geräumt wird dennoch rund um die Uhr. „Wenn wir Eis und Schnee liegenlassen, haben wir irgendwann verloren“, erklärt Herting. Also rollen die Maschinen durch die Nacht. Schieben, fegen, blasen, sprühen. Damit die Flieger aus dem Schnee Richtung Strand starten können, arbeiten am Boden etwa doppelt so viele Mitarbeiter wie sonst.

Rund um 10 Uhr wird es am Samstag merklich geschäftiger. Der Flughafen, der am Ende doch vorübergehend still lag, erwacht, die Crews der gestrandeten Urlaubsflieger kontrollieren die Maschinen. Hinter den großen Terminal-Scheiben sind die ersten Passagiere zu sehen, die auf ihren Flug warten. Um 10.06 Uhr taucht am Himmel die Ryanair-Maschine aus Alicante auf und landet. Als sie die Parkposition erreicht hat, rollt auch die Boeing 737-8 der Sun Express los, die unfreiwillig in Greven übernachtet hat. Aber zunächst nur ein paar Hundert Meter. Bevor sie startet, muss sie enteist werden. „Die stand im Regen“, erklärt Horst Herting. Das Wasser ist gefroren. Und Eis behindert nicht nur die mechanischen Teile: Auch eine Eisschicht auf Tragflächen und Rumpf darf nicht

bleiben, und sei sie noch so glatt: „Der Flieger muss aerodynamisch sauber sein“, betont der Betriebsleiter. Ansonsten könnten während des Flugs Verwirbelungen entstehen, schlammstens führen die zu einem Strömungsabriss. „So sind schon Maschinen abgestürzt“, erklärt Herting die Akribie.

Von zwei Seiten nähern sich nagelneue Enteisungsgeräte. Das sind Lastwagen mit langen Armen, an deren Ende nicht nur das Strahlrohr sitzt, sondern auch eine Kabine für den Fahrer. Es zischt und dampft, als das bis zu 85 Grad heiße Glykol-Gemisch auf die Flugzeug-Flächen trifft.

Gut zehn Minuten dauert die Enteisung, dann rollt der Sun-Express-Jet zur geräumten Startbahn: ab nach Hamburg, wo er eigentlich am Vortag schon hinwollte. Als nächstes wird die gestrandete Eurowings-Maschine startklar gemacht, während der Ryanair-Flieger Alicante-Rückkehrer ausspuckt und neue Passagiere aufnimmt.

Über der Hüttner Heide strahlt mittlerweile die Sonne vom blauen Himmel. Das sieht nach einem herrlichen Wintertag aus. Horst Herting fährt mit dem Bulli zurück zum Terminal. Kerosin hat er heute schon gerochen, jetzt ist endlich Zeit für einen Kaffee.

Verwahrloste Kinder aus Krankenhaus entlassen

MENDEN (dpa). Nach der Inobhutnahme von sechs verwahrlosten Kindern im Sauerland haben die Ärzte alle wieder aus dem Krankenhaus entlassen. Keines der Kinder im Alter zwischen zwei und elf Jahren müsse weiter stationär behandelt werden.

Alle Kinder sind altersgerecht entwickelt. Sie weisen keine Anzeichen für körperliche Misshandlungen auf“, teilten die Stadt Menden und die Staatsanwaltschaft mit.

Aufgrund der Gesamtumstände habe das Jugendamt trotzdem entschieden, die drei Mädchen und drei Jungen wegen des Verdachts auf eine Kindeswohlgefährdung zunächst getrennt von ihren Eltern unterzubringen. „Weitere Maßnahmen werden nunmehr sorgfältig geprüft“, teilte die Stadt mit.

Ein Autofahrer hatte am Freitagmittag die Behörden alarmiert, weil in Menden bei klirrender Kälte ein zweijähriges Kind leicht bekleidet und barfuß über die Straße gelaufen war. Die Polizei fand in einer Wohnung in einem Mehrfamilienhaus nach eigenen Angaben fünf weitere Kinder in einem verwahrlosten Zustand. Die Feuerwehr betrat die Wohnung zunächst nur mit Atem-

schutz. Erziehungsberechtigte waren zunächst nicht vor Ort. Im Verlauf des Einsatzes sei die Mutter zurückgekehrt. Zu dem Vater, der eigentlich auch in der Wohnung lebt, gab es nach Angaben der Staatsanwaltschaft vorerst keinen Kontakt. Gegen beide werde unter anderem wegen Körperverletzung durch Unterlassen ermittelt, sagte eine Sprecherin der Staatsanwaltschaft. Grund für Untersuchungshaft gebe es nicht.

Außerdem laufen Ermittlungen wegen des Besitzes von Betäubungsmitteln. Denn bei der Durchsuchung der Wohnung fanden die Beamten unter anderem Cannabis und weitere Drogen.



Feuerwehrleute betreten das Haus in Menden unter Atemschutz.

Foto: dpa/Markus Klüper

Namen und Nachrichten

Mehrheit kann sich Jobwechsel vorstellen

DÜSSELDORF (dpa). Mehr als die Hälfte der Erwerbstätigen in Deutschland ist offen für einen Jobwechsel. Das hat eine Umfrage im Auftrag des Jobportals Indeed unter 1000 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im Dezember 2025 ergeben. Demnach können sich 57,7 Prozent der Befragten vorstellen, einen anderen Job auszuüben – knapp drei Prozent mehr als ein Jahr zuvor (55 Prozent). Jeder Dritte von ihnen würde gerne schon bis Mitte des Jahres wechseln. Gleichzeitig gaben rund 70 Prozent der Befragten an, mit ihrem aktuellen Job zufrieden zu sein. Dennoch denkt fast die Hälfte von ihnen über einen Abbruch nach. Zu den Grünen zählten für viele eine bessere Bezahlung (41 Prozent), mehr Wertschätzung (32 Prozent) und interne Entwicklungschancen (30 Prozent). Auch schlechte Rahmenbedingungen (26 Prozent) – wie Unzufriedenheit mit der Führungskraft – waren von Bedeutung. Angesichts der gestiegenen Lebenshaltungskosten der vergangenen Jahre sei es nur logisch, dass die Bezahlung beim Wechselwunsch eine Rolle spielt, sagte Ineed-Geschäftsführer Frank Hengens.

Online-Behördendienste kaum genutzt

HEIDELBERG (dpa). Ob Ummeldung der Wohnanschrift, Perso-Verlängerung oder Antrag auf eine Geburtsurkunde oder auf ein Führungszeugnis: Trotz langsam steigenden Angebots haben die meisten Bundesbürger noch nie Online-Behördendienste genutzt. Das geht aus einer Umfrage des Vergleichsportals Verivox unter 1023 Menschen im Alter von 18 bis 79 Jahren hervor. Rund 59 Prozent der Befragten verneinten die Frage, ob sie schon einmal digitale Verwaltungsdienste in Anspruch genommen haben. Rund 40 Prozent sagten Ja, der Rest wusste es nicht. Das heißt allerdings

nicht, dass sie gar nicht mehr aufs Amt mussten: 25 Prozent sagten, die Umsetzung ihres Anliegens sei nur teilweise digital verlaufen. Bei 15 Prozent war es komplett digital. „Die Erfahrungen der Verbraucherinnen und Verbraucher zeigen das Hauptproblem der schleppenden Digitalisierung auf“, sagte Verivox-Experte Jörg Schamberg. Oft seien nur Teile eines Dienstes digital verfügbar und im Verlauf werde dann doch ein Besuch auf dem Amt verlangt. „Ein kompletter Verwaltungsvorgang findet immer noch viel zu selten von A bis Z im digitalen Raum statt.“

Landwirte für Erntejahr 2026 optimistisch

Die Landwirte in NRW schauen mit großer Zuversicht auf das Erntejahr 2026. „Das Wetter hat mitgespielt. Die Aussaat der Wintergetreide ist gut gelaufen“, sagte der Präsident des Rheinischen Landwirtschaftsverbandes, **Erich Gussen**. „Ein paar Tage Regen waren kein Problem. Wir hatten gute Verhältnisse. Ganz anders war das ja in den Jahren 2023 und 2024, wo es zu nass war.“ Auch im westfälischen Landesteil lief die Aussaat weitgehend problemlos. „Die Witterung hat gut mitgespielt. Der eine oder andere Regenschauer brachte nur

kurze Unterbrechungen. Auf leichten Böden konnte so die ganze Zeit gesät werden“, sagte **Tim Richter** vom Westfälisch-Lippischen Landwirtschaftsverband. In nur wenigen Fällen sei die Aussaat auf schweren Böden durch Schauer unterbrochen und nach hinten verschoben worden. „Auf sandigen Böden läuft die Aussaat in der Regel reibungsloser“, erklärte Richter die regionalen Unterschiede. „Einzelne Schauer haben hier meist wenig Einfluss auf die Aussaat, da das Wasser schnell abzieht – ein Nachteil in sehr trockenen Jahren.“

Gefrustete Autofahrer: VW stellt Neuwagen-Käufern nach drei Jahren das Internetradio ab

Zahlen oder verzichten?

Von Klaus Baumeister

MÜNSTER. Wer sich ein neues Auto kauft, geht davon aus, dass die enthaltenen Funktionen auch dauerhaft nutzbar sind. Aber Pustekuchen. In Zeiten digitaler Dienste ist alles anders. Ein Erfahrungsbericht.

Für Fabian Faehrmann vom ADAC gibt es einen grundlegenden Trend in der Automobilbranche: Die Fahrzeuge entwickeln sich „zusehends zu Hardware-Plattformen, die über Apps oder zugekaufte Dienste nach Wunsch des Kunden erweitert werden können“. Will sagen: In Zukunft kauft man nicht mehr ein Auto mit Sitzheizung, sondern ein Auto, bei dem man sich die Sitzheizung digital freischalten lassen kann – gegen Gebühr natürlich.

Internetradio nach drei Jahren abgestellt

Ärger ist dabei unvermeidbar, wie jetzt ein Westfale feststellen musste. Bei ihm wurden nach drei Jahren zwei Funktionen im Auto abgestellt, bei denen er glaubte, dass sie Teil der Serienausstattung seien. Jetzt steht er vor der Alternative:

Zahlen oder verzichten?

Aber der Reihe nach: Der Westfale kann sich noch gut daran erinnern, wie er vor drei Jahren seinen Neuwagen beim örtlichen VW-Händler abholte. Zur obligatorischen Einweisung gehörte auch die Installation einer VW-App zur Herstellung der Konnektivität, wie es neudeutsch heißt. Das Fahrzeug ist mit dem Handy verbunden und zeigt wichtige Fahrzeugdaten an: Kilometerstand, Reichweite oder auch den nächsten Servicetermin.

Der Autofahrer fand den digitalen Schnickschnack ganz lustig, schenkte ihm aber keine weitere Aufmerksamkeit, bis er jüngst bemerkte, dass in der App eine Nachricht hinterlegt war. In der Rubrik „Digitale Extras“ war zu lesen, dass die Online-Funktion „We Connect plus“ auslufe, aber für 149 Euro im Jahr weiter gebucht werden könne.

Navi berücksichtigt keine Verkehrshinweise mehr

Der Münsteraner war irritiert und schaute auf der Internetseite von VW nach, was es mit „We Connect plus“ auf sich hat. Die Antwort: Ohne diese Funktion werden aktuelle Verkehrsnotizen nicht mehr in die Navigation eingespeist, überdies wird das Internetradio abgestellt.

Der Autobesitzer schaute im Kaufvertrag und in der Rechnung nach. Er fand keinen Hinweis auf die zeitliche Befristung dieser Funktionen. Also schrieb er dem VW-Kundenservice eine freundliche Mail und erhielt eine ebenso freundliche Antwort.

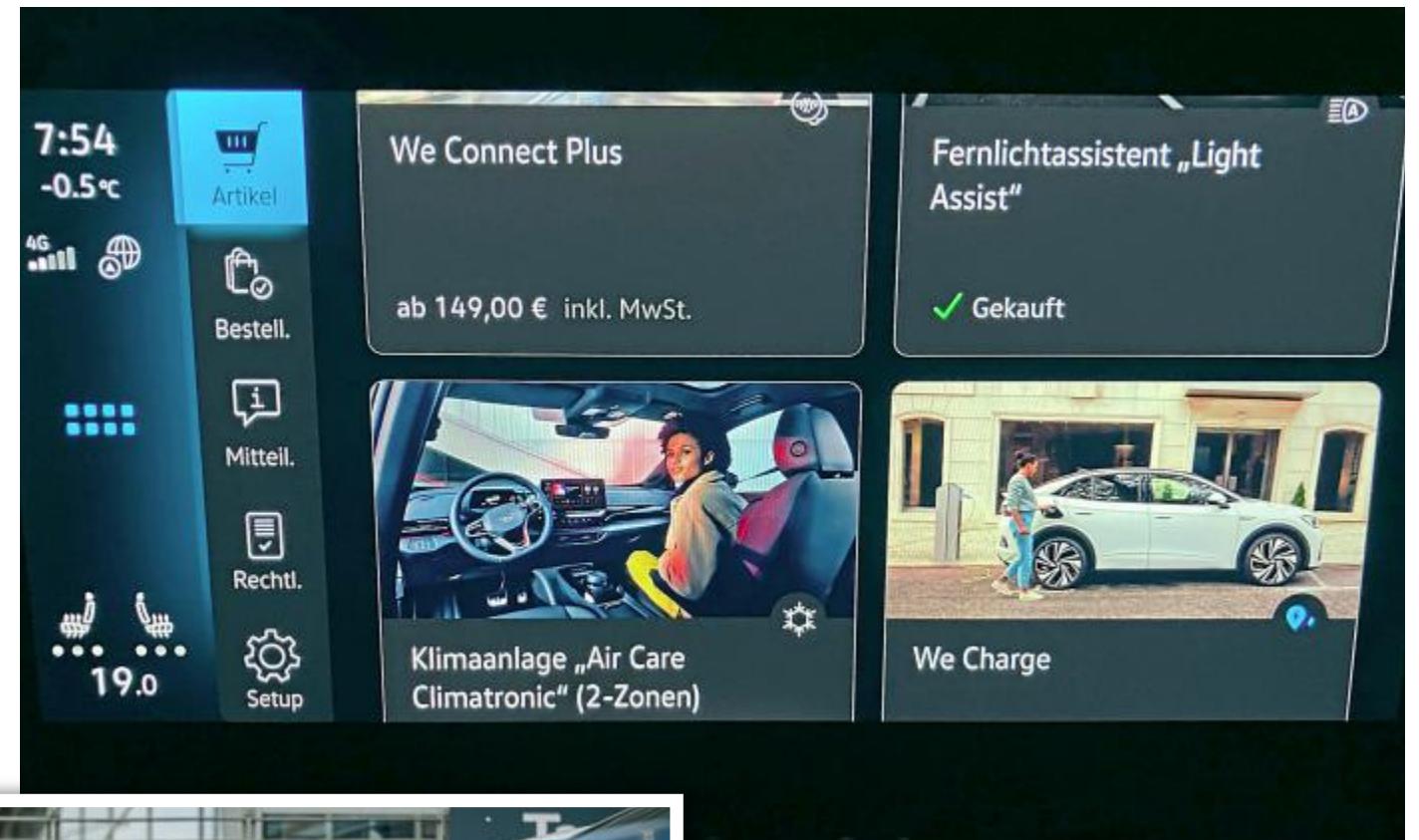
Aus ihr ging hervor, dass der Autobesitzer „We Connect plus“ drei Jahre lang kostenlos nutzen darf. Dieser Zeitraum ist nun beendet, und der Dienst ist ab sofort kostenpflichtig.“ Für erwähnenswert hielt VW auch folgenden Hinweis: „Bitte seien Sie versichert, dass keine automatische Abbuchung erfolgt.“

Digital-Funktionen nicht Teil der Serienausstattung

Unsre Redaktion ist die Sachverhalt nachgegangen und dabei auf eine Spitzfindigkeit gestoßen, die man – je nach Sichtweise – als schlau oder als dreist bezeichnen kann. Das Internetradio und die erweiterten Möglichkeiten des Navigationssystems als Teil der Serienaus-

stattung in seinem (bezahlten) Auto zu behalten, da „der Kauf des Fahrzeugs und der Kauf der mobilen Online-Dienste auf unterschiedlichen vertraglichen Grundlagen“ basieren, wie VW unmissverständlich festhält. Wie gesagt: Zahlen oder verzichten?

Der Automobilclub ADAC als wichtigster Lobby-Verband der Autofahrer in Deutschland will sich damit nicht abfinden. Unternehmenssprecher Faehrmann erklärt: „Der ADAC sieht Hersteller in der Pflicht, die Verbraucher aktiv über den Unterschied zwischen Serienausstattung und kostenpflichtigen Funktionen zu informieren. Dies gilt ganz besonders dann, wenn gewisse Funktionen nur für einen bestimmten Zeitraum kostenlos angeboten werden. Diese Kommunikation darf nicht über Fußnoten oder AGB, sondern muss klar und verständlich in einer gesonderten Form erfolgen.“



Blick auf das Display, hier im Volkswagen ID3: Mit nur wenigen Klicks können sich Autofahrer auf dem Fahrzeugdisplay darüber informieren, was der Hersteller ihnen gerade anbietet – etwa eine Verlängerung der Online-Funktionen für 149 Euro. Bei seinen Modellen – egal ob Benziner oder E-Auto – wählt der VW-Konzern die gleiche Vorgehensweise.

Fotos: Klaus Baumeister, /Imago/Thorsten Wagner

Milliardenmarkt: Die neue Rendite-Hoffnung der Banken

Die Finanzbranche entdeckt das Pflegeheim

Von Carsten Hoefer

MÜNCHEN. Eine alternde Gesellschaft bietet Renditechancen: Angesichts der chronischen Fläche auf dem Büroimmobilienmarkt entdeckt eine wachsende Zahl frustrierter Investoren und Banken Pflegeheime als Kapitalanlage. Da die Zahl der Pflegebedürftigen in den kommenden Jahren weiter steigen wird, ist der Kapitalbedarf für neue Pflegeheimplätze hoch. „Pflegeimmobilien waren nie eine Asset-Klasse, die bei den Banken in der Vergangenheit im Fokus stand“, sagt Philipp Wackerbeck, Partner bei dem Beratungsunternehmen Strategy& in München. „Doch das hat sich fundamental gedreht.“

Das Wirtschaftsforschungsinstitut RWI Essen schätzt 2024 in einem „Basisszenario“ den Kapitalbedarf für neue Pflegeheimplätze von 2021 bis 2030 auf 20,6 Milliarden Euro, bis 2040 auf über 35 Milliarden. Dabei noch gar nicht mitgerechnet waren der Sanierungsbedarf in bereits bestehenden Heimen oder Vorgaben für eine größere Zahl von Ein-Bett-Zimmern wie in Nordrhein-Westfalen oder

Baden-Württemberg. „Die Auslastung der Heime ist sehr hoch und liegt nach den letzten Zahlen zwischen 92 und 95 Prozent“, sagt Maurice Schröff, Direktor und Pflegefachmann bei Strategy&.. Demografiebedingt wird der Anteil der alten Menschen in den kommenden Jahren steigen. Und damit wird auch die Zahl der Pflegebedürftigen entsprechend wachsen.“

Laut Demografieportal des Bundes waren 2023 5,7 Millionen Menschen pflegebedürftig, bis 2040 wird ein Anstieg auf 6 Millionen erwartet – das wären dann dreimal so viele wie 1999. „Wenn man auf



Banken und Investoren suchen Renditechancen auch in Pflegeheimen.

Foto: dpa/Daniel Karmann

Deutschland schaut, gibt es nicht mehr viele Bereiche, in denen die Wirtschaft wächst“, sagt Wackerbeck. „Bestenfalls stagnieren wir. Aber Pflege und Sozialimmobilien im weitesten Sinne sind ein Wachstumsmarkt.“

Das Thema „Betten finanzieren“ sei bei Banken lange unbekannt gewesen, „weil die Marge niedrig und das Risiko hoch war und man natürlich auch dafür Spezialisten braucht, die nicht jede Bank hat.“ Und private Kapitalgeber haben nach Wörtern Wackerbecks Interesse, als Eigentümer und Betreiber direkt einzusteigen. „Das betrifft nicht nur Pflege im engeren Sinne“, sagt der Berater. „Wohnkonzepte für ältere Menschen, Seniorenwohnen mit und ohne Betreuung oder Pflege, sind ein wachsender Markt.“

Doch warum ist die Zahl der Pflegebedürftigen in den vergangenen Jahren so stark gestiegen? Eine Hauptursache waren die „Pflegestärkungsgesetze“ der Jahre 2015 und 2017. Seither gilt nicht mehr nur als pflegebedürftig, wer körperlich gebrechlich ist, sondern auch Menschen mit „gesundheitlich bedingten Beeinträchtigungen der Selbstständigkeit oder der Fähigkeiten“. In der Alltagssprache übersetzt bedeutet das im Wesentlichen, dass auch Demenz und seelische Erkrankungen Pflegegründe sind. Das würde auch ganz ohne demografischen Wandel höhere Kosten nach sich ziehen. Die deutsche Politik hat nach Einschätzung von Fachleuten einerseits die Leistungen ausgeweitet und andererseits finanziell nicht ausreichend vorgesorgt.

Trotz wachsender Herausforderungen angesichts des demografischen Wandels warnt der Sozialverband

Deutschland (SoVD) vor einer zunehmenden Monetarisierung des Pflegesektors. „Wenn sich am Ende alles um Renditen dreht, ist die Gefahr groß, dass diejenigen in den Hintergrund rücken, um deren Wohl es geht: Patientinnen und Patienten und die zu Pflegenden“, mahnte die SoVD-Vorstandsvorsitzende Michaela Engelmeyer. „Wenn Gesundheit und Pflege in Konkurrenz zu wirtschaftlichen Belangen geraten, sind Interessenkonflikte vorprogrammiert.“

Gesetzlich sind eigentlich die Länder für die Infrastruktur in der Pflege verantwortlich. „Dieser Verpflichtung kommen sie nicht in ausreichendem Maß nach“, sagt Katharina Owczarek, Referentin für stationäre Altenhilfe bei der Diakonie Deutschland. Das Geld für Neuinvestitionen fehlt. „Die wirtschaftliche Situation der Diakonischen Pflegeeinrichtungen ist insgesamt sehr angespannt“, sagt Owczarek. „Zentrale Herausforderung für unsere Träger ist daher nicht der Neubau von stationären Pflegeeinrichtungen, sondern der Erhalt der Bestandseinrichtungen und ihrer Plätze.“

Streit um KI: Elon Musk legt sich mit London an

LONDON (dpa). Mit kritischen wie kryptischen Beiträgen auf seiner Plattform X hat Tech-Milliardär Elon Musk auf die britische Untersuchung der KI Grok reagiert. Musk warf der Regierung in London unter anderem Zensur vor, in einem Beitrag nannte er sie „faschistisch“. Ähnliche Vorwürfe gegen Großbritannien hatte Musk immer wieder erhoben.

Die britische Medienaufsichtsbehörde Ofcom untersucht derzeit, ob die Künstliche Intelligenz Grok gegen den Online Safety Act verstößt. Nutzer können die KI auffordern, gepostete Bilder zu sexualisieren, meist geschieht das bei Fotos von Kindern und Frauen. Der britische Premierminister nannte dies „widerlich“. Technologie-Ministerin Liz Kendall sagte, sie erwarte, dass Ofcom die vollständigen rechtlichen Befugnisse nutze. X könnte demnach gesperrt werden.

Die EU-Kommission forderte die verantwortliche US-Firma zuletzt auf, interne Dokumente zu Grok nicht zu vernichten, sondern bis Ende des Jahres aufzubewahren. Brüssel zweifelt daran, dass sich X an europäische Digitalgesetze halte.

Der Schritt der Plattform, den Zugriff auf die KI-Bilder generierung nur noch zahlenden Nutzerinnen und Nutzern zugänglich zu machen, wurde sowohl von der Europäischen Kommission als auch der britischen Regierung zuletzt als nicht ausreichend betrachtet.

Es sei „eine Beleidigung für die Opfer von Frauenfeindlichkeit und sexueller Gewalt“, teilte die Downing Street mit. Dieser Schritt mache „aus einer KI-Funktion, die die Erstellung rechtswidriger Bilder ermöglicht, schlicht einen Premiumdienst“, sagte ein Sprecher.



Elon Musk
Foto: dpa/Michel Euler

Analysen

Machado will Ehrung mit Trump teilen

Warum ein Nobelpreis nicht weitergegeben werden darf

Die venezolanische Oppositionsführerin und Friedensnobelpreisträgerin María Corina Machado hat überraschend erklärt, ihren Friedensnobelpreis mit US-Präsident Donald Trump zu teilen – der zeigt erwartungsgemäß Interesse. Schon in dieser Woche könnte es zu einer symbolträchtigen Übergabe kommen.

Protest kommt allerdings aus Oslo. Das norwegische Nobelinstitut hat eine Übertragung des Preises öffentlich ausgeschlossen. In einer gemeinsamen Erklärung von Institut und Nobelkomitee heißt es, dass der Friedensnobelpreis nicht übertragen, geteilt oder widerufen werden könne. Nach den Statuten der Nobelstiftung sei die Entscheidung über eine Verleihung endgültig und unwiderruflich.

Machado hatte in einem Interview mit dem US-Nachrichtensender Fox News angedeutet, dass sie zu einem entsprechenden Schritt bereit sei. Auf die Frage des Moderators Sean Hannity, ob sie angeboten habe, Trump ihren Nobelpreis zu geben, antwortete sie: „Es ist noch nicht passiert. Aber ich würde ihm sicherlich gerne persönlich sagen, dass wir – das venezolanische Volk, denn dies ist eine Auszeichnung des venezolanischen Volkes – ihm diese Auszeichnung gerne überreichen und mit ihm teilen möchten.“

Was der US-Präsident geleistet habe, sei historisch. „Es ist ein großer Schritt in Richtung eines demokratischen Wandels.“ Bereits kurz nach der Verkündung des Friedensnobelpreises im Oktober hatte Machado in einer Mitteilung die Aus-

zeichnung „dem leidenden Volk Venezuelas und Präsident Trump“ für dessen „entschlossene Unterstützung unserer Sache“ gewidmet. In dem Fox-Interview geht sie nun einen Schritt weiter.

Das Nobelinstitut erklärte unterdessen, grundsätzlich kommentiere man nicht die Äußerungen und Handlungen der Friedensnobelpreisträger nach der Verleihung der Auszeichnung. Das Mandat des Komitees beschränke sich darauf, die Arbeit und die Leistungen der nominierten Kandidaten bis zum Zeitpunkt der Entscheidung über den Friedensnobelpreis zu bewerten. Aber: „Dies hindert das Komitee nicht daran, die zukünftigen Bemühungen der Preisträger aufmerksam zu verfolgen, auch wenn es weder seine Besorgnis noch seine Zustimmung zum Ausdruck bringt.“

Trump hatte ein mögliches Treffen mit Machado im Laufe dieser Woche angekündigt. Auf die Frage von Fox-Moderator Hannity, ob er Pläne habe, die Nobelpreisträgerin zu treffen, sagte Trump, er habe gehört, dass sie nächste Woche irgendwann kommen werde. „Und ich freue mich darauf, sie zu begrüßen.“

Nach der Gefangennahme Maduros hatte sich Trump noch skeptisch über die Eignung der Oppositionsführerin als dessen Nachfolgerin geäußert. „Ich denke, es wäre sehr schwierig für sie, die Führungsposition zu übernehmen, da sie weder die nötige Unterstützung noch den nötigen Respekt im Land genießt“, sagte er. „Sie ist eine sehr nette Frau, aber ihr fehlt der Respekt der Bevölkerung.“ (epd/af)

Nach den tödlichen Schüssen in Minnesota

Welche Schlüsse die Videos zulassen

Es sind verstörende Szenen, die die USA seit Tagen aufwühlen: Handaufnahmen von Augenzeugen zeigen, wie ein Beamter der US-Einwanderungsbehörde ICE die dreifache Mutter Renee Nicole Good in ihrem Auto erschießt. „Die Beweise sprechen für sich“, schreibt das Heimatschutzministerium.

Doch welche Annahmen lassen sich wirklich anhand dieser Videos treffen? Was sich sicher sagen lässt: Good ist schon Minuten vor der Konfrontation mit den Beamten in dem Wohngebiet, wo die US-Einwanderungsbehörde einen Einsatz durchführt. Ihr Wagen steht quer auf der Straße. Dann kommt es zur direkten Begegnung zwischen der 37-Jährigen und dem Beamten, der später die Schüsse auf sie abgab. Er nähert sich ihrem Fahrzeug und filmt. Während er um das Auto herumgeht, spricht Good ihn direkt an. „Ist schon gut, Mann. Ich bin nicht sauer“, sagt sie. Ihren linken Arm lässt sie aus dem Fenster hängen, mit der rechten Hand hält sie das Lenkrad. Der Beamte sagt nichts.

Eine andere Frau, bei der es sich Berichten zufolge um Goods Ehefrau Becca han-

delt, filmt den Beamten und spricht aufgebracht mit ihm. Auch hier erwiderst er nichts. Als ein anderer Beamter Renee Nicole Good auffordert, aus dem Wagen auszusteigen, versucht Becca Good, die Beifahrertür zu öffnen. Der Beamte, der Good zum Aussteigen bewegen will, versucht vergebens, die Fährtür zu öffnen, und greift durch das offene Fenster ins Innere, während die Frau bereits rückwärts nach links steuert. Es macht den Anschein, als wolle die Frau den Ort des Geschehens verlassen. Als sich der Wagen nach vorn bewegt, zieht einer der Beamten seine Waffe. Die Situation eskaliert innerhalb von Sekunden.

Unklar sind der Kontext und die Vorgeschichte. Gegenüber einem örtlichen Radiosender erklärte Goods Frau, sie wollten ihre Nachbarn unterstützen – möglicherweise also vor dem Zugriff der Behörden schützen. Es ist nicht klar, warum das Auto der 37-Jährigen quer auf der Straße stand. Das US-Heimatschutzministerium wirft der Frau vor, sie habe den Einsatz blockieren wollen. Unklar ist auch, warum sie der Aufforderung des Beamten, aus ihrem Auto zu steigen, nicht nachkam. (dpa)



Lawinengefahr

Konflikt um Grönland schwelt weiter – Gespräche zwischen Dänemark und USA über Zukunft der Arktinsel

„Wir wollen keine Amerikaner sein“

Von unseren Korrespondenten Julia Wäschebach und Jan Mies

NUUK/LONDON. Auf Grönland leben in etwa so viele Menschen wie in Eschweiler, Neu-Ulm oder Neustadt an der Weinstraße. Die Straßen der Hauptstadt Nuuk sind schneedeckt, die Sonne geht früh unter. Doch von Ruhe und Frieden kann keine Rede sein – entscheidet sich nach Donald Trumps Drohung einer gewaltigen Einnahme in den kommenden Tagen die Zukunft der riesigen Arktisinsel?

Er würde gerne einen Deal machen, sagte der US-Präsident, „aber wenn wir es nicht auf die einfache Art und Weise tun, werden wir es auf die harte Art und Weise tun“. Dänemarks Regierungschefin Mette Frederiksen bestätigte derweil am Sonntag ein Treffen zwischen ihrem Außenminister Lars Løkke Rasmussen und dessen US-Kollegen Marco Rubio in der kommenden Woche. „Wir stehen an einem Scheideweg“, sagte die Regierungschefin. Grönland gehört zu Dänemark. Der Konflikt um die Insel dürfte auch Teil der Gespräche des deutschen Außenministers Johann Wadephul (CDU) an diesem Montag mit Rubio in Washington sein.

Dänemark und Grönland lehnen Trumps Annexionspläne strikt ab. Auch ein Kauf der Insel – angeblich wird in der US-Regierung bereits über konkrete Summen diskutiert – kommt für sie nicht infrage. Trump begründet sein Interesse immer wieder mit Sicherheitsbedenken und einer mutmaßlichen Gefahr durch China und Russland in der Arktis. Grönland ist aber auch reich an Bodenschätzen wie Seltenen Erden und Öl.

Auf Grönland berichtet die Rundfunkanstalt KNR mittlerweile in einem Liveticker über die Drohungen aus den USA und die entsprechenden



Einwohner Grönlands nehmen in der Stadt Nuuk an einem Protestmarsch teil.

Foto: Christian Klindt Soelbeck/Ritzau

Reaktionen aus der Europäischen Union, der Nato und insbesondere Dänemark. Die politischen Parteien Grönlands begrüßten in einer gemeinsamen Erklärung: „Wir wollen keine Amerikaner sein, wir wollen keine Dänen sein, wir wollen Grönländer sein.“

Die Vorsitzenden der Parteien im grönlandischen Parlament Inatsisartut verlangten, dass die USA „ihre Geringsschätzung gegenüber unserem Land einstellen“. Grönlands Zukunft müsse „vom grönlandischen Volk entschieden werden“. Ein intensiver Dialog „mit unseren Verbündeten und den Ländern, mit denen wir zusammenarbeiten“ müsse sichergestellt werden.

Grönland war bis 1953 eine Kolonie Dänemarks, hat aber seit 1979 immer größere Selbstverwaltungsrechte erhalten und ist inzwischen autonom. Über

Bereiche wie Außen- und Verteidigungspolitik entscheidet aber weiterhin Dänemark. Der Wunsch nach einer vollständigen Unabhängigkeit besteht seit Jahren.

„Ich denke, wir haben langsam alle genug vom US-Präsidenten. Wir haben hier immer ein ruhiges und friedliches Leben geführt“, zitierte BBC eine Einwohnerin von Nuuk. „Wir wollen einfach nur in Ruhe gelassen werden.“ Angesprochen auf das Rubio-Treffen sagte ein Parlamentsmitglied zu der britischen Rundfunkanstalt, sie hoffe, es ende mit Verständnis und Kompromissbereitschaft.

Durch die Anbindung an Dänemark ist Grönland automatisch Teil der Nato – und daher Bündnispartner der USA. „Natürlich gibt es auch zwischen engen Partnern immer wieder unterschiedliche Sichtweisen. Sie sollten aber nicht dazu führen, dass wir

das große Ganze aus dem Blick verlieren“, warnte Wadephul vor seinem Treffen mit Rubio.

Zur gemeinsamen Verantwortung gehörte „gerade die Sicherheit im Nordatlantik, dessen Namen die Nato nicht nur im Namen trägt, sondern der auch für unsere gemeinsame Sicherheit strategisch so wichtig ist“, sagte der CDU-Politiker. Diese Themen müssten in der Nato gemeinsam besprochen werden. Im Mittelpunkt müssten dabei die legitimen Interessen aller Nato-Alliierten wie jener der Bewohner Grönlands und der Region stehen.

Mehrere Nato-Staaten wie Großbritannien hatten sich zuletzt für einen Ausbau der Bündnispräsenz in der Arktis ausgesprochen. Ein Vorschlag sieht Diplomaten zufolge einen Überwachungseinsatz mit dem Namen „Arctic Sentry“ (deutsch etwa: Wächter der Arktis) vor. Er soll den

Amerikanern das Argument nehmen, dass die Sicherheit in der strategisch wichtigen Region nicht ausreichend gewährleistet werden kann.

„Wir müssen den Amerikanern in diplomatischen Gesprächen deutlich machen, dass ein militärisches Vorgehen gegen ein kleines Nato-Land das letzte Vertrauen in die Allianz zerstören würde“, sagte CDU-Außenpolitiker Armin Laschet.

Die USA betreiben schon heute auf Basis von Abkommen mit Dänemark die Pituffik Space Base auf Grönland. Diese unterstützt unter anderem Raketenwarnsysteme sowie Raketenabwehr- und Weltraumüberwachungsmissionen. Die Entsendung weiterer Streitkräfte wäre im Rahmen der Abkommen möglich. Die dänischen Streitkräfte sind vor allem über das Arktische Kommando in Nuuk auf der Insel präsent.

Tödliche ICE-Schüsse treiben Amerikaner auf die Straße

MINNEAPOLIS (dpa). Nach den tödlichen Schüssen eines Beamten der US-Einwanderungsbehörde ICE auf eine Frau in Minneapolis sind am Wochenende erneut an vielen Orten der USA Menschen auf die Straße gegangen. Allein in der Stadt im US-Bundesstaat Minnesota, wo sich der tödliche ICE-Einsatz ereignete, demonstrierten Tausende friedlich gegen die Be-

hörde. Am Ort der tödlichen Schüsse vom Mittwoch gedachten zahlreiche Menschen der getöteten 37-Jährigen, Renee Nicole Good.

In vielen weiteren Teilen der Vereinigten Staaten wurde ebenfalls demonstriert – darunter in New York, Los Angeles und Washington sowie auch Städte wie Portland und San Antonio. Ein Bündnis aus Bürgerrechts- und Migran-

tenorganisationen hatte zuvor zu landesweiten Protesten unter dem Motto „ICE Out For Good“ aufgerufen. Viele Teilnehmer forderten ein Ende der ICE-Einsätze gegen Migranten und eine strafrechtliche Verfolgung des Agenten, der die tödlichen Schüsse abgegeben hatte, wie auf Bildern zu sehen war.

Good war am Mittwoch in Minneapolis erschossen wor-

den. Nach Angaben der Behörden hatte sie bei einem ICE-Einsatz die Straße mit ihrem Auto blockiert. Der Anweisung eines ICE-Beamten, aus dem Wagen auszusteigen, folgte sie nicht, stattdessen setzte sie den Wagen in Bewegung. Daraufhin fielen mindestens zwei Schüsse. Die 37-Jährige erlitt eine Kopfverletzung und wurde im Krankenhaus für tot erklärt.

Good, eine weiße US-Staatsbürgerin, war nach Medienberichten Dichterin und Mutter dreier Kinder im Alter von 6, 12 und 15 Jahren. Ihre Frau, Becca Good, war bei dem Vorfall dabei und ist auf einem Video zu sehen, wie sie dem filmenden Beamten Sekunden vor den Schüssen sagt: „Du willst dich mit uns anlegen? Ich sage dir, hol dir was zu essen, großer Junge.“

Namen und Nachrichten

Schweighöfer und Joko verzichten

TV-Moderator **Joko Winterscheidt** und Schauspieler **Matthias Schweighöfer** wollen im Januar auf Alkohol verzichten. „2026 werde ich den Dry January durchziehen, außer an meinem Geburtstag vielleicht“, sagte Winterscheidt. Am 13. Ja-



Matthias Schweighöfer (links) und Joko Winterscheidt
Foto: dpa/Felix Hörhager

nuar wird er 47 Jahre alt. „Ich mache jedes Jahr beim Dry January mit“, sagte Schweighöfer. „Ich liebe Herausforderungen, wie wenn man sagt, man macht jetzt einfach mal einen Marathon.“ Für vegane Ernährung im ersten Monat des Jahres gilt das noch nicht. „Das müsste ich tatsächlich mehr machen“, so Schweighöfer. „Ich esse nicht strikt im Januar vegan“, sagte Winterscheidt. „Aber wo ich kann, versuche ich mein Verhalten zu verändern und bewusster zu genießen“, so der Moderator. Es sei ein Prozess mit vielen kleinen Stellschrauben. „Man muss einfach anfangen, sich dann auseinanderzusetzen, dann merkt man auch oft, dass es gar kein Verzicht ist.“

„El Hotzo“: Bekenntnis war ein Fehler

Comedy-Autor und Satiriker **Sebastian Hotz** alias „El Hotzo“ hat öffentliche Äußerungen über sein Verhalten in Beziehungen in dieser Form als „Fehler“ bezeichnet. Über ein Social-Media-Bekenntnis im Dezember 2024 über Betrug und Lügen in Partnerschaften sagte er im Gespräch mit dem „Spiegel“: „Ich würde dieses Statement so heute nicht mehr schreiben oder überhaupt

nicht mehr schreiben, weil ich glaube, diese Öffentlichkeit dessen hat niemandem geholfen, das irgendwie zu verarbeiten“, erklärte er. Hotz hatte Ende 2024 in einem Post zugegeben, Ex-Partnerinnen betrogen zu haben. Die Auswirkungen seines Geständnisses habe er komplett unterschätzt. Er kritisierte aber auch das öffentliche Echo, das auf ihn „etwas absurd“ wirkte.

Einigung im Streit um Eisbachwelle

Nach längerem Hin und Her um die Wiederbelebung der berühmten Surfwellen in München gibt es einen wichtigen Schritt voran. Oberbürgermeister Dieter Reiter (SPD) und Vertreter der Surfer-Community einigten sich auf einen Pro-



Derzeit ist der Eisbach ohne Welle.
Foto: IMAGO/Wolfgang Maria Weber

pektversuch, wie die Welle am Eisbach wiederhergestellt werden kann, wie Reiters Büro mitteilte. Die Interessengemeinschaft Surfen in München und der Münchner Surfcup übernehmen demnach die Verantwortung und damit auch die Haftung für den Versuch. Wann der Versuch starten soll, sei noch offen. Angeacht sei das Frühjahr. Ziel sei es, die Eisbachwelle als dauerhaft surfbare Welle wiederherzustellen, hieß es. Die berühmte Welle war verschwunden, nachdem im Oktober nach Angaben des städtischen Baureferats unter anderem das Bachbett von Unrat und Sedimenten befreit worden war. Seitdem baute sich die Welle nicht mehr wie gewohnt auf.

Gewinnzahlen

Lotto	6 aus 49: 1 - 4 - 7 - 9 - 13 - 29	Superzahl: 6
	Spiel 77: 5 3 7 7 7 5 6	
	Super 6: 0 9 4 6 2 6	

Eurojackpot	5 aus 50: 1 - 17 - 19 - 25 - 41	
	2 aus 12: 6 - 12	

alle Angaben ohne Gewähr

Schweizer Bestseller-Autor Erich von Däniken mit 90 Jahren gestorben

Sein Herz schlug für Außerirdische



Der Schweizer Bestseller-Autor Erich von Däniken – hier im Jahr 2015 in seiner Schreib- und Forschungswerkstatt in Interlaken – ist im Alter von 90 Jahren verstorben.
Foto: dpa/Thomas Burmeister

All. Er erörterte etwa die Frage, ob Außerirdische dieselben Geschlechtsorgane haben wie Menschen.

Foto: dpa/Thomas Burmeister

Im Jahr 1968, in den Anfangsjahren des Raumfahrt-Zeitalters, erschien sein erstes Buch mit dem Titel „Erinne-

rungen an die Zukunft. Ungelöste Rätsel der Vergangenheit“. Er deutete darin Rätsel der Menschheit als Beweis für die Besuche der Außerirdischen. So war der biblische Prophet Ezechiel (auch: Hesekiel) über die Erscheinung Gottes auf dem Berg Sinai für ihn nichts anderes als die Landung eines Raumschiffs.

Von Däniken war Autodidakt. Er hatte als Koch und Kellner, Barkeeper und Hotelier gearbeitet. Jahrzehntelang vertiefte er sich in Berichte und Bücher und unternahm Hunderte oft abenteuerliche Reisen, um angebliche Spuren der Außerirdischen auf der Erde zu suchen und zu dokumentieren.

BERLIN (dpa). Das Risiko von Unfällen mit offenen Autotüren ist in Großstädten wie Berlin besonders hoch und wird nach Überzeugung von Verkehrssicherheitsexperten nach wie vor unterschätzt.

Eine bundesweite Statistik zu den sogenannten Dooring-Unfällen gibt es nicht. „Nur wenige Bundesländer erfassen diese Unfälle separat in den Verkehrsunfallanzeigen der Polizei. Berlin gehört dazu“, sagte die Leiterin der Unfallforschung im Gesamtverband der Versicherer (GDV), Kirstin Zeidler. „Hier sind Dooring-Unfälle häufiger als in ländlicheren Gebieten oder in Städten mit weniger dichtem Auto- und Fahrradverkehr.“ Bei solchen Unfällen verursachen Autofahrer



Immer wieder kommt es zu Unfällen, wenn Autoinsassen Türen öffnen, ohne auf Radfahrer zu achten.
Foto: Imago/Dreamstime Arne9001

oder andere Autoinsassen durch das plötzliche Öffnen einer Autotür den Sturz eines Radfahrers. Im Oktober sorg-

te der Fall der Schauspielerin Wanda Perdelwitz für Schlagzeilen. Die 41-Jährige starb nach einem solchen Unfall in Hamburg an ihren schweren Verletzungen.

„Dooring-Unfälle sind ein unterschätztes Phänomen“, sagte Zeidler. „Seit 2010 sehen die Regelwerke bundesweit einen Sicherheitsstreifen von bis zu 75 Zentimetern zwischen parkenden Autos und dem Radverkehr vor, wenn Radwege neu angelegt oder umgebaut werden“, so die Expertin. Inzwischen gebe es auch technische Lösungen, sogenannte Dooring-Warner: Sensoren im Fahrzeug erkennen, wenn sich von hinten ein Radfahrer nähert, und warnen mit akustischem oder optischem Signal.



Kein Unterricht in Präsenz: Das Schulministerium hat am Sonntag angekündigt, dass in ganz Nordrhein-Westfalen am Montag Distanzlernen angesagt ist. Lediglich eine Notbetreuung werden die Schulen anbieten.
Foto: dpa/Hauke-Christian Dittrich

Montag landesweit kein Präsenzunterricht – Winterdienst im Großeinsatz – Warnung an Autofahrer

Schüler in NRW sollen zu Hause bleiben

Von Marc Herwig

DÜSSELDORF. Ein Wetterumschwung könnte an diesem Montag extreme Glätte nach Nordrhein-Westfalen bringen. Landesweit bieten die Schulen nur noch eine Notbetreuung an, der Präsenzunterricht fällt überall aus. Schülerinnen und Schüler sollen, wenn möglich, zu Hause bleiben, appelliert die Schulministerin. Die Winterdienste bereiten sich auf einen Großeinsatz vor. Behörden riefen die Menschen auf, alle nicht unbedingt nötigen Wege zu vermeiden.

Sorgen macht den Meteorologen eine Warmfront, die nach einer Phase mit strengem Frost viel Regen bringen könnte. Die Regenschauer sollen ab Mitternacht von Westen aus nach Nordrhein-Westfalen hineinziehen. Auf den gefrorenen Böden könne es dann am Montagmorgen spiegelglatt werden. „Es ist mit teils massiven Auswirkungen zu rechnen“, mahnte der DWD.

In den Schulen bleiben die Klassenzimmer deshalb am Montag landesweit leer. Lediglich eine Notbetreuung sollen die Schulen anbieten, heißt es aus dem Ministe-



Extreme Glätte erwarten Meteorologen von Mitternacht bis 10 Uhr, in OWL bis 13 Uhr. Foto: dpa/Monika Skolimowska

rium. Stattdessen soll Distanzunterricht stattfinden. „Die Gesundheit und Sicherheit unserer Schülerinnen und Schüler haben für uns oberste Priorität. Deshalb haben wir uns zu diesem Schritt entschieden“, sagte Schulministerin Dorothee Feller (CDU).

Die größte Gefahr durch Glätte auf den Straßen erwartet der Deutsche Wetterdienst zwischen Mitternacht und 10 Uhr – in Ostwestfalen bis 13 Uhr. Eine genauere Prognose

sei noch schwierig, schrieben die Meteorologen am Sonntag.

Man bereite sich auf einen außergewöhnlichen Morgen

vor, schrieben die für den Winterdienst in Köln zuständigen Abfallwirtschaftsbetriebe. In mehreren Schichten werde man die ganze Nacht hindurch versuchen, durch vorbeugendes Streuen von Salz zu verhindern, dass sich auf den Hauptverkehrsstraßen der Domstadt Glatteis bildet.

Trotzdem könne man glatte Straßen je nach Wetterentwicklung nicht verhindern.

„Eisregen ist eine klimatische Herausforderung für alle. Verkehrsteilnehmer werden gebeten, besonders umsichtig zu sein“, sagte ein Sprecher. Auch die Rettungsdienste stocken ihr Personal

auf, um etwa bei Unfällen schnell reagieren zu können. Außerdem könnte die Anfahrt bei Glatteis auch für den Rettungswagen länger dauern, sagte ein Sprecher des Kreises Lippe. „Besonders in den frühen Morgenstunden besteht ein hohes Unfallrisiko für Autofahrer, Radfahrer und Fußgänger.“ Wer die Möglichkeit habe, solle zu Hause bleiben.

Dabei gab es am Wochenende mit viel Sonne und reichlich Neuschnee vielerorts noch perfektes Winterwetter. Im Sauerland waren

nach Angaben der Wintersport-Arena so gut wie alle Skilifte in Betrieb – auch die

kleineren, die über keine Schneekanonen verfügen und deshalb nur bei gelöschtem Naturschnee öffnen.

In Winterberg war der Andrang an den Liften so groß, dass es zu Wartezeiten kam. Auf mehreren Straßen in Richtung der Skigebiete stauten sich der Verkehr. Auch Loipen für Langläufer waren im Sauerland auf einer Länge von mehr als 300 Kilometern gesperrt.

Auf den Straßen und vor allem im Zugverkehr kam es auch am Wochenende noch zu Beeinträchtigungen. Wegen der Folgen von Wintersturm „Elli“ hatte die Bahn den Fernverkehr in Norddeutschland am Freitag eingestellt – erst am Sonntag kamen Reisende aus NRW dadurch wieder nach Hannover oder Berlin. Allerdings sei am Sonntag weiterhin nur ein reduziertes Angebot möglich und es könne noch zu Ausfällen kommen, teilte die Deutsche Bahn mit.

Auf den ICE-Strecken von Nordrhein-Westfalen in Richtung Süden hat die Bahn die Höchstgeschwindigkeiten reduziert. Dadurch, so die Bahn, komme es etwa von Köln in Richtung Frankfurt zu Verspätungen.

Spruch des Tages



»Wenn es Usyk ist, dann brauchen wir ein großes Stadion. Am besten mit 75.000 Zuschauern.«

Agit Kabayel's britischer Manager Spencer Brown zu einem möglichen WM-Kampf

Menschen

Irlands Rekordtorwart sorgt für Eklat

Der irische Rekordtorhüter und heutige TV-Experte **Shay Given** hat mit seiner Analyse zum schottischen Fußball-Meister Celtic Glasgow für einen Eklat gesorgt. Die kurze Amtszeit des französischen Trainers **Wilfried Nancy** bezeichnete der 134-malige Nationalspieler in der BBC-Sendung „Final Score“ als „absoluten Holocaust“. Später entschuldigte sich Given für die Äußerung. Given hatte in der Sendung

die nur 33 Tage lange Amtszeit von Nancy zunächst als „von Anfang bis Ende furchtbar“ beschrieben, bevor er dann den Holocaust-Vergleich zog. Auf der Plattform X schrie der frühere Keeper später: „Im Live-Fernsehen habe ich heute Nachmittag ein Wort verwendet, dessen Bedeutung ich nicht vollständig verstanden habe und das ich sicherlich nie wieder verwenden werde.“

Bocelli tritt bei Olympia-Eröffnung auf

Der italienische Star-Tenor **Andrea Bocelli** wird bei der Eröffnungsfeier der Olympischen Winterspiele von Mailand und Cortina d'Ampezzo auftreten. Bocelli sei einer „der weltweit bekann-



Andrea Bocelli Foto: dpa/Peter Byrne

Völler will keine politischen Debatten

Laut DFB-Sportdirektor **Rudi Völler** wird sich die deutsche Nationalmannschaft bei der Fußball-WM im Sommer nicht mehr von politischen Diskussionen wie 2018 und 2022 beeinflussen lassen. „Natürlich wird es keinen Maulkorb geben“, sagte Völler. Er betonte zugleich: „Aber natürlich kann es nicht sein, wie bei diesem sogenannten Binnendesaster in Katar, dass es praktisch am Spieltag noch Diskussionen gibt.“ In Katar hatte es wegen der

Menschenrechtssituation im Land beim DFB-Team tagelange Diskussionen um die sogenannte „One-Love“-Binde gegeben. Am Ende hatte der Weltverband Fifa diese verboten, schließlich gaben die Profis vor dem verlorenen Gruppenauftakt gegen Japan ein Statement ab, indem sich die Spieler beim Mannschaftsfoto den Mund zuhielten. Die Diskussionen bis kurz vor dem Spiel seien keine gute Idee gewesen, sagte Völler: „Das darf nicht wieder passieren.“

Abschits

Leonardo Schlittencourt

Nicht nur bei Werder Bremen ist es üblich, vor sämtlichen Partien bei Instagram das „Line-up“, also die Aufstellung, zu posten. Selbst am Samstag verkündete der Bundesliga-Starter. Und das, obwohl das Heimspiel gegen 1899 Hoffenheim wegen des Wetterchaos abgesagt wurde. Doch diesmal fanden sich dort nicht die bekannten Namen, sondern leicht



Thomas Rellmann enttäuscht nun den Kollegen, der hier mal schrieb: „No-Witzki with names“.

TV-Tipp

Snooker: The Masters, erste Runde aus London (14 und 20 Uhr, Eurosport)

Boxen: Neuer Star fordert nach Sieg über Knyba Champion Usyk heraus

Kabayel ist bereit für den Mega-Kampf

OBERHAUSEN (dpa). Angefacht von der stimmungsvollen Kulisse machte Agit Kabayel deutlich, gegen wen er seinen herbeigesehnten ersten WM-Kampf bestreiten will. Nach dem klaren Knockout-Erfolg des besten deutschen Schwergewichtsboxers über den Polen Damian Knyba vor 13.000 Zuschauern riefen

Fans laut „Usyk, Usyk“. Die Anhänger und wohl ein großer Teil der deutschen Boxszene wünschen sich den Mega-Kampf zwischen Kabayel und Dreifach-Champion Oleksandr Usyk.

„Dieser Mann ist der beste Boxer der Welt“, huldigte Kabayel dem Ukrainer. „Habe ich den Kampf gegen Usyk

verdient? Ich denke schon. Ja, ich bin ready“, sagte der 33-Jährige in den Katakomben der Arena. „Er ist ungeschlagen, ich bin ungeschlagen. Warum nicht? Let's go.“

Kabayel feierte seinen 27. Sieg und will sich nach Max Schmeling vor mehr als 95 Jahren als zweiter Deutscher die WM-Krone im Schwergewicht aufsetzen. Die Bewerbung von Kabayel um einen großen Kampf war angesichts der elektrisierenden Kulisse erfolgreich. Die Stimmung in der vollen Halle begeisterte auch Ex-Weltmeisterin Regina Halmich: „Ich habe wirklich Gänsehaut, das erinnert mich an die gute alte Boxzeit. Das Boxen in Deutschland

lebt wieder – und das tut so gut“, sagte die Expertin.

Kabayel löste einen kleinen Hype aus. „Ich denke, ich habe den Boxsport wiederbelebt“, sagte er. Dass viele Menschen mit kurdischen Wurzeln kamen, freut ihn. Der Profi stellte klar, dass er sowohl Deutschland als auch Kurdistan im Herzen trage.

Fußball: Anschuldigungen von HSV-Mitarbeiterinnen sollen Grund für Rücktritt sein

Kuntz wehrt sich gegen Vorwürfe

Von Claas Hennig

HAMBURG. Der frühere Nationalspieler Stefan Kuntz hat Vorwürfen im Zusammenhang mit seinem plötzlichen Abschied als Sportvorstand des Hamburger SV widergesprochen. „Erst einmal möchte ich sagen, dass mich die Vorwürfe hart treffen. Klar ist: Ich weise diese Vorwürfe entschieden zurück!“, hieß es in einem Statement auf dem offiziellen Instagram-Profil von Kuntz. Zuvor hatte die „Bild“ von Anschuldigungen durch HSV-Mitarbeiterinnen gegen den 63-Jährigen berichtet.

Die Anschuldigungen sollen laut „Bild“ der eigentliche Grund für die überraschende Auflösung seines Vertrags zum Ende des Jahres und seinen Abschied nach einem halb Jahren sein. Kuntz ließ in seinem Statement wissen, er habe „im Sinne meiner Familie und aller mir nahestehenden Personen“ seine Anwälte eingeschaltet. Diese sollten „gegen diese falschen Vorwürfe und Vorverurteilungen“ vorgehen.

In der Woche vor dem letzten Spiel der Hamburger vor der Feiertagspause sollen „Bild“ zufolge Mitglieder des Aufsichtsrats Kuntz informiert haben. Der Sportvorstand wollte sich demnach vor dem Gremium dazu äußern, ein Treffen sei dann aber abgesagt worden.

Am 2. Januar hatte der Verein völlig überraschend verkündet, dass sich der HSV und Kuntz auf die Auflösung des Vertrags geeinigt haben. Laut Mitteilung hatte der 63-



Gegen den zurückgetretenen Stefan Kuntz stehen schwerwiegende Vorwürfe im Raum.

Foto: IMAGO/Oliver Ruhnke

Jährige den Aufsichtsrat der AG nach den Weihnachtsfeiertagen aus persönlichen finanziären Gründen um eine sofortige Beendigung seiner Tätigkeit zum 31. Dezember 2025 gebeten.

„Manchmal gibt es wichtige Dinge als Fußball. Das ist nun bei mir der Fall. Mehr möchte ich dazu nicht sagen und bitte darum, dies zu respektieren“, war Kuntz in dem Statement zitiert worden.

„Dem HSV danke ich für tolle anderthalb Jahre. Ich wünsche den Teams und der gesamten Geschäftsstelle weiterhin das Beste.“

Auch in einem Post auf der Plattform Instagram hatte er zu diesem Zeitpunkt keine weiteren Details genannt.

„Es war mir eine große Ehre, Teil dieses besonderen Vereins zu sein. Die Zeit beim HSV war intensiv, emotional und geprägt von echten Werten“,

hieß es in dem Beitrag auf Kuntz' Profil unter anderem.

In seiner Karriere war Kuntz Profi unter anderem beim VfL Bochum, dem 1. FC Kaiserslautern, Arminia Bielefeld und in der Türkei bei Besiktas Istanbul. Mit der Nationalmannschaft wurde er 1996 Europameister.

Nach seiner Spielerkarriere arbeitete er als Trainer bei mehreren Vereinen, für die deutsche U-21-Auswahl und

die türkische Nationalmannschaft. In Kaiserslautern war er von 2008 bis Januar 2016 Vorstandschef. Zudem war er als Experte bei TV-Sendern gefragt und gilt bislang als Sympathieträger.

Im Mai 2024 hatte er Jonas Boldt als Sportvorstand des HSV abgelöst. Unter Kuntz' Führung kehrten die Hamburger im Sommer nach siebenjähriger Abstinenz in die Bundesliga zurück.

Fußball: 8:1-Gala und elf Punkte Vorsprung

Meisterliche Bayern demonstrieren „Wölfe“



Nicht zu halten: Michael Olise

Foto: IMAGO/Bernd Feil/M.I.S.

MÜNCHEN (dpa). Angetrieben von den Außenstürmern Luis Diaz und Michael Olise hat der FC Bayern zum Start ins neue Jahr mit dem höchsten Saisonsieg klargemacht, dass er auf dem Weg zum 35. Meistertitel nicht zu stoppen ist. Vincent Kompany konnte sich bei seinem 50. Bundesliga-Spiel als Münchener Trainer über eine 8:1 (2:1)-Torgala gegen Lieblingsgegner VfL Wolfsburg freuen. Der Vorsprung auf den Tabellenzweitplatzierten Borussia Dortmund erhöhte sich auf elf Punkte, von Bayern-Jägern kann in der Bundesliga keine Rede mehr sein.

Beim 39. Liga-Sieg unter Kompany lief die Münchener Tormaschine bei Minus-Temperaturen nach der Pause richtig heiß. Geprägt wurde das Geschehen in der Allianz Arena dabei lange von der Flügelzange Olise/Diaz. Wie einst Franck Ribéry und Arjen Robben verzückten der Franzose und der Kolumbianer die 75.000 Zuschauer mit ihrer Technik, ihren Tricks und ihrem Tordrang.

Beide trafen auch. Diaz zum 2:1 per Kopf in der 30. Minute auf Flanke von Olise. Und der Franzose legte später das 3:1 und 7:1 nach (50./76.). Die beiden Münch-

ner Angreifer erzwangen zu dem mit ihrem unwiderstehlichen Zug zum Tor die Wolfsburger Eigentore von Kilian Fischer (5.) und Moritz Jenz (53.).

Das schönste Tor des Tages erzielte Harry Kane zum 6:1. Bei seinem 20. Saisontor zirkelte der Engländer den Ball wunderbar in den Winkel (69.). Nur eine Minute zuvor hatte Kane dem eingewechselten Raphael Guerreiro un-

Leon Goretzka machte in der 88. Minute das achte Tor – mit der Rückennummer acht. Der spielfreudige Olise traf auch noch den Außenposten (64.). Nach 16 Saisonspielen haben die Bayern nun schon 63 Tore erzielt – meisterlich!

Die Wolfsburger blieben auch im 29. Anlauf in München sieglos. Sie wehrten sich bis zum Doppelschlag der Bayern kurz nach der Pause erstaunlich gut – doch dann zerfiel das Team von

Trainer von Daniel Bauer komplett. Der in München geborene und beim FC Bayern ausgebildete U-21-Nationalspieler Dzenan Pejcincovic brachte den Tabellenführer sogar mit dem 1:1 in der 13. Minute vorübergehend aus dem Rhythmus. Der 20-Jährige blieb im Strafraum eiskalt und schob den Ball an Bayern-Torwart Manuel Neuer vorbei ins Tor.

Die Münchener agierten im Rückwärtsgang in der ersten Hälfte zu nachlässig. Ohne den noch angeschlagenen DFB-Kapitän Joshua Kimmich, für den nicht etwa Routinier Goretzka zum Einsatz kam, sondern der junge Tom Bischof, taten sich im Zentrum viel zu viele Räume auf.

„Neues Jahr, alles fängt wieder an, alles steht wieder auf Null. Wir müssen uns wieder die Punkte holen, damit wir deutscher Meister werden“, hatte Kompany vor dem Anpfiff beim Streamingdienst DAZN gesagt.

Auch wenn es nach dem 1:1 vorübergehend etwas ruckelte bei den vor Weihnachten extrem dominanten und torhungrigen Bayern, knüpfen sie insgesamt doch wieder an 2025 an. Im zweiten Durchgang tat sich ein deutscher Klassenunterschied auf.

MÖNCHENGLADBACH (dpa). Mit dem zweiten Heimsieg der Saison hat sich Borussia Mönchengladbach von der Abstiegszone in der Fußball-Bundesliga abgesetzt und den FC Augsburg in große Nöte gestürzt. Die Gladbach-Spieler setzten sich gegen den Tabellen-15. mit 4:0 (3:0) durch und eroberten den zehnten Tabellenplatz. „Es wurde auf jeden Fall mal wieder Zeit“, sagte Gladbach-Profi Florian Neuhaus beim Streamingdienst DAZN: „Es ist einfach ein schöner Tag. Jeder Borusse heute hat hier ein Dauergrinsen im Gesicht.“

Die Augsburger kassierten unter ihrem neuen Trainer Manuel Baum dagegen bereits die vierte Auswärtsniederlage in Serie und haben nur noch zwei Punkte Vorsprung auf einen direkten Abstiegsplatz. Vor 51.050 Zuschauern im Borussia-Park erzielten Joe Scally (8. Minute), Kevin Diks (20. Handelsmeter) und Haris Tabakovic (38./61.) die Treffer für die Gastgeber.

„Das war das Gegenteil von dem, was wir uns vorgestellt hatten natürlich“, betonte FCA-Keeper Finn Dahmen enttäuscht: „Es hat an vieler gekehlt.“

Gladbach kommt perfekt aus der Pause

Bundesliga - 16. Spieltag

Frankfurt - Dortmund 3:1

SGE: Santos - Kristensen, R. Koch, Theate  (6. 83. Collins), Brown  - Larson, Höjlund  (7. Babouba) - Doan, Uzun  (63. Kalimuendo  1) - Knauff  (77. Götz) - Eboué  (1)BVB: Kobel - Süle  (76. Can  2) - Anton  (7. N. Schlotterbeck - Ryerson, Sabitzer, F. Mecha, Svensson - Beier (76. Adeyemi), Brandt  (87. Chukwuemeku) - Guirassy  (66. F. Silva)

Tore: 0:1 Beier (10.), 1:1 Uzun (22./Foulelfmeter), 1:2 Matanovic (68.), 2:0 Eboué (73.) - 3:2 Dahoud (90. 2.), 3:3 Chukwuemeku (90. +6.) - SR: Schäfer (Rastatt) - Zuschauer: 59.500

Freiburg - Hamburg 2:0

SCF: Atubolu - Kübler, Ginter, Lienhart  (46. A. Jung), M. Eggstein, Mambambi  (90. +4 Höfler) - Treu  (79. Beste), Y. Suzuki, Grifo  (65. Osterhage  1) - Höler (65. Matanovic)HSV: Heuer, Fernandes  (2) - Capaldo, L. Vukovic  (1) - Eifeld  (51. wiederholtes Foulelfmeter) - Jatta (78. Gotschleischwilli), Sambi, Lokonga  (90. +2 Königsdörfer), Remberg, Muhamed - Fábio Vieira  (79. Ramos), Dompé  (57. Torunarigha) - Downs (78. Rössing, Lelesit  1)

Tore: 0:1 L. Vukovic (48.), 1:1 Grifo (53./Foulelfmeter), 2:0 Matanovic (83.) - SR: Gerach (Landau in der Pfalz) - Zuschauer: 34.700

Union - Mainz 2:0

FCU: Rönnow - Doekhi  (3. Querfeld, Leite  17. Ljubicic) - Haberer (70. Trimmel), Kherida, Klemlein  (64. Schäfer), Kohn, Burke  (70. Jeong, Burcu  15. Ansah) - Illic

MOB: Batz - Costa, Bell, Kohn - Widmer, Sano, Veratchnig - Amiri (78. Nebel), J. S. Lee - Tietz (85. Maloney), Hollerbach (78. Sieb)

Tor: 0:1 Amini (30.), 0:2 Hollerbach (69.), 1:2 Jeong (77.), 2:0 Ljubicic (86.) - SR: Dankert (Rostock) - Zuschauer: 22.012

Heidenheim - Köln 2:2

FCB: Ramaj - Traoré (►78. Busch), Mainika, Siersleben, Föhrenbach  (72. Schöppner  60. Beck), Niedhes, Dorsch, S. Conthe  (83. M. Kauffmann), Ibrahimovic  (10. 60. Honsak) - Pieringer (►78. Schimmer)KOE: Schwäbe - Sebulonsen, Simpson-Pusey, Martel  - Thielmann (►75. Bütler), Krauß, Huseinbasic (►46. S. El Ma) - Castro-Montes (►75. Lund Hansen) - Schenten (►62. Maina), J. Kaminski - Ache (►90. +2 Nianq)

Tore: 0:1 Pieringer (15.), 1:1 Martel (18.), 2:1 Niedhes (26.), 2:2 S. El Ma (48.) - SR: Schröder (Hannover) - Zuschauer: 15.000

Leverkusen - Stuttgart 1:4 0:4

B04: Flekken  (1. Quansah, Andrich, Belo-Can  46. Badé  1) - Arthur, Fernandez (►66. Jo Höfmann), García  (7. Grimaldo  82. Vazquez) - M. Tillman, Tella (►46. Poku) - Terrier (►66. Sarco)VFB: A. Nübel - Vagnoman (►79. Assignon), Chabot, Hendriks, Mittelstädt - Karazor, Stiller - Leweling  (79. Arévalo), Nartey (►88. Andres), Führich (►72. Jeltsch  1) - Undav (►88. Demirovic)

Tore: 0:1 Leweling (7.), 0:2 Mittelstädt (29./Foulelfmeter), 0:3 Leweling (45.), 0:4 Undav (45. +2), 1:4 Grimaldo (66./Foulelfmeter) - SR: Zwayer (Berlin) - Zuschauer: 30.210

M'gladbach - Augsburg 4:0 3:0

BMG: Nicolas - Sander (►72. Kaka), N. Elvedi, Diks - Scally (►85. Reyna), Y. Engelhardt, Netz - Reitz, Neuhau (►72. Castrop) - Honrat (►62. Mohya), Tabakovic (►72. Machino)

FCB: Dahmen - Banks, K. Schlotterbeck, Zesiger - Körner (►68. Jakic), Fellhauer, Massengo  (7. M. Pedersen (►62. Marius Wolf) - Rieder (►46. Essende), Claude-Maurice (►85. Gregoritsch) - Kade (►62. Gharbi)

Tore: 1:0 Scally (8.), 2:0 Diks (20./Handelfmeter), 3:0 Tabakovic (50.), 4:0 Tabakovic (61.) - SR: Osmers (Hannover) - Zuschauer: 51.050

München - Wolfsburg 8:1 2:1

FCB: Neuer - Laimer, Upamecano (►77. H. Ito), Tah, Stanisic - Pavlovic (►58. Gorzetska), Bischoff - Olise (►83. Chavez), Karl (►57. Guerreiro), Luiz Diaz - Kane (►77. Mike)

WOB: Grabara - Kumbudi, Jenk, Koulierakis, Arnold - Eriksen (►86. Hensel), Mager (►77. Paredes), Wimmer (►64. Daghim) - Pejčinovic (►86. Vavro)

Tore: 1:0 K. Fischer (5./Eigentor), 1:1 Pejčinovic (13.), 2:1 Luis Diaz (30.), 3:1 Olise (50.), 4:1 Jenk (53./Eigentor), 5:1 Guerreiro (61.), 6:1 Kane (69.), 7:1 Olise (76.), 8:1 Goretzka (88.) - SR: Badstüber (Windsbach) - Zuschauer: 75.000

Bremen - Hoffenheim agf.

St. Pauli - Leipzig agf.

Torjägerliste

20 TORE Harry Kane Bayern München

9 TORE Deniz Undav VfB Stuttgart

Luis Diaz Michael Olise Bayern München

Haris Tabakovic Haris Tabakovic Bor. M'gladbach

8 TORE Jonathan Burkardt Eintracht Frankfurt

7 TORE Said El Mala 1. FC Köln

6 TORE Mohamed Annoura VfL Wolfsburg

Fisnik Asllani TSG 1899 Hoffenheim

Christoph Baumgartner RB Leipzig

Yan Diomande RB Leipzig

Vincenzo Grifo SC Freiburg

Sp S U N T P

1 Bayern München (M) 16 14 2 0 63:12 44

2 Borussia Dortmund 16 9 6 1 29:15 33

3 RB Leipzig 15 9 2 4 30:19 29

4 Bayer Leverkusen 16 5 2 5 34:24 29

5 VfB Stuttgart (P) 16 9 2 5 29:23 29

6 1899 Hoffenheim 15 8 3 4 29:20 27

7 Eintracht Frankfurt 16 7 5 4 33:33 26

8 SC Freiburg 16 6 5 5 27:27 23

9 Union Berlin 16 6 4 6 22:25 22

10 Bor. M'gladbach 16 5 4 7 22:24 19

11 1. FC Köln (N) 16 4 5 7 24:26 17

12 Werder Bremen 15 4 5 6 18:28 17

13 Hamburger SV (N) 16 4 4 8 17:27 16

14 VfL Wolfsburg 16 4 3 9 24:36 15

15 FC Augsburg 16 4 2 10 17:32 14

16 FC St. Pauli 15 3 3 9 13:26 12

17 1. FC Heidenheim 16 3 3 10 15:36 12

18 FSV Mainz 05 16 1 6 9 15:28 9



Serhou Guirassy Foto: dpa/Tom Weller

Seit dem 31. Oktober ist Dortmunds Stürmer ohne Treffer

Torlos: Guirassy in der Krise

FRANKFURT/MAIN. Vorne torlos, hinten sorglos: Borussia Dortmunds Angreifer Serhou Guirassy steckt auch nach dem wilden 3:3 bei Eintracht Frankfurt in einem Formtief. Von den Mitspielern sowie BVB-Verantwortlichen erhält er dennoch Rückendeckung. „Ich halte ihm weiter die Stange“, sagte Coach Niko Kovac mit Blick auf die Ladehemmung Guirassys in der Liga.

Seit dem 31. Oktober beim 1:0 am neunten Spieltag

gegen den FC Augsburg ist der 29-Jährige ohne Treffer im Oberhaus. Jeder Stürmer müsse „immer mal wieder durch solch eine Durststrecke durch“, erklärte Kovac und kündigte an: „Er kommt da wieder raus.“

Besonders bitter aus Guirassys Sicht: Der Stürmer blieb zum Auftakt des 16. Spieltags in Frankfurt vorn nicht nur glücklos, sondern fehlte im eigenen Strafraum Eintracht-Verteidiger Robin Koch. Den fälligen Elfmeter

verwandelte Kovac erklärte beim Pay-TV-Sender Sky, dass man Guirassy keinen Vorwurf machen könne. „Es passiert allzu oft in der Bundesliga, dass einer den Fuß einfach vorhält, dann wirst du getroffen und es gibt Elfmeter“, sagte der Coach. Auch Nationalspieler Nico Schlotterbeck

wollte aus dem Vergehen keine großen Nummern machen: „Das nächste Mal trifft er wieder, dann ist alles okay.“ Doch wann genau „das nächste Mal“ ist, bleibt abzuwarten. Von der Form aus der Vorsaison mit 21 Bundesliga-Toren ist Guirassy derzeit weit entfernt. Stattdessen muss der Profi aus Guinea inzwischen um seinen Stammplatz bangen.

Möglich ist, dass Kovac schon an diesem Dienstag (20.30 Uhr) im Heimspiel gegen Werder Bremen auf den Portugiesen Fábio Silva setzt. Der habe gegen die Eintracht „richtig viel Betrieb“ gemacht, so der 54-Jährige. Es bleibt spannend.

Fan-Banner gegen Köln-Coach

HEIDENHEIM (dpa). Nach dem sieben sieglosen Spiel in Serie steht Kölns Trainer Lukas Kwasniok bei einem Teil der Fans offenbar in der Kritik. Als das 2:2 (1:2) des Aufsteigers beim Tabellenvorletzten 1. FC Heidenheim beendet war, war bei den Kölner Fans ein Banner platziert, das sich gegen den Coach richtete. In großen Druckbuchstaben war dort „KWASNI YOK“ zu lesen. „Yok“ kann aus dem Türkischen ins Deutsche mit „Nein“ übersetzt werden.

„Ich habe es nicht wahrgenommen, aber ich wurde darüber informiert, dass es da etwas gab“, antwortete Kwasniok bei der Pressekonferenz nach dem Spiel auf eine entsprechende Frage. „Ich weiß jetzt nicht genau, warum und weswegen, aber ich nehme das jetzt zur Kenntnis. Wir versuchen, da irgendwie in Kommunikation zu treten, was in irgendwelcher Form Thema ist“, erklärte der 44-Jährige. „Ich kann nur mit Leistungen und Punkten vorangehen, aber das ist eben der 1. FC Köln. Da ist alles etwas dynamischer.“

Die Kölner zehren noch von ihrem erfolgreichen Saisonstart, sind aber mittlerweile seit dem 2. November in der Fußball-Bundesliga ohne Sieg. Am Mittwoch wartet im ersten Heimspiel 2026 der FC Bayern München.

„Für mich ist eins wichtig: Die Performance der Jungs auf dem Platz. Ich habe hier eine absolute Einheit gesehen: Trainer, Trainer-Team, Mannschaft. Das ist das, was ich beeinflussen kann“, sagte Kwasniok. „Ansonsten hoffe ich, dass man vielleicht die Bayern ärgern kann.“ Am kommenden Samstag ist der Druck gegen den Tabellenletzten Mainz größer als gegen die Bayern.

Doppelpack in Leverkusen - „Perfekter Spieler für die Premier League“

Lewelings Empfehlungsschreiben

Von Carsten Lappe



Foto: IMAGO/Celina Leiers

LEVERKUSEN. Deniz Undav brachte es auf den Punkt. „Gottseidank“ soll Jamie Leweling in diesem Winter noch beim VfB Stuttgart bleiben und erläuterte relativ unverblümmt: „Wenn er ein klares Mindset hat, ist er schwer zu verteidigen. Er hat eine Physik, er ist schnell. Er hat eigentlich alles, was man als Fußballer haben muss. Nur nicht meine Technik“, scherzte Undav anerkennend.

Drei Torschüsse setzte der 24-Jährige ab, dreimal jagte Leweling die Kugel dabei ins Netz, als wäre nichts dabei. Das schönste Tor wurde ihm freilich wegen einer vorherigen Abseitsstellung von Vorfürstener Undav wieder abgerungen.

„Er bringt alles mit. Ich hoffe, dass es da noch ein paar Nummern mehr hoch geht“, sagte Undav. Gemeint ist ein 40-Millionen-Euro-Angebot

des AFC Bournemouth für einen sofortigen Wechsel Lewelings, das der VfB abgelehnt haben soll. „Ich will bleiben. Es macht Spaß, hier Fußball zu spielen“, stellte Leweling selbst klar - im Hinblick auf einen Winterwechsel

sel wohlgemerkt. „Er ist unser Spieler, hat heute sehr gut gespielt und wir freuen uns auf eine schöne, gute, erfolgreiche Rückrunde“, sagte Sportvorstand Fabian Wohlgemuth. Sollte Lewelings Form, die schon vor den Weihnachtsferien deutlich anstieg, so bleiben, könnten sich im Sommer ganz andere Clubs mit ganz anderen Summen melden.

Ein wenig erinnert Leweling an Nick Woltz, der in der vergangenen Spielzeit vom VfB zunächst gar nicht für die Champions League gemeldet war, in der Rückserie plötzlich durchstartete

Nachrichten

Marmoush und Salah treffen für Ägypten

Fußball ■ Deutschlands WM-Gegner Elfeneinküste ist mit seiner Mission Titelverteidigung beim Afrika-Cup gescheitert. Die Ivorer



Omar Marmoush
Foto: IMAGO/Thor Wegner/DeFodi Images

mussten sich im Viertelfinale Ägypten mit 2:3 (1:2) geschlagen geben. Beim Siegerteam übertrugte Stürmerstar Mohamed Salah vom FC Liverpool mit dem Tor zum 3:1 (52. Minute) und der Vorlage zum 2:0 durch Ramy Rabia (32.). Zudem traf der frühere Frankfurter Torjäger Omar Marmoush zur 1:0-Führung (4.). Zuvor hatte Stürmerstar Victor Osimhen Nigeria ins Halbfinale geführt. Der Profi von Galatasaray Istanbul erzielte beim 2:0 (0:0) gegen Algerien das Führungstor (47.) und bereitete den zweiten Treffer von Akor Adams mustergültig vor.

Deutschland nur EM-Vierter

Hockey ■ Die deutschen Hockey-Herren haben die Hallen-EM in Heidelberg als Vierter beendet. Der entthronte Titelverteidiger verlor im Spiel um Platz drei mit 5:6 (4:4) gegen Spanien.

Im Halbfinale hatte Titelverteidiger Deutschland mit 3:4 (0:1) gegen Polen verloren. Zuvor hatten die Gastgeber ihre Vorrundengruppe mit vier Siegen aus vier Spielen als Spitzenreiter beendet.

Abdilaahi knackt Petros-Rekord

Leichtathletik ■ Mohamed Abdilaahi hat in Valencia den deutschen Rekord von Amanal Petros über die zehn Kilometer auf der Straße unterboten. Der 26-Jährige lief in der spanischen Stadt in 27:22 Minuten als Fünfter ins Ziel und knackte damit die drei Jahre alte Bestmarke

von Marathon-Vizeweltmeister Petros um zehn Sekunden. Eine schnelle Zeit lief auch Richard Ringer. Der Marathon-Europameister von 2022 kam nach 27:39 Minuten ins Ziel und schob sich in der ewigen deutschen Bestenliste auf Rang drei.

Havertz gibt sein Comeback

Fußball ■ Rechtzeitig zum Start in das WM-Jahr hat sich Kai Havertz nach langer Zwangspause beim FC Arsenal zurückgemeldet. Der Nationalspieler wurde bei Arsenals 4:1-Sieg in der 3. Runde des FA Cups beim FC Portsmouth eingewechselt. Trainer Mikel Arteta schickte den Angreifer in der 69. Minute auf den Platz. Für den 26-Jährigen waren

es die ersten Einsatzminuten für den Spitzenreiter seit dem ersten Spieltag. Ende August wurde Havertz am rechten Knie operiert. Arteta zeigte sich erleichtert über die Rückkehr des früheren Leverkuseners nach langer Abwesenheit. „Es macht einfach Spaß, ihm zuzuschauen. Wir müssen ihn fit halten, er ist ein wichtiger Spieler.“

Rodler überzeugen in Winterberg

WINTERBERG. In Winterberg fuhren Jessica Degenhardt und Cheyenne Rosenthal gleich zwei Rodel-Siege ein, doch bei Olympia sind die viermaligen Weltmeisterinnen zum Zuschauen verdammt. Nach ihrem zweiten Saisonerfolg im Damen-Doppelsitzer sprachen sie über ihre Enttäuschung. „Es ist momentan sehr hart, wir haben pro Nation nur einen Startplatz. In der Qualifikation hat sich halt ein anderes Doppel durchgesetzt.“ Ihre Teamkolleginnen Dajana Eitberger/Magdalena Motschmann sind in diesem Winter besser in Schwung gekommen. Im Sauerland wurden sie Dritte. In der Staffel brachten Degenhardt und Rosenthal dann zusammen mit Tobias Wendl/Tobias Arlt, Julia Taubitz und Felix Loch den ersehnten Heim-Erfolg nach Hause.

Frauen auf Podium

ZAKOPANE. Karl Geiger und Pius Paschke belegten im Super-Team-Wettbewerb der Skispringer in Zakopane den sechsten Platz. Den Sieg sicherten sich die Österreicher Stephan Embacher und Jan Hörl mit großem Vorsprung. Bei den Frauen landete Nika Prevc einen Doppelsieg vor Lisa Eder aus Österreich. Am Samstag landete Selina Freitag auf Rang drei, Sonntag Katharina Schmidt.

Handball: Deutschland schlägt Kroatien erneut

Der letzte Test gelingt

Von Marc Stevermüller

HANNOVER. Die Formkurve steigt, das Selbstvertrauen ebenfalls: Deutschlands Handballer haben auch ihr zweites und letztes Testspiel vor der EM gewonnen. Nach dem 32:29 am Donnerstag in Kroatien folgte am Sonntag in Hannover vor 10.427 Zuschauern ein 33:27 (16:12)-Erfolg über den Vize-Weltmeister vom Balkan. „Wir haben ein sehr gutes Spiel gemacht – insbesondere defensiv“, sagte der überragende Torwart Andreas Wolff.

Am Dienstag reist der Tross weiter nach Dänemark und bezieht sein Quartier in Silkeborg. Zwei Tage später (20.30 Uhr/ARD) steht der EM-Auftakt gegen Österreich an, es folgen die Begegnungen gegen Serbien (17. Januar) und Spanien (19. Januar). „Das ist die schwerste Vorrundengruppe von allen“, meinte DHB-Sportvorstand Ingo Meckes – und dürfte mit dieser Einschätzung richtig liegen. Umso wichtiger ist ein guter Turnierstart.

Bundestrainer Alfred Gislason verzichtete zunächst auf Kapitän Johannes Golla, für ihn kam Justus Fischer zum Einsatz. Ansonsten ließ die eine oder andere Personalentscheidung des Isländers durchaus Rückschlüsse für den EM-Start zu. Denn momentan umfasst das Aufgebot Gislasons noch 18 Profis, nur 16 dürfen aber in der ersten Turnierpartie auf dem Spielberichtsbogen stehen.

Schlechte Karten hat Linksaufßen Rune Dahmke. Denn obwohl sein Positionskollege Lukas Mertens am Donnerstag einen durchschnittlichen Auftritt hingelegt hatte, begann er auch am Sonntag und machte noch dazu seine Sache ausgesprochen gut. Dahmke schaute zweimal 60 Minuten lang zu.

Für Nils Lichtlein dürfte es ebenfalls eng werden, der Spielmacher kam im ersten Spiel gar nicht und im zweiten



Gemeinsame Abwehrarbeit: Tom Kiesler (l.), Justus Fischer und Julian Köster (r.) bearbeiten den Kroaten Veron Nacinovic mit allen Mitteln.

ten nur zu einem kurzen Einsatz. Viel Spielzeit erhielt hin gegen Sonntag Rückraum-Linkshänder Franz Semper.

Nachdem am Donnerstag David Späth im deutschen Tor eine überragende Leistung gezeigt hatte, stand diesmal Wolff zwischen den Pfosten. Und es zeigte sich: Ein Torwart-Problem wird das DHB-Team bei der EM eher nicht bekommen, auch die Abwehr stand sehr gut. Im Innenblock hängt längst nicht mehr alles an Golla und Julian Köster, es gibt viele Alternativen. „Wir haben mehr Breite“, freute sich Gislason, dessen Mannschaft den besseren Start erwischte.

Nach einer 2:0-Führung (3.) wehrte Wolff einen Sieben-

angriff leistete sich der Olympia-Zweite bis zum 4:5 (11.) zu viele Ungenauigkeiten. Dafür stimmte aber erneut das Tempospiel, was bei der WM im vergangenen Jahr fast nicht existierte.

Mitte der ersten Halbzeit traten die Deutschen im Angriff aber deutlich abgeklärter auf, geduldig spielten sie vorzugsweise Mertens frei. Und der Magdeburger nutzte seine Chancen konsequent, weshalb das DHB-Team ein 16:12 mit in die Pause nahm. Mit einigen Ballverlusten und einem 0:3-Lauf ging es weiter, es folgte der 17:17-Ausgleich (36.). Doch auf Wolff war Verlass. Und als die Deutschen ihre Fehler abgestellt hatten, setzten sie sich schnell auf 24:19 (43.) ab.

Wintersport: Noch 24 Tage bis zum Start der Olympischen Spiele

Biathlon: Männerstaffel verpasst Podest / Preuß stark

Getrübte Festspiele in Oberhof



Platz fünf in Oberhof und Hoffnung für Olympia: Franziska Preuß auf dem Vormarsch.

Foto: dpa/Hendrik Schmidt

könnten wir hier ein Riesenfest feiern“. So hatten die Deutschen nach zehn Nachländern 5,4 Sekunden Rückstand auf den Olympia-Favoriten Norwegen. „Schade, dass es knapp nicht gereicht hat. Aber wir sind sehr zufrieden. Es ist so knüppelhart im Herrenbereich, da muss alles genau stimmen“, sagte Bundestrainer Tobias Reiter.

Das Rennen gebe Selbstvertrauen für den am Mittwoch mit der Frauen-Staffel (14.30 Uhr/ZDF und Eurosport) beginnenden Weltcup in Ruhpolding. Dort bekommen Zobel und der ebenfalls couragierte laufende Fratzscher

eine weitere Chance. Für beide geht es noch um die Olympia-Norm.

Vier Wochen vor den Olympischen Spielen in Italien waren Rang zwei von Nawrath im Sprint sowie Staffelrang drei durch die Frauen zwar kleine Mutmacher. Aber absolute Ausreißer nach oben gab es nicht, mit Blick auf den Saisonhöhepunkt in Antholz ist noch viel Luft nach oben. Insgesamt holte das deutsche Team in den bisher 18 Saisonrennen lediglich vier Podestplätze, ein Sieg war noch nicht dabei. Die Frauen sind noch ohne Einzelpodium.

Cool Runnings: Viererbob auf Solopfaden

WINTERBERG.

So etwas hatte man bislang nur im Disney-Kultfilm „Cool Runnings“ gesehen. Beim Viererbob-Weltcuprennen auf der legendären Natureisbahn in St. Moritz stürzten beim Anschließen alle drei Crewmitglieder von US-Pilot Kristopher Horn. Schlingernd und rutschend konnten die Amerikaner nur noch hinterherschauen, wie Horn den 210 Kilogramm schweren Schlitten allein Richtung Ziel steuerte. Im Ziel musste er blitzschnell reagie-

ren, blickte nach hinten, sah keine Anschieber mehr. So rutschte er gedankenschnell von den Lenkseilen drei Positionen nach hinten auf die Bremserposition und brachte seinen großen Schlitten zum Stehen. Spontan erntete er Applaus von den anderen Bobfahrern und den Fans an der Strecke. Die gefährliche Situation ist noch mal gut ausgegangen. Das Team wurde laut Reglement disqualifiziert, da alle vier Insassen ins Ziel kommen müssen.

Straßer weiter außer Form – Vonn siegt

ADELBODEN.

Slalom-Fahrer Linus Straßer kommt auch einen Monat vor den Olympischen Spielen nicht in Schwung. Der Münchener schied im zweiten Durchgang des Torlaufs von Adelboden aus. Den Frauen wurde derweil der heftige Wintereinbruch in Österreich zum Verhängnis. Wegen des über

Nacht gefallenen Neuschnees in Altenmarkt-Zauchensee musste der Super-G am Sonntag abgesagt werden. Am Samstag hatte US-Star Lindsey Vonn bei der Abfahrt ihren 84. Weltcupseig gefeiert. Emma Aicher belegte einen guten sechsten Platz, Kira Weidle-Winkelmann wurde Zwölft.

Kombination: Armbruster disqualifiziert

OTEPÄÄ.

Eine Disqualifikation von Top-Athletin Nathalie Armbruster hat das Ergebnis der Deutschen beim Weltcup in der Nordischen Kombination getrübt. Die 20 Jahre alte Gesamtweltcup-Siegerin wurde im estnischen Otepää beim Skispringen aus dem Wettbewerb genommen, weil ihr Anzug nicht regelkonform war. Tags zuvor hatte Armbruster bei dem Weltcup Rang sieben belegt. Die deutschen Männer schafften es in dem lauflastigen Format nach einem Sprung und dem folgenden Acht-Kilometer-Lauf gleich doppelt aufs Podium: Johannes Rydzek wurde im Schlussspurt Zweiter, Vinzenz Geiger belegte Rang drei.

Fußball

Afrika Cup, Viertelfinale

Algerien – Nigeria 0:2

Ägypten – Elfeneinküste 3:2

Halbfinale

Ägypten – Senegal 18:00

Nigeria – Marokko 21:00

Basketball

Bundesliga

Bamberg Baskets – Riesen Ludwigsburg 79:100

Hamburg Towers – Gladiators Trier verl.

Baskets Oldenburg – Syntetics MBC 91:84

Skyliners Frankfurt – Niners Chemnitz 89:86

Ratiopharm Ulm – Low. Braunschweig 72:59

Alba Berlin – Academics Heidelberg 87:62

Rasta Vechta – Würzburg Baskets 100:104

Bayern München – Telekom Baskets Bonn 66:63

1. Bayern München 15 128:1076 26

2. Alba Berlin 15 126:8 1140 20

3. Würzburg Baskets 15 125:0 1192 18

4. Ratiopharm Ulm 15 1218:1163 18

5. Riesen Ludwigsburg 15 1177:1171 16

6. Telekom Baskets Bonn 16 1262:1247 16

7. Skyliners Frankfurt 15 1244:1247 16

8. Gladiators Trier 14 1248:1255 14

9. Bamberg Baskets 14 1234:1178 14

10. Niners Chemnitz 15 1328:1311 14

11. Syntactics MBC 15 1258:1301 12

12. Baskets Oldenburg 15 1257:1239 12

13. Rasta Vechta 14 1194:1237 10

14. Medipolis SC Jena 14 1169:1259 10

15. Rostock Seawolves 14 1154:1161 10

16. Low. Braunschweig 15 1170:1311 8

17. Academics Heidelberg 15 1179:1284 4

18. Hamburg Towers 12 1000:1121 2

Eishockey

DEL

Grizzlys Wolfsburg – Löwen Frankfurt 5:2

Nürnberg Ice Tigers – ERC Ingolstadt 1:4

Augsburger Panther – Kölner Haie 1:3

Adler Mannheim – Fischtown Pingins 4:3

EHC München – Serljohn Roosters 6:0

Schwenningen – Straubing Tigers 4:2

1. Kölner Haie 39 151:100 89

2. Adler Mannheim 39 140:93 78

3. EHC München 39 132:95 77

4. ERC Ingolstadt 39 160:113 74

5. Straubing Tigers 39 136:107 74

6. Fischtown Pingins 39 126:117 66

7. Eisbären Berlin 39 132:125 61

8. Grizzlys Wolfsburg 39 118:113 55

9. Schwenningen 39 108:120 51

10. Nürnberg Ice Tigers 39 123:132 49

11. Augsburger Panther 39 110:144 45

12. Serljohn Roosters 39 95:128 42

13. Löwen Frankfurt 39 90:154 35

14. Dresdner Eislöwen 39 79:159 23

GUTEN TAG

Schon seit Jahren können die Bekannten aus gesundheitlichen Gründen kein Ski mehr fahren, doch die Autoreifen haben sie auch ohne Touren in die Berge regelmäßig gewechselt - zu Ostern also die Sommerreifen, im Oktober dann wieder die Winterreifen. Damit nicht genug. Die Bekannten haben die nicht gerade leichten Reifen in schöner Regelmäßigkeit in den Keller geschleppt und hier für eine optimale Lagerung gesorgt. Doch im vergangenen Herbst haben sie einen Schlussstrich gezogen. Seitdem rollen beide Fahrzeuge mit Ganzjahresreifen über die Straßen. Freut sich die Bekannten zunächst darüber, weniger Arbeit zu haben, fühlen sie sich jetzt „im



Tiberius

Zitat „Diese Unterstützung hilft uns, die finanziellen Folgen des Krankheitsausbruchs aufzufangen und eine gute Versorgung sicherzustellen.“ Sandra Kassenböhmer, Tierschutzverein

Nachrichten

Sieben Personen werden bei einem frontalen Zusammenstoß verletzt

DÜLMEN. Ein schwerer Unfall am Freitagabend wirft Fragen auf: Fest steht, dass ein 18-jähriger Coesfelder mit seinem Pkw (BMW) gegen 21.40 Uhr die Nordlandwehr in Dülmen in Fahrtrichtung Coesfelder Straße befuhrt. Wie die Polizei berichtet, verlor er aus bislang ungeklärter Ursache in Höhe „Am Alten Stadion“ die Kontrolle über sein Fahrzeug, geriet in den Gegenverkehr und stieß hier mit dem Pkw (Volvo) eines 20-jährigen Dülmeners frontal zusammen. Der Pkw des 18-Jährigen war mit insgesamt vier Personen, der Pkw des 20-Jährigen mit drei Personen besetzt. Die Insassen wurden durch den Zusammenstoß zum Teil lebensgefährlich verletzt. Nach Auskunft der Dülmenener Feuerwehr regnete es zwar beim Eintreffen, winterliche Rahmenbedingungen habe es aber nicht gegeben. Die Ein-

satzkräfte mussten für die Rettung das Dach des Volvo abschneiden. Eine Person war so stark im Fußraum eingeklemmt, dass das Freischneiden sehr zeitaufwendig war. Diese Person musste später dann mit einem Rettungshubschrauber nach Dortmund geflogen werden.

Die Einsatzkräfte standen bei dem Großereignis auch deshalb unter großem Zeitdruck, weil die Unfallopfer auszukühlen drohten. Sechs Personen wurden mit Fahrzeugen in Krankenhäuser gebracht. Beide Fahrzeuge waren nicht mehr fahrbereit und wurden abgeschleppt. Für die Dauer der Unfallaufnahme war die Nordlandwehr im betroffenen Bereich komplett bis ca. 1:45 Uhr gesperrt. Die Ermittlungen zur genauen Unfallursache dauern an.



Sieben Verletzte forderte ein schwerer Unfall am Freitagabend auf der Nordlandwehr. Die Ermittlungen dauern an.

DZ-Foto: Hüscher

Feuerwehr rückt nach Merfeld aus

MERFELD (thas). Schnell beendet war ein Einsatz der Feuerwehr am Sonntagnachmittag, kurz vor 16 Uhr. Hieß es in der Alarmierung, dass auf der Bergstraße in Merfeld eine Garage brennen würde, stellte sich beim

Eintreffen der Einsatzkräfte die Lage anders dar. Wie ein Pressemitarbeiter erklärte, war eine Mülltonne hinter der Garage in Brand geraten. Die Feuerwehr hatte die Situation schnell unter Kontrolle.

Dülmen Zeitung

Telefon: 0 25 94 / 956 - 0 • Fax: 0 25 94 / 956 - 49
Geschäftsstelle: Marktstraße 25 • 48249 Dülmen
E-Mail: info@dzonline.de • www.dzonline.de



Stadt und Feuerwehr überprüfen den Brandschutz

DÜLMEN (thas). Die Brandkatastrophe im schweizerischen Nobel-Skiort Crans-Montana richtet auch in der Region den Blick auf den Brandschutz.

„Die Einhaltung der Brandschutzbestimmungen für Versammlungsstätten wird regelmäßig durch die

Stadt Dülmen überprüft,“ schreibt die Pressestelle auf DZ-Anfrage. Größere Objekte (mehr als 200 Personen) würden alle drei Jahre durch Bauaufsicht und Feuerwehr kontrolliert. „In kleineren Objekten (ab 50 Personen) finden die Kontrollen alle drei Jahre durch die Feuer-

wehr statt“, berichtet die Verwaltung weiter. „Wir folgen damit landesweiten Verordnungen und Empfehlungen.“ Bei den sogenannten „Brandverhütungsschauen“ würden unter anderem Rettungswege, bauliche Gegebenheiten, Brandwände und Brandschutztüren überprüft.

Hinweise, die auf andere Städte wie Dülmen übertragbar sind, hat die Sprecherin der Stadt Coesfeld. Sie rät Partygängern, Konzert- und Theaterbesuchern auf eine Presseanfrage, sich vor dem Eintreten die jeweils im Eingangsbereich ausgehängten Flucht- und Rettungspläne

mit den ausgewiesenen Notausgängen anzusehen und einzuprägen. Auch innerhalb der Gebäude seien die Fluchtwege und Notausgänge eindeutig ausgeschildert. Mit diesen wichtigen Informationen im Gepäck lasse sich jederzeit unbeschwert feiern.

Tierschutzverein ist glücklich über einen 20.000-Euro-Zuschuss aus dem Nothilfefonds

„Eine enorme Last weggenommen“

DÜLMEN (cm/pd). Ein nachträgliches Weihnachtsgeschenk - so empfindet Sandra Kassenböhmer, Vorstandsmitglied des Tierschutzvereins Nordkreis Coesfeld, die Zusage vom Deutschen Tierschutzbund. Dieser unterstützt den Verein jetzt mit 20.000 Euro aus seinem Nothilfefonds. Die Nachricht kam nach Weihnachten und habe bei den Vereinsmitgliedern große Freude ausgelöst, berichtet Kassenböhmer der Dülmen-Zeitung.

Ein schwerer Parvovirose-Ausbruch bei Katzen hatte das Tierheim Nordkreis im vergangenen Sommer und Herbst finanziell stark gebeutelt. Die hoch ansteckende Viruskrankung forderte nicht nur mehrere Katzenleben. Kassenböhmer:

„Wir sind mehr als ein Vierteljahr mit angezogener Handbremse gefahren.“

Sandra Kassenböhmer.

„Rund 40 Tiere, die bei uns untergebracht waren, starben.“ Für den Verein brachte die Versorgung der kranken Tiere auch erhebliche finanzielle Belastungen mit sich. Dazu gehörten intensive tierärztliche Behandlungen, Quarantämaßnahmen und zusätzliche Hygienevorkehrungen. Zudem brachen Einnahmen für den Verein weg: Denn die Vermittlung von Katzen wurde

vorübergehend ausgesetzt, so dass keine Vermittlungsgebühren eingenommen werden konnten. Die Neuauflnahme von Tieren wurde stark eingeschränkt oder gestoppt. Auch hier schlugen also keine Vermittlungsgebühren positiv zu Buche.

„Wir sind mehr als ein Vierteljahr mit angezogener Handbremse gefahren“, verdeutlicht Sandra Kassenböhmer.

Zwar erhielt das Tierheim nach einem öffentlichen Spendenauftrag im Sommer/Herbst viel Unterstützung aus der Bevölkerung. Mehrere tausend Euro wurden gespendet. „Darüber waren wir sehr froh“, unterstrich Kassenböhmer. Aber dann habe man zum Jahresende festgestellt, dass weiterhin ein erheblicher Fehlbetrag besteht. „Wir hatten ein Minus von rund 20.000 Euro.“

Der Verein entschied sich dazu, einen Antrag beim Deutschen Tierschutzbund zu stellen. Genau für solche Fälle wie Seuchen sei der Nothilfefonds ja gedacht,

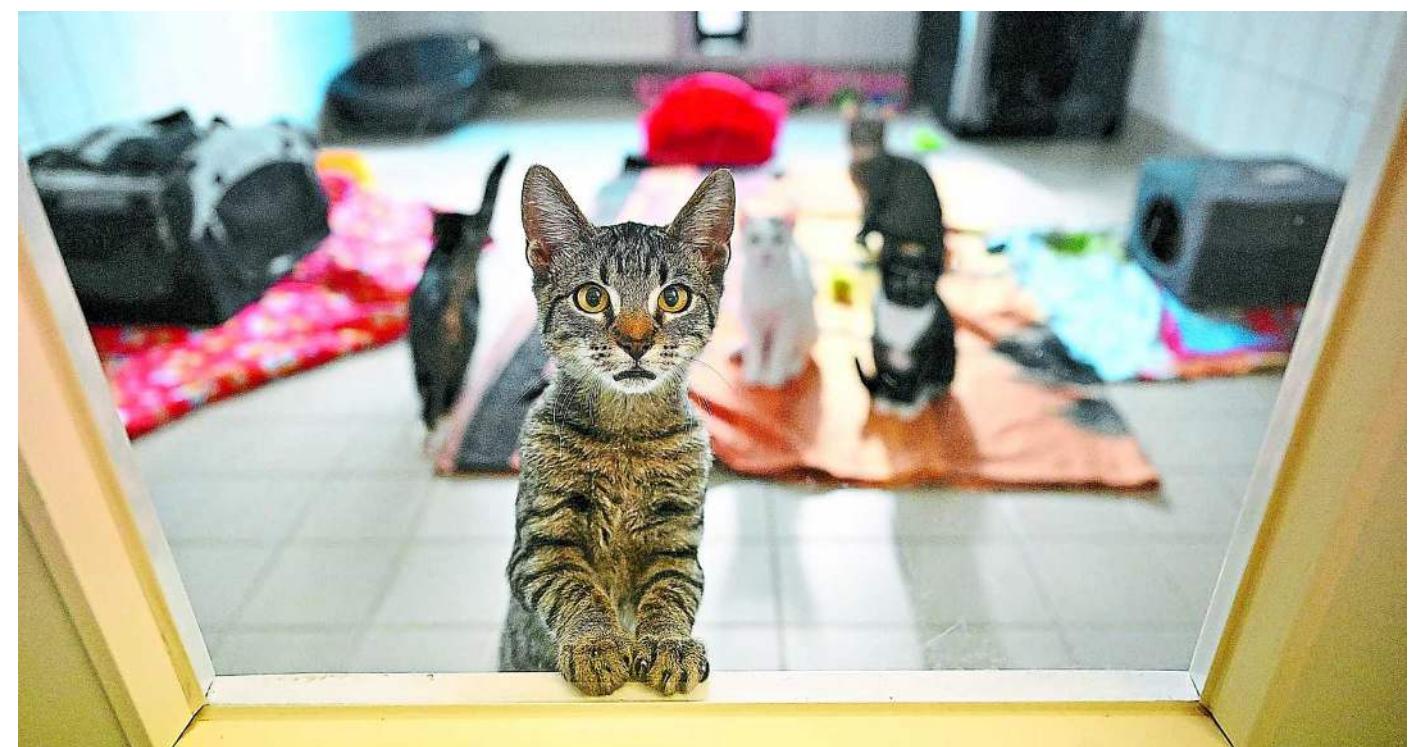
den Tierschutzverein Nordkreis Coesfeld zu unterstützen.

„Diese Unterstützung nimmt uns eine enorme Last von den Schultern“, so Sandra Kassenböhmer. „Sie hilft uns, die finanziellen Folgen des Krankheitsausbruchs aufzufangen und weiterhin unsere Tiere sicherzustellen.“

Noch eines ist ihr wichtig: Die Spenden, die zu Weihnachten für Langzeit-Insassen des Tierheims gesammelt wurden, werden auch für diesen Zweck verwendet. „Damit haben wir keine Löcher aus dem alten Jahr ge-

stopft.“ Seit gut eineinhalb Monaten laufe im Tierheim alles wieder nach Plan.

Und wie kommen die Tiere mit dem kalten Winterwetter klar? „Unsere Tiere sind im Warmen“, verweist Kassenböhmer auf die Innenhaltung. Verwilderte Katzen, die im Freien lebten, hätten jetzt allerdings eine schwere Zeit. Zwar gingen viele „nicht unintelligent“ mit der Situation um und suchten sich ein halbwegs warmes oder geschütztes Plätzchen. Die Futtersuche im Schnee, beispielsweise nach Mäusen, sei jedoch sehr schwierig.



Ein schwerer Parvovirose-Ausbruch bei Katzen hatte das Tierheim Nordkreis (Symbolfoto) finanziell stark gebeutelt.

DZ-Foto: dpa/Martin Schutt

Begeisterte Besucher bei der Premiere im ausverkauften Kolpinghaus

Landjugend bietet beste Unterhaltung

Von Ulla Bönig

DÜLMEN. Besser hätte die Premiere für die Landjugend nicht laufen können. Bei der Aufführung des plattdeutschen Theaterstücks „Nix as Arger mit de Familie“ waren die Besucher restlos begeistert. Trotz der Warnungen vor schlechtem Wetter blieb im Kolpinghaus am Samstagabend kein Platz frei. Regisseur Martin Heitmann begrüßte die Gäste locker und natürlich in Plattdeutsch. Und dann ging es auch schon Schlag auf Schlag. Die ersten Darsteller, Mitglieder der Familie Beierle, sorgten für erste Lachsalven.

Jedes Familienmitglied hatte eine eigene Geschichte und besondere Fähigkeiten. Wie Hermine Beierle, eine Esoterikerin, die ihren unangenehmen Körperduft als Aura darstellte. Herrlich gespielt von Marita Nagel, die immer wieder die Körperlaltung und das „Ohm“ darstellte. Auch die Brüder Friedhelm, Willi und Hubbi zeigten ihre Charaktereigenschaften. Der Stotterer, toll gemacht, war der Erfinder in der Familie. Der Computerfachmann, der sich als Hacker bis ins Verteidigungsministerium gehackt hatte, und Friedhelm, der versuchte, eine Steuererklärung zu schreiben. Und Schwester

vorübergehend ausgesetzt, so dass keine Vermittlungsgebühren eingenommen werden konnten. Die Neuauflnahme von Tieren wurde stark eingeschränkt oder gestoppt. Auch hier schlugen also keine Vermittlungsgebühren positiv zu Buche.

Es kamen ständig neue Personen hinzu, was die Geschichte nicht nur lustig, sondern auch spannend machte. Die Darsteller waren so überzeugend, dass man glaubte, Profis und nicht Laienchauspieler zu sehen. Es ist bei vielen aber auch

Kiki, die immer essen muss, was man an ihrer Figur ansah. Im Hintergrund war immer wieder Hermine zu sehen, die versuchte, die anderen von ihren „Übungen“ zu überzeugen.

Es kamen ständig neue Personen hinzu, was die Geschichte nicht nur lustig, sondern auch spannend machte. Die Darsteller waren so überzeugend, dass man glaubte, Profis und nicht Laienchauspieler zu sehen. Es ist bei vielen aber auch

schon lange Tradition, bei dem Theater mitzuspielen. Wie zum Beispiel Jonas Bontrup, Linus Beine und Kathi Röhl, die schon als Kinder ihre ersten Rollen im Plattdeutschen Theater hatten. Auch Martin Heitmann hatte das erste Mal 1987 mitgespielt und die letzten 12, 13 Jahre die Regie übernommen.

Man darf gespannt sein, wie die rabenschwarze Komödie von Hans Schimmel weitergeht. Die nächsten

Vorstellungen werden es zeitig. Die Termine sind:

- Fr. 16.01.19.30 Uhr
- Sa. 17.01.19.30 Uhr
- So. 18.01.15 Uhr
- Fr. 23.01.19.30 Uhr
- Sa. 24.01.19.30 Uhr
- So. 25.01.15 Uhr

Alle Aufführungen finden im Kolpinghaus statt. Karten gibt es im einsA. Es kann hier nur Barzahlung möglich.

Weitere Fotos in den DZ-Bildergalerien unter www.dzonline.de



Restlos begeistert waren die Besucher von der Aufführung der Landjugend Dülmen.

DZ-Foto: Bönig

Versammlung der Schützen

DÜLMEN. Die Schützenbruderschaft St. Jakobus Münster-Weddel erinnert an ihre Generalversammlung am Freitag, 16. Januar. Beginn ist um 20 Uhr in der Klosterschänke Karthaus. Nach mehreren Jahren, in denen die Generalversammlung aus terminlichen Gründen erst im Februar oder März durchgeführt werden konnte, kehrt der Verein damit nach eigenen Angaben wieder zum traditionellen Termin am dritten Freitag im Januar zurück. Turnusmäßig stehen einige Wahlen an, und zwar für das Amt des Kassierers, des zweiten Schriftführers, des Jungschützenführers sowie der dritten und vierten Beisitzer.

FBS bietet Backkurs

DÜLMEN. Unter dem Motto „Wo sind die Backfreu(n)de?“ bietet die FBS am Montag, 26. Januar, von 18.30 bis 22.15 Uhr einen Backkurs für alle Hobbybäckerinnen und -bäcker an. In gemütlicher Runde entstehen unter Anleitung von Daniela Elfers köstliche Kleingebäcke, Brot und mehr. Anmeldung: FBS Dülmen, Tel. 02594/97995-300. ■ www.fbs-duelmen.de

WAS 1926, 1976 UND 2025 IN DER DZ ZU LESEN WAR



■ Rufnummern

Polizei	110	Ambulante Hospizbewegung.
Polizeiwache	793611	Sprechstunde heute von 16 bis 18 Uhr, Tel. 0171/8925199.
Feuerwehr (Notruf)	112	
Rettungsdienst	112	
Krankentransport	02541/19222	Sozialkaufhaus MuM-24. Standort am Mesem-Parkplatz heute geöffnet von 13.30 bis 16 Uhr.
Feuerwache	12-394	Ehe-, Familien- und Lebensberatung im Bistum Münster, Sekretariat erreichbar montags von 8.30 bis 12 Uhr, dienstags von 8.30 bis 16 Uhr, donnerstags von 8.30 bis 12 Uhr. Informationen unter Tel. 02594/80073 oder www.ehefamilieleben.de.
Dülmen Krankenhaus	9200	
Akutpsychiatrie	9201	
Bürobüro	12100	
Caritasverband	9500	
Sozial. kath. Frauen	893490	
Schwangerschafts-Ber.	89349-22	
donum vita Beratung	786555	
Drogenberatung	910041	
Umwelttelefon	0251/411-3300	
Tel.-Seelsorge	08001110111	
Tierschutzzverein	02541/9009884	
Gifzentrals	0228/19240	
Weißer Ring	02502/223609	
Frauenschutzhause	86854	
Schuldnerberatung	913560	
AWO-Unterbezirk	91000	
Entstördienst Elektro	3497	
Entstördienst Gas/Wasser	791440	
Hospizbewegung	0171/8925199	
DRK Dülmen	919090	
Frauen e.V.	991111	
Caritas Pflege&Gesundh.	9504002	
Caritas Erz.-Beratung	9504215	

■ Tipp des Tages

Online-Ringvorlesung der Uni Münster, 16 bis 18 Uhr, im einsA Soziales Seminar, Vortrag über Social Media und KI in politischen Prozessen, 19.30 Uhr, Dr. Florian Winterlin, Evangelisches Gemeindezentrum, Eintritt drei Euro

■ Termine heute

Frauen e.V. Anlauf- und Beratungsstelle für Frauen und Mädchen. Kontaktaufnahme montags 10 bis 12 Uhr, Tel. 02594/991111. Alzheimers-Gesellschaft im Kreis Coesfeld. Beratung zum Thema Demenz, Tel. 02502/22034000 oder 0157/36464444, Email an elke.dieker@kas-duelmen.de. Caritasverband, Kontakt- und Beratungsstelle, Gemeindepsychiatrische Dienste. Informationen Montag bis Donnerstag 9 bis 15 Uhr, Freitag 9 bis 12.30 Uhr. Tel. 02594/783010.

Das Wetter in Dülmen

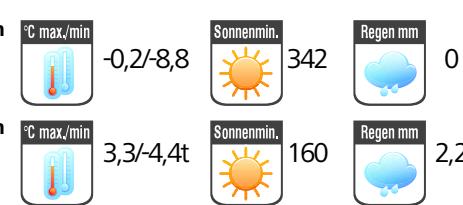
präsentiert von
DZ Dülmen Zeitung
Marktstraße 25 | 48249 Dülmen

Die Vorhersage für heute:

Es regnet den ganzen Tag bei 1 bis zu 4 Grad. In der Nacht gibt es Regen bei 4 Grad. Böen können Geschwindigkeiten zwischen 14 und 28 km/h erreichen.

Die DZ-Wetterstation registrierte in den letzten 24 Stunden (Stand 17 Uhr):

Die DZ-Wetterstation registrierte im Zeitraum Fr./Sa. (Stand 17 Uhr):



Nachrichten



Unfall auf der B 474 mit Verletzten

Zwei Personen wurden am Sonnagnachmittag bei einem Unfall auf der B 474 zwischen Dülmen und Coesfeld in der Nähe der Gaststätte verletzt. Nach ersten Informationen waren drei Fahrzeuge an dem Unfall beteiligt. Neben dem Rettungsdienst war auch die Feuerwehr im Einsatz. Nähere Infos gab es am Abend nicht.

DZ-Foto: Daniel Niehus

KAB lädt ein zum Filmabend

DÜLMEN. Die KAB St. Viktor / Hl. Kreuz lädt am Sonntag, 18. Januar, ein zu einem Filmabend. Gezeigt wird um 19 Uhr im Pfarrheim Hl. Kreuz der Film „A Real Pain“. Er handelt von der gemeinsamen Reise von zwei jüdischen Cousins durch Polen - auf den Spuren ihrer ge-

meinsamen Großmutter. Der Roadtrip, als Reise in die Vergangenheit geplant, konfrontiert die beiden mit der Gegenwart, in der sie ihre Beziehung zueinander und ihre Familiengeschichte hinterfragen. Herzlich eingeladen sind Mitglieder und Nichtmitglieder.

Was war in der Dülmen Zeitung vor 100 und vor 50 Jahren sowie vor einem Jahr zu lesen? Heimatfreund Horst Legler hat bemerkenswerte Meldungen und Nachrichten aus der DZ aus jenen Jahren zusammengestellt. Die DZ veröffentlicht seine lesenswerten Monatschroniken, die viel über den Dülmen Alltag verraten, regelmäßig mit Unterstützung des Stadtarchivs Dülmen. Dieses hat auch jetzt wieder Fotos zur Illustrierung der Chroniken bereitgestellt. Im Rückblick zeigt sich, dass der Januar keinen ruhigen Jahresauftakt zu Jahresbeginn gibt es auch immer wieder unerwartete Schreckensmeldungen aus Dülmen und den dazugehörigen Dörfern.

Im Januar 1976 gibt es viele traurige Nachrichten und ein Fußballspiel gegen die Fortuna

Sorge um kleine Grundschulen

1976

► Stückgüter werden im Dülmen Bahnhof nicht mehr abgefertigt.

► Ein Orkan, der über Nordwesteuropa hinwegrast und 40 Todesopfer fordert, verursacht in Dülmen schwere Schäden an Dächern und Leitungen.

► Die Fußballmannschaft des Bundesligisten Fortuna Düsseldorf kommt mit ihrem Trainer Piontek nach Dülmen zu einem einwöchigen Trainingslager. Sie bezieht Quartier im Hotel „Am Markt“ und trainiert im TSG-Stadion. Ein Trainingspiel gegen eine Auswahl von TSG- und DJK-Spielern gewinnt Düsseldorf mit 2:0.

► Im Alter von 72 Jahren stirbt am 18. Januar Rechtsanwalt und Notar Dr. Erich Krais. Von 1961 bis 1969 gehörte er zu den Stadtverordneten.

► Aus gesundheitlichen Gründen geht der Leiter der Stadtwerke Dülmen, Verwaltungsdirektor Anton Höverer, vorzeitig in den Ruhestand.

► Eine 53-jährige Dülmerin wird bei einem Verkehrsunfall auf der Daldruper Straße so schwer verletzt, dass sie noch im Krankenwagen stirbt.

► Die SPD-Fraktion lehnt im Hauptausschuss die von

Sind einzige Grundschulen wie hier im Bild die Grundschule Hausdülmen bedroht? Diese Sorge äußert im Januar 1976 Dülmens damaliger Stadtdirektor Dr. Hans Lemmen im DZ-Interview. Einzig ist die Grundschule Hausdülmen in unseren Tagen nicht mehr.

DZ-Foto: Stadtarchiv Dülmen

der CDU für die sieben Stadtbezirke beabsichtigte Wahl von Ortsvorstehern ab. Sie befürwortet die Bildung von Bezirksausschüssen.

► In einem Interview der Dülmer Zeitung bezeichnete Stadtdirektor Dr. Hans Lemmen die einzige Grundschule als in ihrer Existenz bedroht, falls die

onksmaßnahmen im Schulsектор verfügt. Betroffen wären die Grundschulen in Hausdülmen, Hiddingsel, Merfeld und Rorup.

► Ungewiss ist die Zukunft des hiesigen Amtsgerichtes.

Der Landtag behandelt in Erster Lesung den Entwurf für ein „Zweites Gesetz zur Änderung der Organisation der ordentlichen Gerichtsbarkeit“, das die Aufhebung

zu kleiner Amtsgerichte vor sieht.

► Ein 81-jähriger Bewohner des Altenheimes am Mühlenweg wird auf der Haltener Straße von einem LKW angefahren und tödlich verletzt.

► Auf der Generalversammlung des MGV Loreley gedenkt man des verstorbenen Vereinsvorsitzenden Berni Reinermann und des

verstorbenen Vereinswirtes Arthur Hoffmann. Zum Vorsitzenden wird Bernhard Brox gewählt.

► Ein 70-jähriger Landwirt und sein 34-jähriger Schwiegersohn überqueren den Bahnübergang im Dernekamp mit ihrem Pkw trotz eingeschalteter Blinklichtanlage, werden von einem Zug erfasst und verunglücken tödlich.

Im Januar 1926 vermeldet die DZ mehrere Einbrüche und Diebstähle

Fünf Hühner und ein Hahn sind weg

1926

► Im Lokal H. Schmitz an der Lüdinghauser Straße findet eine große Vogelausstellung mit Kanarien- und exotischen Vögeln nebst exotischen Zierfischen statt.

► Der gemischte Chor „Frohsinn“ gibt im Bürgerhaussaal ein Vokal- und Instrumentalkonzert.

► Auf dem Weg von Merfeld nach Maria-Veen wird die Leiche eines Gelegenheitsarbeiters aus Schmolina (Westpreußen) gefunden. Der Tod ist durch Erfrieren eingetreten.

► Der Turnverein „Westfalia“ feiert im Bürgerhaus ein Weihnachtsfest mit Frei- und Handgeräteübungen aller Art, mit im Schneeflo-

ckenreigen schwierigen Kunstfreiübungen und Gruppenbildern.

► Dem Wirt Anton Löding hier werden fünf Hühner und ein Hahn gestohlen. Der Dieb wird in der Person des Arbeiters B. aus Börnste ermittelt und von der Gendarmerie festgenommen.

► In Bürgerhaus tagen die Elektroinstallatoren der Kreise Coesfeld und Lüdinghausen.

► Josef Scho, staatlich geprüfter Dentist, hat im Hause der Geschwister Wenne, Münsterstraße 43, eine Zahnarztpraxis eröffnet.

► Die Freiwillige Feuerwehr bringt ihrem Chef, dem Oberbrandmeister Kaufmann Karl Trippelvoet,

und dessen Gemahlin anlässlich ihrer Silbernen Hochzeit mit Musik- und Gesangabteilung ein Ständ-

chen. Im Hotel Hilger findet bei einem guten Tropfen die Fortsetzung der Feier statt.

► Der Ortsverein Dülmen

des Verbandes der Deutschen Buchdrucker kann auf ein 20-jähriges Bestehen zurückblicken. Deshalb hat der Verein in seinem Vereinslokal (H. Schmitz) eine Festversammlung anberaumt.

► Beim Bäckermeister Anton Aulicke auf der Bergstraße wird eingebrochen. Unbekannte entwenden: 110 Reichsmark, eine silberne Schützenmedaille, eine goldene Damenuhrkette, mehrere Westfalenmünzen, einen goldenen und drei silbernen Damerringe sowie zwei silberne Taschenuhren.

► Der Verwaltungssekretär Nordhoff von hier wird zum stellvertretenden Standesbeamten des Standesamts Buldern ernannt.

Blick auf das alte Amtshaus in Buldern

DZ-Foto: Stadtarchiv Dülmen

Im Januar 2025 ist die Feuerwehr im Sturm-Dauereinsatz

Stromausfälle im Stadtgebiet

2025

► Feuerwehreinsätze in der Silvesternacht. Brand in einer Obdachlosen-Unterkunft an der Lehmkuhle. Das Gebäude ist unbewohnbar. Drei Personen müssen ins Krankenhaus eingeliefert werden. In Hiddingsel bedrohen meterhohe Flammen über einem Carport zwei benachbarte Wohnhäuser.

► Bei einer Polizeikontrolle attackieren die drei Pkw-Insassen die Polizeibeamten und müssen die Nacht im Gewahrsam verbringen.

► Unbekannte stehlen in Buldern aus einem Kühlwagen 400 Würstchen und zwölf Kisten Bier, die für die Besucher des Hallendorfpo-

als bestimmt waren.

► Feuerwehr im Sturm-Dauereinsatz: Das Lüdinghauser Tor wird für den Verkehr gesperrt, mehrere Stromausfälle im gesamten Stadtgebiet.

► Eröffnung des umgebauten Eiscafés „San Remo“ in Buldern unter neuer Leitung

► Im Alter von 89 Jahren ist Otto Groll verstorben. Der

Musikdirektor leitete 62 Jahre lang die Chorgemeinde Dülmen und war Träger des Bundesverdienstkreuzes am Bande und der Kulturplakette der Stadt.

► Nach 37 Jahren verabschiedet sich Annette Hulermann als Leiterin des

Sport- und Gesundheitszentrums (SGZ) Dülmen. Nachfolgerin wird Diana Röhling.

► Im Bereich zwischen der Großen Teichsmühle und der Bahnhlinie ist eine Freiflächen-PV-Anlage fertiggestellt. Sie wird grünen Strom für 1600 Haushalte liefern.

► 700 Personen setzen auf dem Dülmen Marktplatz ein Zeichen gegen Rechtsextremismus.

► Die Lichterfahrt der Dülmer Landwirte bringt 15.000 Euro. Das Geld wird zu gleichen Teilen an das Frauen- und Kinderschutzhaus des Sozialdienstes katholischer Frauen und die Kiwo-Jugendhilfe gespendet.

► Die Licherfahrt der Dülmer Landwirte bringt 15.000 Euro. Das Geld wird zu gleichen Teilen an das Frauen- und Kinderschutzhaus des Sozialdienstes katholischer Frauen und die Kiwo-Jugendhilfe gespendet.

Sport- und Gesundheitszentrums (SGZ) Dülmen. Nachfolgerin wird Diana Röhling.

► Im Bereich zwischen der Großen Teichsmühle und der Bahnhlinie ist eine Freiflächen-PV-Anlage fertiggestellt. Sie wird grünen Strom für 1600 Haushalte liefern.

► 700 Personen setzen auf dem Dülmen Marktplatz ein Zeichen gegen Rechtsextremismus.

► Die Lichterfahrt der Dülmer Landwirte bringt 15.000 Euro. Das Geld wird zu gleichen Teilen an das Frauen- und Kinderschutzhaus des Sozialdienstes katholischer Frauen und die Kiwo-Jugendhilfe gespendet.

► Die Lichterfahrt der Dülmer Landwirte bringt 15.000 Euro. Das Geld wird zu gleichen Teilen an das Frauen- und Kinderschutzhaus des Sozialdienstes katholischer Frauen und die Kiwo-Jugendhilfe gespendet.

KAB lädt ein zum Filmabend

DÜLMEN. Die KAB St. Viktor / Hl. Kreuz lädt am Sonntag, 18. Januar, ein zu einem Filmabend. Gezeigt wird um 19 Uhr im Pfarrheim Hl. Kreuz der Film „A Real Pain“. Er handelt von der gemeinsamen Reise von zwei jüdischen Cousins durch Polen - auf den Spuren ihrer ge-

meinsamen Großmutter. Der Roadtrip, als Reise in die Vergangenheit geplant

SPORT IN DÜLMEN

Sportmagazin

Zitat

„Es macht ja auch Spaß, dass wir wieder Handball in Dülmen haben.“
Jochen Wilms nach dem 34:26-Erfolg des TV Dülmen gegen Recklinghausen

Nachrichten

Skiklub fährt ins Sauerland

DÜLMEN. Am Sonntag, 18. Januar, bietet der Dülmenner Skiklub für Mitglieder und Nichtmitglieder eine Tagesfahrt ins Sauerland an. Ziel ist das beliebte Skikarussell Altastenberg. Hier können die Teilnehmer einen entspannten Tag beim Abfahrtskai, Schlittenfahren oder bei einer Winterwanderung genießen. In Altastenberg hat es einiges an Naturschnee gegeben und auch die maschinelle Beschneiung war in den letzten Tagen ergiebig. Das Skigebiet bietet leichte Pisten für Einsteiger und anspruchsvollere Pisten für geübte Wintersportfans an. Der Skiklub startet mit dem Bus um 7 Uhr ab Charleville-Mézières-Platz. Die Abfahrt ab dem Skigebiet ist für 16.30 Uhr geplant, sodass der Bus gegen 19 Uhr wieder in Dülmen ist. Die Bustickets

gibt es von Donnerstag, 15. Januar, bis Samstag, 17. Januar, bei Dülmen Marketing, Viktorstraße 6. Der Fahrpreis ist bei der Anmeldung in bar zu entrichten. Skier und Skischuhe können am Samstag, 17. Januar, beim Skiklub geliehen werden. Interessierte melden sich bitte für den Verleih vorher an unter verleih@duelmener-skiklub.de.

Die Fahrt findet bei guten Skibedingungen und ab einer Mindestteilnehmerzahl von 25 Personen statt. Der Skiklub freut sich auf ein großartiges Schneevergnügen. Weitere Infos gibt es auf der Homepage oder telefonisch bei Katrin Finn-Wedler unter 0173/9772157.

■ duelmener-skiklub.de
sauerlandfahrt-am-sonntag



Der Dülmenner Skiklub bietet am 18. Januar eine Tagesfahrt ins Sauerland an.

DZ-Foto: privat

Adlers U16 mit Zwei-Satz-Sieg

BULDERN. Für die U16-Volleyball-Mädchen der DJK Adler Buldern stand die Begegnung gegen die SG Coesfeld II auf dem Programm. Anfangs hatten die Bulderanerinnen Schwierigkeiten, ins Spiel zu finden. Der eigene Rhythmus fehlte und es gelang nur selten, den Ball konsequent auf die Coesfelder Seite zu bringen. Trotz dieser Startschwierigkeiten bewies das Team Nervenstärke. Vor allem durch druckvolle und sichere Aufschläge konnten sich die Ad-

ler-Mädchen wichtige Punkte sichern und den ersten Satz mit 25:22 knapp für sich entscheiden. Im zweiten Satz zeigten sich die Adler-Mädchen dann deutlich stabiler. Die Annahme funktionierte besser, die Spielzüge wurden ruhiger aufgebaut und die Mannschaft trat insgesamt geschlossener auf. Mit einer konstanten Leistung setzten die Bulderanerinnen Coesfeld immer wieder unter Druck. Am Ende hieß es 25:16 für Adler Buldern.

Spieltagsanalyse

Hallenfußball im Winter

Budenzauber gehört dazu

Wenn am Freitag nicht die Nachrichten aufgeploppt wären, dass die Spiele in St. Pauli und Bremen ausfallen, die Bundesliga wäre am Wochenende komplett an mir vorbeigegangen. Die Winterpause in Deutschland wird auch immer kürzer. Schade eigentlich. Denn sonst wäre vielleicht auch mal wieder der Hallenfußball mehr im Blickpunkt. Der Budenzauber war früher noch ein fester Bestandteil auch für die Bundesliga-Teams. Heute sind es nur noch die Traditionsmannschaften der großen Vereine in der Halle vertreten. Oder aber Amateur- und Hobbymannschaften treffen sich zum Hallenfußball. Ja, die Verletzungsgefahr ist größer,



aber Spaß hat der Budenzauber der Profis schon gemacht. Immerhin gibt es nächsten Samstag das Turnier der TSG Dülmen unter Dach.
Patrick Hüscher



Constantin Weber (r.) war mit sechs Toren einer der besten Werfer beim Sieg des TV Dülmen gegen die ETG Recklinghausen III.

DZ-Foto: Hüscher

Handballer des TV Dülmen starten mit einem Heimsieg ins neue Jahr

Top fünf ist das Saisonziel

Von Patrick Hüscher

DÜLMEN. Die Handball-Herren des TV Dülmen sind erfolgreich ins neue Jahr gestartet. Am Sonntagmorgen gab es einen 34:26-Heimsieg gegen den ETG Recklinghausen III. Durch den Erfolg zogen die Dülmenner an Recklinghausen vorbei und belegten nun den sechsten Tabellenplatz.

„Wir haben vor allem in der ersten Halbzeit zu viele Fahrkarten geworfen“, so Jochen Wilms. Dadurch blieb die Partie zunächst eng. Die Dülmenner gingen mit einer

18:16-Führung in die Halbzeit. Nach dem Seitenwechsel waren die Dülmenner nicht mehr ganz so verschwenderisch mit ihren Würfen. Zudem stand in den ersten 20 Minuten nach dem Seitenwechsel die Dülmenner Deckung gut. „Da haben wir nur wenig zugelassen“, so Wilms.

Stück für Stück konnten sich die Dülmenner nun absetzen, auch wenn vorne nicht alle Angriffe erfolgreich abgeschlossen werden konnten. In der Offensive waren Dominik Peter (zehn Tore) sowie Constantin Weber und

David Lehmeier (jeweils sechs Treffer) die besten Werfer beim TV Dülmen.

„Wir haben ein oder zwei Spiele weggeworfen. Die wollen wir in der Rückrunde gewinnen.“

Jochen Wilms

Durch den Erfolg stehen nun 10:8-Punkte für die TV-Herren zu Buche. Nächster Gegner ist am Sonntag, 25. Januar, der FC Schalke 04 III (Anwurf 15 Uhr). Im Hin-

spiel behielten die TV-Herren hier mit 38:20 die Oberhand. Die Gelsenkirchener holten bislang nur drei Zähler.

Die Handballer des TV Dülmen wollen in der verbleibenden Saison unter die Top fünf der Liga kommen. „Wir haben ein oder zwei Spiele weggeworfen. Die wollen wir in der Rückrunde gewinnen“, sagt Wilms. Aktuell liegen die Dülmenner zwei Punkte hinter den Fünfplatzierten. Zudem warten die Handballer, wie viele andere Sportler, auf die Fertigstellung der CBG-Sporthalle. „Dann haben wir zusätzliche Trai-

ningsmöglichkeiten und können dann auch endlich unsere Spielpremiere in der Halle feiern“, sagt Wilms.

Gleichzeitig werfen die Handballer aber auch schon den Blick auf die nächste Spielzeit. In den kommenden Wochen sollen Gespräche, unter anderem mit potenziellen Neuzugängen, geführt werden. Interesse, beim TV Dülmen Handball zu spielen - oder wieder zu spielen, sei durchaus da, berichtet Wilms. „Es macht ja auch Spaß, dass wir wieder Handball in Dülmen haben“, sagt Wilms.

Hallendorfpokal in Buldern

Die besseren Nerven vom Neunmeterpunkt

Von Hugo Lükens

BULDERN. „Champion! Champion!“, schallte es am Samstagabend durch die Mehrzweckhalle Buldern, nachdem sich wenige Minuten zuvor der Straßenzug Alter Mühlenweg/Dapperskamp zum Champion des Hallendorfpokals 2026 krönen konnte. Insgesamt zwölf Teams traten in diesem Jahr an. Der Vorjahressieger, die „Kegler im Civil“, war mit der Mission Titelverteidigung ebenfalls mit von der Partie.

Die allermeisten Partien wurden sehr fair geführt. In einigen Spielen gab es kein einziges Foulspiel. Auch wenn es zwischenzeitlich dann doch mal hitzig wurde, behielten die Schiedsrichter einen kühlen Kopf und sorgten dadurch dafür, dass es nach den Partien keine Diskussionen gab.

Die Vorrunde, in welcher jede Mannschaft fünf Spiele bestreiten musste, hatte auch einige sportliche Leckerbissen zu bieten. Nach der Vorrunde, stand das traditionelle Einlagespiel der Minikicker von Adler Buldern an. Die kleinen Kicker wurden lautstark von den Zuschauern angefeuert und sorgten damit für gute Un-

terhaltung.

Anschließend ging der Hallendorfpokal in die heiße Phase. Für die Viertelfinals qualifizierten sich die „Joest Kickers“, „Core Core Coemo Gang“, „KC Te Killers“, „1.KC Premium Pils“, „Rosaroten Kegelteufel“, „K.I.Z“, Alter Mühlenweg/Dapperskamp sowie der Hangenau. Der spätere Sieger konnte sich in der Vorrunde nur hauchdünn durchsetzen.

Unter den letzten Acht ging es heiß her. In den spannenden Partien konnten sich die „Joest Kickers“, der „1.KC Premium Pils“, die „Rosaroten Kegelteufel“ und der Straßenzug Alter Mühlenweg/Dapperskamp durchsetzen und somit in die Halbfinals einziehen. Die vielen Zuschauer bekamen nervenaufreibende Spiele zu Gesicht. Die sehr gut aufspielenden „Joest Kickers“ zogen mit einem 3:1-Erfolg über den „1.KC Premium Pils“ in das Endspiel ein. Alter Mühlenweg/Dapperskamp machte es den Kickers nach und konnte sich mit einem knappen 3:2-Sieg über die „Rosaroten Kegelteufel“ für das Finale qualifizieren.

Dritter wurde nach einem vergleichsweise deutlichen Neunmeterschießen der



Der Straßenzug Alter Mühlenweg/Dapperskamp sicherte sich im Neunmeterschießen den Sieg beim Hallendorfpokal in Buldern.

DZ-Foto: Lükens

„1.KC Premium Pils“ - und das wie schon im letzten Jahr. Im Finale konnten die „Joest Kickers“ eine 2:0-Führung nicht über's Ziel bringen. Vor Ablauf der zwölf Minuten Spielzeit konnte der Alte Mühlenweg/Dapperskamp noch zum 2:2 ausgleichen. Der Straßenzug bewies im folgenden Neunmeterschießen die besseren Nerven und konnte sich schlussendlich mit 5:3 durchsetzen. Gabriel McKiernan, Mitglied der Turnierleitung, war nach dem Ende des Turniers hochzufrieden: „Der Dorfpokal war wieder ein voller Erfolg. Man konnte sehr viele Tore und spannende Partien sehen. Wir freuen uns jetzt schon auf die Auflage im Sommer.“



Spannende und zumeist faire Partien boten die zwölf Mannschaften, die am Hallendorfpokal teilnahmen.

Weitere Fotos in den DZ-Bildergalerien unter www.dzonline.de

Nachrichten

Römermuseum hat ohne Römerstage deutlich weniger Besucher

HALTERN. Trotz rückläufiger Gesamtzahlen bleiben die LWL-Kultureinrichtungen gefragt. In Haltern verzeichnete das Römermuseum 2025 mehr als 45.000 Besucher. Damit war das Museum auf den ersten Blick von dem allgemeinen Rückgang betroffen, hatten im Jahr zuvor noch rund 60.000 Menschen das Museum in Haltern besucht. Im Vergleich zu 2023 mit etwa 44.000 Besuchern aber hat sich das Niveau sogar leicht verbessert. 2024 hatten alleine die Römerstage rund 16.000 Besucher ins Museum gelockt. Die Veranstaltung findet alle zwei Jahre statt - in diesem Jahr am 29. und 30. August. Inhaltlich setzte das Römermuseum auf zahlreiche Aktionen und Familienangebote. Besonders gefragt waren

Maggi-Werk erweitert die Produktion in Lüdinghausen und sichert damit den Standort

Umbau für Senf und Mayonnaise

Von Markus Kleymann

LÜDINGHAUSEN. Es ist die Bodenständigkeit und Verlässlichkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Lüdinghausen. Und dazu noch der - nicht ganz einfache - Restrukturierungsprozess, der 2018 in dem Maggi-Werk durchgeführt wurde. „Das hat sicher eine wichtige Rolle gespielt, als es darum ging, wohin die Senf- und Mayonnaise-Produktion von Thomy geht“, sagt Björn Graf, Werkleiter von Maggi in Lüdinghausen. Hinzu kam, dass eine Lagerhalle frei war, die dafür umgebaut werden konnte.

Das alles hat dazu geführt, dass das Lüdinghauser Werk in diesem Jahr um einen wesentlichen Betriebszweig wachsen wird. Unter dem großen Dach des Nestlé-Konzerns, zu dem die Marken Thomy und Maggi zählen, sollen ab Oktober 2026 auch Senf, Mayonnaise und Remoulade in der Steverstadt produziert und abgefüllt werden. Dies wird bis in den Mai 2026 noch in einem Werk in Neuss bewerkstelligt, das dann aber geschlossen wird.

„Das ist ein wesentlicher Beitrag zur Standortsicherung.“

Björn Graf

Für den erforderlichen Umbau haben die Planungen längst begonnen. Und auch die ersten Renovierungsarbeiten sind unter der Regie von Nestlé-Mitarbeiter Rüdiger Klein bereits angelaufen. So fuhren kurz vor Weihnachten 15 Betonmischer auf das Werksgelände, um mit dem Inhalt die neue Bodenplatte in der insgesamt 1300 Quadratmeter



Der Neuaufbau der Senf- und Mayonnaise-Produktion liegt bei Maggi in den Händen von (v.l.) der Produktionsleiterin Maren Wittrock, dem Werkleiter Björn Graf sowie dem technischen Leiter Marcel Kirschbaum.

DZ-Foto: Markus Kleymann

großen Halle zu gießen. In den kommenden Wochen und Monaten folgen zahlreiche weitere Arbeiten. Denn gerade in der Lebensmittelproduktion sind natürlich viele Hygiene-Vorschriften unerlässlich.

Es ist eine stolze Statistik: Wenn alles läuft, sollen in Lüdinghausen rund 50 Millionen Tuben pro Jahr mit

den neuen Produkten vom Band gehen. „Das ist ein wesentlicher Beitrag zur Standortsicherung“, freut sich Björn Graf. Die Zahl der Mitarbeiter steigt dafür von 300 auf 330. Zu den 24- bis 25.000 Tonnen Produkten, die jetzt an der Julius-Maggi-Straße hergestellt werden, kommen noch einmal rund 10.000 Tonnen hinzu. „Das

führt in der Summe zu einer besseren Auslastung des gesamten Werks und geringeren Fixkosten pro Tonne“, erläutert Björn Graf.

Nur wenige Mitarbeitende wechseln aus Neuss den Arbeitsort. Zu ihnen zählt aber bereits der technische Leiter Marcel Kirschbaum, der den Umzug schon vollzogen hat. Er ist als Fachmann in den

gesamten Prozess intensiv eingebunden. Einige Maschinen werden in Neuss ab- und in Lüdinghausen wieder aufgebaut, es kommen aber auch neue hinzu. „Die drei Monate, die wir dafür Zeit haben, sind sportlich“, ordnet Björn Graf ein.

„Wir freuen uns über Bewerbungen.“

Björn Graf

Aber schaffen wollen sie es auf jeden Fall, damit die Produktion nahezu nahtlos weitergehen kann. Dafür braucht es auch weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die schon teilweise eingestellt wurden, aber auch noch gesucht werden. „Wir freuen uns über Bewerbungen“, betont Björn Graf.

Besonderen Wert legen der Werkleiter, die Produktionsleiterin Maren Wittrock sowie der technische Leiter Marcel Kirschbaum auf die Qualität der neu hinzukommenden Produkte, die alleamt aus den notwendigen Rohstoffen auch in Lüdinghausen hergestellt und anschließend verpackt werden. Sogar eine spezielle Mühle ist nötig, um die Senfkörner in drei einzelnen Arbeitsschritten fein zu mahlen. Die unterschiedliche Schärfe, erklärt Maren Wittrock, entstehe durch verschiedene Senfsäaten, die dafür verwendet werden. Alle drei leitenden Mitarbeitenden freuen sich auf das, was kommt, auch wenn ihnen bewusst ist, dass der Schritt für einige Kollegen in Neuss nicht einfach war. Aber für sie sehe es nicht schlecht aus, auch dort einen neuen Job zu finden, unterstreicht Björn Graf. Dabei unterstützten die Nestlé-Verantwortlichen mit einem Interessenausgleich und gut ausgestattetem Sozialplan.

Jeder zweite Nottulner ist katholisch

NOTTULN. Die Kirchenstatistik ist in den vergangenen Jahren für die Pfarrgemeinde St. Martin eher ernüchternd gewesen. Obwohl für 2025 einige überraschend gute Zahlen genannt werden, bleibt die Skepsis bestehen. Es gibt aber auch Grund zur Freude. Die Zahl der Mitglieder sank von 10.650 im Dezember 2024 auf nunmehr 10.316 im Dezember 2025. Ein Rückgang um 334 Mitglieder (-3,1 Prozent). Bezogen auf die Gesamtbevölkerung von 20.478 Einwohnern (Quelle: Gemeinde Nottuln, Stand Dezember 2024) sind nur noch 50,4 Prozent der Einwohner Mitglied der katholischen Kirche. Im Jahr 2007 waren noch 68,13 Prozent der Einwohner von Nottuln katholisch. Zum Vergleich: In der Stadt Münster lag der Anteil der Katholiken an der Gesamtstadtbevölkerung bei knapp 38 Prozent (Stand 31. Dezember 2024, Quelle: Stadt Münster). Pfarrdechant Norbert Caßens erklärte auf Anfrage der Redaktion, dass

die Zahl der Gemeindemitglieder vermutlich auch in den kommenden Jahren zunächst rückläufig bleiben werde. Einerseits scheine die Zahl der Kirchenaustritte auf recht hohem Niveau konstant zu bleiben, andererseits spüre man den demografischen Wandel. Auffällig sei der Geburtenrückgang. Die Zahl der Kirchenaustritte stieg von 125 auf 133 an. Die Zahl der verstorbenen Mitglieder blieb annähernd konstant: 118 in 2024 und 116 im Jahr 2025. Auffallend in der Statistik ist die Zahl der Gottesdienstbesucher, die geradezu explodierte. Sie stieg von 480 auf 747 in 2025 an. Der Pfarrdechant weist darauf hin, dass die vom Bistum vorgegebene Zählung an dem Wochenende stattfand, an dem die Einführung der neuen Messdiener und Messdienerinnen gefeiert wurde und dazu zwei Jahrestagesschritte großer Familien anstanden.



Eine einsame Besucherin der Pfarrkirche St. Martinus in Nottuln wendet sich dem Ausgang zu. Die Zahl der Katholiken in der Gemeinde Nottuln geht weiter zurück.

DZ-Foto: Warnke

Deutsch-französische Begegnung

ROSENDAHL. Groß ist die Freude auf beiden Seiten: Im April, in den französischen Frühlingsferien, brechen junge Rosendahler gemeinsam nach Frankreich in die Partnerstadt Entrammes auf, um dort in das französische Leben und den Alltag einzutauchen. Monika Klein, Vor-

sitzende des Partnerschaftsvereins, blickt freudig auf die Begegnung, die zuletzt 2022 stattgefunden hat: „Wenn ihr Lust habt, Frankreich näher kennenzulernen, solltet ihr unbedingt mit uns auf Reisen gehen“, röhrt sie die Werbetrommel.

Wilde Müllkippen nehmen zu

GESCHER. Immer wieder stößt Naturschutzauftragne Udo Popp auf wilde Müllkippen am Waldrand. Das macht ihn wütend und fassungslos. „Ich habe bereits alte Autoreifen entdeckt“, berichtet er und fügt hinzu: „Das Problem hat in den ver-

gangenen Monaten stark zugenommen.“ Die Menschen würden nicht nur ihren Sperrmüll und Hausmüll, sondern auch Sondermüll achtlos im Wald entsorgen. Dabei liege doch der Wertstoffhof in Estern ganz in der Nähe.

Mordes in Tateinheit mit gefährlicher Körperverletzung und besonders schweren Raubes mit versuchter Todesfolge bei der Schwurgerichtskammer des Landgerichts Münster erhoben. Das berichtet die Staatsanwaltschaft in einer Pressemitteilung.

In der Anklageschrift wirft sie dem zuletzt in Nottuln lebenden Beschuldigten vor, am 10. September seine zu dem damaligen Zeitpunkt von ihm getrennt lebende 47 Jahre alte Ehefrau im Außenbereich von Nottuln mit

einem Messer angegriffen und schwer verletzt zu haben.

Nach dem Ergebnis der Ermittlungen soll sich der Angeklagte mit seiner Ehefrau, die in Coesfeld lebte, an diesem 10. September in Nottuln getroffen haben. Der Mann hatte über ungefähr 14 Jahre eine Beziehung mit seiner Frau geführt, die sich allerdings circa einen Monat vor dem Treffen von dem 38-Jährigen wegen andauernder Konflikte getrennt hatte. Anlass für das Treffen war möglicherweise die für

den nächsten Tag (11. September) geplante Ausreise des Mannes, zu der er durch den Landrat des Kreises Coesfeld ausländerrechtlich aufgefordert worden war, wie die Staatsanwaltschaft berichtet. Zum Hintergrund erklärt sie, dass der nun Angeklagte lediglich über eine Duldung zum Aufenthalt im Bundesgebiet verfügte.

Nach dem Treffen, in dessen Verlauf die Eheleute einige Einkäufe getätigt hatten und es zu verbalen Streitigkeiten gekommen sein soll, wollte die Frau in den frü-

hen Abendstunden mit einem Bus zurück nach Coesfeld fahren. Um in der Nähe der Bushaltestelle an der Bundesstraße 525 vor der Rückfahrt noch auszutreten, begab sie sich in ein an der Straße liegendes Maisfeld. „Der Angeklagte soll ihr gefolgt sein und sie dann mit einem zuvor in Nottuln – möglicherweise mit zu diesem Zeitpunkt bereits gefasstem Tatentschluss – gekauften Messer überraschend angegriffen haben“, heißt es weiter in der Mitteilung der Staatsanwaltschaft.

Radweg zwischen Billerbeck und Darup

Grunderwerb zieht sich doch noch hin

Von Stephanie Sieme

BILLERBECK. Seit Sommer macht ein großes Banner direkt hinter dem Ortsausgang Billerbecks auf den geplanten Radwegbau entlang der Kreisstraße 13 nach Darup aufmerksam. „Hier baut der Kreis Coesfeld für Sie. Hier entsteht ein neuer Radweg“ ist in großen Lettern darauf zu lesen.

„Wir gehen weiterhin davon aus, dass der Radweg realisiert wird. Einen Baubeginn streben wir im Laufe des Jahres an“, informiert die Pressestelle der Kreisverwaltung. „Die Ausschreibung kann erst erfolgen, wenn der Grunderwerb abgeschlossen ist, sodass wir diesen Verfah-

rensschritt erst abschließen müssen.“ Der Kreis arbeite mit Hochdruck an der Realisierung. Auf zwei Kilometern Länge soll der Radweg, der bereits seit Jahrzehnten gefor-

dert wird, an der kurvenreichen, unübersichtlichen und engen K 13 entstehen – anknüpfen wird er an einen bestehenden Radweg im Bereich Dornau/Daruper Straße in Billerbeck und führt

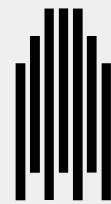
dann bis zur Nottulner Gemeindegrenze. Weiter geht es erst einmal nicht. Der Grund: Keine Zustimmung zum Verkauf von Grundstücksflächen, die erforderlich wären.



Weil die Grunderwerbsverhandlungen noch nicht abgeschlossen sind, gibt es noch keinen Termin für den Baustart. Der neue Radweg verbindet Billerbeck und Darup.

DZ-Foto: Sieme

Stadtmagazin



Bühnen am Montag

Scherenschnitt oder Mord am Prinzipalmarkt, Boulevard-Theater, Königsstraße 12-14 (20 Uhr)
TatWort Poetry Slam, Sputnikhalle, Am Hawerkamp 31 (20 Uhr)
Und dann noch... Wie Stress weniger stresst – fast ohne Toxic

Tipps!, Theater Münster, Neu-brückenstraße 63 (11 Uhr)
Wtf 1770 – Hölderlin/Beethoven, Darbietung des Duos Omg Schubert, LWL-Museum für Kunst und Kultur, Domplatz 10 (Beginn: 19 Uhr)

Nachrichten

Trotz Winterwetter kaum Unfälle

MÜNSTER (kal). Offenbar hatten sich viele Verkehrsteilnehmer auf das Winterwetter eingestellt – gewarnt wurde vor Schnee und Eis ja schon seit Tagen. Nach Angaben der Polizei gab es am Wochenende lediglich einen nennenswerten Verkehrsunfall. Am Coppenrathsweg in Mauritz rutschte

am Samstag gegen 23 Uhr ein Pkw ohne Fremdeinwirkung gegen einen Baum. Der Fahrer kam unbeschadet davon, es blieb bei einem Blechschaden. Besondere Vorsicht ist noch einmal am frühen Montagmorgen geboten, wenn nach Angaben der Meteorologen Eisregen durchziehen soll.

Foto: Helmut P. Etzkorn/Text: Dirk Anger

B51 hat eine neue Fuß- und Radwegbrücke



Am Samstagmorgen wurde die neue Brücke über die B51 eingeweiht.

Foto: Helmut P. Etzkorn

Von Helmut P. Etzkorn
MÜNSTER. Minusgrade und Schneefall haben am Samstagmorgen das Einheben der neuen Fuß- und Radwegbrücke „Pleistermühlenweg“ über die B51 kaum behindert. Wegen des zügigen Verlaufs der Arbeiten endet die Sperrung der Straße sogar viel früher als geplant. „Wir kommen damit klar und sind voll im Zeitplan“, sagte Sandra Beermann vom Landesbetrieb Straßenbau NRW angesichts der Witterungsbedingungen. Am Samstagnachmit-

tag stellte sich dann heraus: Weil die Arbeiten so zügig verlaufen, konnte die Vollsperrung der Umgehungsstraße bereits am Samstag um 21 Uhr aufgehoben werden – also 24 Stunden eher, als ursprünglich angekündigt. Schon gegen 9 Uhr am Samstag schwebte die 25 Meter lange und 26 Tonnen schwere Brücke am Ausleger des Mobilkrans und wurde eingeschwenkt. Parallel wurde rund 400 Meter davon entfernt die Behelfsbrücke „Laerer Landweg“ mit einem weiteren Kran demontiert.

Keine „MS Jauch“ auf Münsters Gewässern



Leonard Sträter (l.) mit Günther Jauch

Foto: RTL / Stefan Gregorius

Von Aline Franzus

MÜNSTER. „MS Jauch“ hätte sie heißen können – die neue Jacht auf Münsters Aasee. Jetzt reicht es wohl vorerst nur für ein Tretboot oder eben für eine Investition in seine eigene Event-Agentur „Einmachmomente“. Leonard Sträter aus Münster quizzte sich am Dienstag ins „Wer-wird-Millionär?“-Finale am Freitag. Da hatte er die Chance auf drei Millionen Euro. Also dreimal so viel wie sein ehemaliger Chef und heutiger Freund Leon Windscheid vor ziemlich genau zehn Jahren gewann. Doch Geschichten, die zu schön sind, um wahr zu sein, bleiben manchmal

eben Fiktion. Wie auch in diesem Fall: Leonard Sträter brachte zwar Hape Kerkelings „Das ganze Leben ist ein Quiz und wir sind nur die Kandidaten“ in die richtige Reihenfolge, war aber einen Ticken langsamer als zwei seiner Mitspieler und durfte demnach nicht noch einmal auf dem Ratstuhl Platz nehmen. Das bedeutet im Umkehrschluss: Er bringt nach wie vor 16.000 Euro zurück nach Münster. Zum Abschluss der Drei-Millionen-Euro-Woche erzielte die Quizshow laut Pressemitteilung mit 3,78 Millionen Zuschauern die höchsten Werte aller Folgen dieser Woche. Die Deutschen raten anscheinend also gerne mit.

Wer gibt denn hier den Ton an?

Mit sechs Jahren hat Münsters Oberbürgermeister Tilman Fuchs (l.) nach eigener Aussage begonnen, Blockflöte zu spielen. Die große musikalische Karriere blieb ihm wie vielen anderen, die in diesem Alter mit dem besagten Instrument aktiv wurden, indes verwehrt. Auf dem Prinzenball am Samstag im Hotel Mövenpick stand der OB mit der Flöte gleichwohl im Rampenlicht. Oberbürgermeister Fuchs spielte nämlich das Lied „Ich bin Prinz Karneval“, mit dem Seine Tollität Christian II. (Grünenfeld; r.) während der Session durch die Säle tourt. Der Prinz und die Prinzengarde waren von Fuchs aufgerufen, das Lied zur Blockflötenbegleitung zu singen. Das musikalische Experiment dürfte neben dem mitreißenden Auftritt von Schlagersängerin Anna-Maria Zimmermann die Erinnerung an den Prinzenball 2026 noch länger wachhalten.

Foto: Helmut P. Etzkorn/Text: Dirk Anger



Neue Regelung bei Dachsanierungen in NRW

PV-Anlage ist ab sofort Pflicht

Von Martin Kalitschke

MÜNSTER. Wer eine Dachsanierung plant, muss sich auf höhere Kosten einstellen. Seit 1. Januar gilt in Nordrhein-Westfalen eine Solardachpflicht bei Dachsanierungen. Jeder, der das Dach seines Gebäudes vollständig neu eindeckt und abdichtet, muss es zudem mit einer Photovoltaikanlage ausstatten.

»Ich vermisste eine breit angelegte Kampagne der Landesregierung zu diesem Thema.«

Andreas Deppe, Verbraucherzentrale NRW

Andreas Deppe, Mitarbeiter der Verbraucherzentrale NRW, mag nicht ausschließen, dass die Neuerung viele Eigentümerinnen und Eigentümer, die eine Dachsanierung planen, überrascht. „Ich vermisste eine breit angelegte Kampagne der Landesregierung zu diesem Thema“, sagt Deppe. Er selbst sei in Newslaternen verschiedener Verbände auf die Solarpflicht



Am 1. Januar ist in NRW die letzte Stufe der Solardachpflicht in Kraft getreten. Ab sofort müssen Dächer bei einer Dachsanierung mit einer Photovoltaikanlage ausgestattet werden.

Foto: picture alliance/dpa

aufmerksam gemacht worden.

Die schwarz-grüne Landesregierung hatte zuvor die Landesbauordnung geändert. Bereits seit Januar 2025 gibt es eine Solardachpflicht für Neubauten, mit Beginn dieses Jahres nun auch für Dachsanierungen bei Altgebäuden.

Kleinere Reparaturarbeiten fallen nicht unter die neue Solardachpflicht. Wer Dachpfannen austauschen lässt, nachdem ein Sturm durchgezogen ist, muss keine PV-Anlage installieren. Zugleich gibt es eine Reihe weiterer

Ausnahmen – zum Beispiel, wenn ein Gebäude unter Denkmalschutz steht oder ein älterer Dachstuhl nicht das zusätzliche Gewicht einer Solaranlage tragen kann.

Die durchschnittlichen Kosten für eine Dachsanierung bei einem Einfamilienhaus beziffert Andreas Deppe auf rund 50.000 Euro, bei einem Mehrfamilienhaus auf rund 100.000 Euro. „In den letzten fünf, sechs Jahren haben sie sich nahezu verdoppelt“, sagt der Experte.

Zugleich gebe es verschiedene Möglichkeiten, Fördergelder zu erhalten. Wer der

Stadt Münster einen von einem Energieberater erstellten Sanierungsplan vorlegt, kann mit einem Zuschuss von etwa 3000 bis 6000 Euro rechnen. Zudem fördere der Bund Dachsanierungen bis zu einem Betrag von 30.000 Euro mit einem 15-Prozent-Zuschuss. Wer vorher bei einem Energieberater war, erhalte bis zu einem Betrag von 60.000 Euro einen 20-Prozent-Zuschuss.

Der Eigenanteil für die Be- ratung durch einen Energieberater liege bei einem typischen Einfamilienhaus bei etwa 1000 Euro, so Deppe. Zu-

sätzliche Kosten könnten entstehen, wenn ein Statiker eingeschaltet werden muss, um sicherzustellen, dass ein Dachstuhl neben einer neuen Dämmung auch eine PV-Anlage tragen kann.

Grundsätzlich sei die Instal-

lation einer PV-Anlage sinn-

voll, sagt der Experte. Um die gesetzliche Mindestvorgabe zu erfüllen, sei bei einem Einfamilienhaus nur eine kleine, rund 5000 Euro teure Anlage (ohne Akkuspeicher) erfor- derlich. Diese Investition ha- be sich nach zehn bis 15 Jahren amortisiert. Deppe rät in- des, es „richtig zu machen“

und eine leistungsfähigere, 10.000 bis 15.000 Euro teure Anlage zu installieren.

Dass Eigentümer eine Dachsanierung platzen lassen, weil sie nur auch eine PV-Anlage installieren müssen, glaubt er nicht. Wer ein Dach saniere, habe entweder ein Haus gekauft, einen Bau- sparvertrag erhalten oder lange auf die Sanierung hin- gearbeitet. Einige Tausend Euro mehr dürften nach seiner Erfahrung an den Plänen kaum etwas ändern.

Was er ausdrücklich betont: PV-Anlagen werden seit Jahren immer günstiger. Zudem werde auf das Material und auf die Handwerkerleistung keine Mehrwertsteuer erhöben.

Unterdessen berichtet der Obermeister der Dachdecker- Innung, dass die Betriebe gut auf die neue Regelung vorbereitet seien. Die Vorräte an PV-Anlagen seien groß, Lieferengpässe nicht zu erwarten, so Niklas Varnhagen. In Gesprächen mit Kunden habe er festgestellt, dass die neue Regelung oft noch nicht bekannt sei. Die meisten hätten aber bei ihren Dachsanierungen ohnehin die Installation einer solchen Anlage geplant.

Universität Münster

Stehende Ovationen bei Wessels letztem Neujahrsempfang

Von Ralf Meistes

MÜNSTER. Es war die letzte Rede von Prof. Dr. Johannes Wessels als Rektor der Universität Münster, und dass ihm der Abschied nicht leicht fällt, war am Freitagabend (9. Januar) deutlich spürbar.

Nach dann zehn Jahren im Amt wird Wessels zum 1. Oktober das Amt des Rektors abgeben. Unfreiwillig, denn er hätte gerne weitergemacht. Aber die Findungskommission der Uni Münster hat sich für Prof. Dr. Susanne Menzel-Riedl, zurzeit noch Präsidentin der Universität Osnabrück, ausgesprochen.

Menzel-Riedl, die ebenfalls beim Neujahrsempfang anwesend war, wurde Ende November von der Hochschulversammlung zur neuen Rektorin der Uni Münster gewählt. Wessels erklärte, er habe in den fast zehn Jahren

seiner Tätigkeit als Rektor mindestens eines gelernt: „Universitäten werden vor allem durch Menschen stark.“ Durch diejenigen, die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen. Oft leise, oft jenseits der öffentlichen Aufmerksamkeit.“

Er habe für sich einen bekannten Spruch als Ratschlag übernommen: „Wenn das Leben dir Zitronen gibt, mache Limonade daraus.“ Mit anderen Worten, man solle versuchen, aus schwierigen Situationen das Beste zu machen.

Und dass die Universitäten insgesamt mit Problemen zu kämpfen haben, machte Wessels in seiner gut 15-minütigen Begrüßungsrede deutlich, die die rund 400 Gäste in der Aula des Schlosses mit stehenden Ovationen quittierten. Anders als in den Vorjahren ging es diesmal weniger um die finanzielle Situa-

tion der Universitäten, um Millionenlöcher und Sparprogramme.

Dem 63-Jährigen bereiten vielmehr die globalen und nationalen politischen Entwicklungen Sorgen. Beispielsweise nannte er das Verhalten und Aufreten des US-Präsidenten Donald Trump. Des-

sen Machtsansprüche stellten sich gegen die Grundprinzipien der Charta der Vereinten Nationen. Es werde öffentlich mit völlig inakzeptablen Drohzenarien gespielt, die zeigten, „wie sehr hybride Einflussnahmen zum Be- standteil von Geopolitik ge- worden sind“.

Doch Wessels richtete den Blick auch nach innen: „Auch in Deutschland erleben wir, wie fragil demokratische Selbstverständlichkeiten geworden sind. Wenn in einem deutschen Bundesland dem- nächst möglicherweise eine



Das Jahr 2025 habe eindrucksvoll gezeigt, wie leistungsfähig und international sichtbar die Universität Münster sei, betonte Johannes Wessels. Erstmals als Oberbürgermeister nahm Tilman Fuchs (l.) am Neujahrsempfang teil.

Foto: Oliver Werner

Partei stärkste Kraft werden sollte, die offen Zweifel an pluralistischer Demokratie, an Wissenschaftsfreiheit und an institutioneller Autonomie äußert, dann ist das mehr als eine punktuelle, regionale Besonderheit.“

Die Folgen seien bei Studierenden hierzulande, aber auch im Ausland spürbar. So würden sich Studierende fragen, ob ihr Studium auch in Zukunft frei von politischer Einflussnahme sein werde. Internationale Partner würden sich fragen, ob Deutschland weiterhin eine verlässli-

cher Ort für offene Forschung sein wird. „Das sind leider keine theoretischen Gedanken- spiele, sondern ganz reale Sorgen, die wir ernst nehmen müssen“, betont er.

In derartigen Zeiten trügen auch Universitäten eine besondere Verantwortung. Dabei betonte der Rektor, dass Hochschulen zu parteipolitischer Neutralität verpflichtet seien. Es gehe allerdings darum, als Institution Haltung zu zeigen, denn Universitäten ständen für Freiheit, Teamfähigkeit und internationale Offenheit.

Spruch des Tages



»Wir wissen, dass wir nicht viel Luft nach unten haben. Es ist jedem bewusst, dass wir uns nicht ausruhen oder auf unseren Spielstil verlassen dürfen.«

Preußen-Verteidiger Paul Jaeckel

Nachrichten

Sturmtief „Elli“ verhindert Volleys-Spiel

Volleyball ■ Wieder keine Punkte für Zweitligist Münster Volleys, aber diesmal auch keine Niederlage. Das Team um Spielertrainer Fred Nagel hatte am Samstag spielfrei, weil die America Unlimited Volleys Aligse nicht anreisen konnten. Aligse, wenige Kilometer östlich Hannovers gelegen, hatte sich aus dem Zentrum von Wintertief „Elli“ frühzeitig gemeldet und die Partie abgesagt. Ein neuer Termin ist noch nicht festgelegt.

Testspiele auf Eis gelegt

Fußball ■ Ski und Rodel gut – Fußball eher nicht: Dem Wechsel vom Hallenintermezzo zurück auf den Kunstrasen hat der eindrucksvolle Auftritt des Winters nicht nur am Wochenende einen eisigen Riegel vorgeschnitten. Die geplanten ersten Testspiele der heimischen Vereine mussten fast vollständig abgesagt werden, auch das münsterische Oberliga-Trio verzichtete auf die geplanten Sparringseinheiten: Der TuS Hiltrup hatte seinen Neujahrskampf eigentlich bereits für den vergangenen Mitt-

woch bei den SF Lotte geplant, will den Test bei den Sportfreunden jetzt am Mittwoch (19.30 Uhr) nachholen. Der 1. FC Gievenbeck sparte sich am Samstagmittag die Rutschpartie zum Regionalligisten FC Gütersloh, auch der frisch gebaute Stadtmeister startet den nächsten Anlauf am Mittwoch, dann beim SuS Neuenkirchen. Die Preußen-Reserve schließlich hatte sich mit BW Dingden auswärts zum Test verabredet, strich diesen Sonntagstermin aber auch aus dem verfeierten Kalender.

Preußen fehlt der „letzte Punch“

Futsal ■ „Wir brauchen Geduld“, sagt Fabian Landmann. Der Trainer der Bundesliga-Futsaler des SC Preußen Münster weiß nach der neuerlichen 3:4-Niederlage beim SV Pars Neu-Isenburg aber auch, dass sich die Saison mit jedem weiteren Spiel dem Ende entgegen neigt. Und das Schlusslicht muss langsam liefern, wenn es nicht gleich wieder runter in die Regionalliga will. „Wir können mithalten, aber der letzte Punch fehlt“, bilanzierte der Coach aufs Neue. Bei widrigen Bedingungen machte sich der Tross am Samstag auf den Weg in den Landkreis Offenbach. „Wir

wollten das Spiel gerne verlegen, aber der Gegner hat uns da einen Strich durch die Rechnung gemacht“, ärgerte sich Landmann ein wenig. Die ersten 25 Minuten verschliefen die Gäste gänzlich, ein Doppelpack von Dejan Alempic und der Treffer von Daniils Fogels bescherten den Gastgebern eine 3:0-Führung. Die Tore von Christopher Tungul und Jonte Schütz brachten den SCP zurück ins Spiel, ehe Yassin El Haddoudi auf 4:2 stellte. Mehr als das 3:4 durch Marek Kuruc in der Schlussminute war nicht drin. Sein Debüt feierte U-19-Spieler Jan Pedzich.

Leichtathletik: Lauftag am 3. Juni

Urban Run – die dritte Auflage



Der Urban Run fasziniert die aktive Szene. Foto: Sara Richter

MÜNSTER. Weltweit wird jedes Jahr am ersten Mittwoch im Juni der Global-Running-Day gefeiert. Davon inspiriert haben German Road Races, die Interessengemeinschaft der Laufveranstalter im deutschsprachigen Raum, und der DLV das Eventformat kreiert, das 2026 in seine fünfte Auflage geht.

Am 3. Juni werden bei der dritten Auflage des Urban Runs wieder maximal 1000 Teilnehmende erwartet. Die Veranstaltung soll zu einer festen Größe in Münster werden. Beeindruckende

Nach dem Trainingslager in Spanien ist klar, dass es bei einigen Rekonvaleszenten noch nicht für die Startelf reicht

Blickpunkt Fußball: Preußen Münster

Umkämpft ist vor allem die Offensive



Yassine Bouchama (M.), hier im Duell mit dem gesetzten Jano ter Horst, ist nach seiner Verletzung noch eine Variable in einer möglichen SCP-Startelf.

Foto: Thomas Rellmann

Von Thomas Rellmann

chef und trotz seiner kurzen Zwangspause wegen einer Magenverstimmung halb-links die klare Nummer eins, neben ihm spricht alles weiter für Jannis Heuer, der beim 2:1 im Test gegen Leuven sogar offensive Qualität zeigte.

Torge Paetow steht als Alternative bereit – genau wie Niko Koulis, der durch seine

Ampelkarte gegen die Belgier seine Stellung jedoch nicht verbessert hat. Gleichwohl versicherte Trainer Alexander Ende, dass nichts hängen bleibt, zumal der Platzwechsel schon sehr kleinlich war.

► **Außenverteidiger:** Rechts

ist Jano ter Horst unangefochten, Marco Meyerhöfer muss sich also weiter hinten anstellen. Links dürfte Mikkel

Kirkeskov beginnen, denn der Däne zeigte sich bislang

sehr stabil, und sein Rivale

Luca Bolay, der in den ver-

gangenen Monaten über weite

Strecken den Zuschlag er-

hielt, leidet weiter an Fersen-

problemen. Auch ein speziell

er Schuh schuf bisher keine

Abhilfe. Der 23-Jährige be-

tritt bisher kein Training mit dem Team.

► **Mittelfeld:** Marcel Bender kam ohne Probleme durch die letzten Wochen und dürfte auf der Sechs knapp vor Rico Preißinger liegen. Halb-links ist Kapitän Jorrit Hendrix gesetzt, halbrechts ist Zidan Sertdemir ein Kandidat,

da Yassine Bouchama noch eine Oberschenkelblessur aus dem Spiel gegen Elversberg kurz vor Weihnachten mitschleppte. Der 28-Jährige machte allerdings das meiste mit und könnte am Samstag gegen Karlsruhe möglicherweise doch eine Startelf-Option werden. Dann käme

Sertdemir auch für die Zehn infrage. Dort könnte aber auch Etienne Amenyido wie gegen Leuven zum Zug kommen. Für Marvin Schulz (Außenbandriss im Oktober) und Joshua Mees (Entzündung am Bein zu Jahresbeginn) kommt das erste Spiel zu früh. Eventuell sind sie eine Alternative als Joker – und bald auch potenzielle Leistungsträger. Auf Sicht tummelt sich also große Konkurrenz im Zentrum.

► **Sturm:** Auch wenn Oliver Batista Meier am Donnerstag erst nach der Pause reinkam, führt an ihm im Normalfall kein Weg vorbei in der Doppelspitze. Daneben kann Lars Lokotsch auf eine Nominierung hoffen, zumal er sich mit seinem Treffer gegen Leuven Selbstvertrauen holte. Die anderen Varianten wären Amenyido, wenn er nicht in der Rautenspitze zum Zug kommt, oder Charalambos Makridis. Oscar Vilhelsson hat auch in Spanien keine Einheit absolviert und benötigt wie so oft Geduld.

Und die anderen?

29 Namen umfasst der SCP-Kader – plus weitere Anwärter in der U 23. Malik Batmaz und Simon Scherzer haben wegen ihrer Kreuzbandrisse Saisonende. Antonio Tikvic arbeitet am Comeback und könnte im Frühjahr wieder in den Kader rutschen. Jakob Korte dürfte in den nächsten Tagen seinen Vertrag verlängern und in die Regionalliga verliehen werden (der heiße Kandidat ist der FC Gütersloh). Leon Tasov könnte hingegen eine muskuläre Verletzung für die-

sen Weg in die Quere kommen sein, nachdem er umgeknickt war. Auch Marvin Benjamins fehlt jüngst wegen einer Knöchelverletzung. Michel Scharlau und vor allem Marvin Schulz aus dem Oberliga-Aufgebot dürfen sich Hoffnungen auf Berufungen in den 20er-Kader machen. Keeper Marian Kirsch bleibt die Nummer drei, Jung-Torwart Paul Ervens aus der U 19 hat in Spanien bestätigt, dass er ein Mann für die Zukunft sein kann.

Paul Jaeckel ist mit seiner ersten Halbserie einverstanden

Abwehrchef sieht einen Makel

MURCIA (tre). Paul Jaeckel ist bei Preußen Münster nicht nur die umstrittene Nummer eins in der Innenverteidigung und gilt als Abwehrchef, sondern wurde in der „Kicker“-Rangliste auch als „herausragend“ auf Position vier in der 2. Liga eingestuft. Dennoch setzt er sich für die Rückrunde noch etwas höheren Zielden. Zum Beispiel mehr Torgefahr bei Standards. „Immerhin habe ich jetzt eine Vorlage“, lacht er. Per Kopf bereitete der 27-Jährige gegen Elversberg das 1:1 durch Etienne Amenyido vor.

Vor allem geht es um Steigerungspotenzial in der Kerndisziplin. Partien wie das 1:4 in Kaiserslautern hat er nicht vergessen. „Da bin ich von Anfang an nicht reingekommen. So einen Leistungsabfall möchte ich nicht noch mal festhalten. Ich wünsche mir eine gerade Linie mit leichten Ausschlägen nach oben oder unten, also noch mehr Konstanz.“

Grundsätzlich aber verließ die Halbserie schon nach seinem Geschmack. „Ich habe mich von Anfang an sehr gut integriert und auch die Position eingenommen, die mir Sportchef Ole Kittner bei der

Verpflichtung zugesprochen hat. Wenn ich eine ähnliche Rückserie spiele, vielleicht mit kleinen Steigerungen, wäre das völlig okay.“

Wie sein Nebenmann Jannis Heuer ist der gebürtige Brandenburger im System von Coach Alexander Ende ein wichtiger Faktor im Aufbau – und gesteht durchaus anfängliche Zweifel ein. „Ich habe mir die Frage gestellt, ob das überhaupt aufgeht, ob ich die Herausforderung annehmen möchte. Der Trainer hat auch gesagt, dass er mich per-

manent belagern wird mit irgendwelchen Themen“, so Jaeckel. „Aber ich habe dann nach ein, zwei Wochen schnell gemerkt, dass das Hand und Fuß hat und mich persönlich weiterbringt.“

Der Abwehrmann, der für Union Berlin auch schon in der Champions League Erfahrung sammelte, hat keine ganz leichten Jahre hinter sich. Bei den Köpenickern war er nicht mehr so gefragt, die Leihet zu Eintracht Braunschweig endete 2025 mit dem Zweitliga-Klassenerhalt auf den letzten Drücker, aber eine

finale Einigung über einen Verbleib kam nicht zustande.

Da kam das Angebot aus Münster gerade recht. Kittner benötigte eine Führungskraft und bekam sie. Sogar die Kapitänsbinde streifte der Rechtsfuß bereits einmal über. „Es sollte jemand kommen, der die Verantwortung übernimmt, ein bisschen Erfahrung mitbringt“, sagt er.

Allerdings wurmt (nicht nur) ihn, dass der SCP bisher erst einmal ohne Gegentreffer blieb. „Darauf schaut ein Defensivspieler immer“, sagt Jaeckel, mit Heuer thematisiert er diesen Makel durchaus immer mal wieder. Zweifel am Klassenerhalt kommen dennoch nicht auf. „Ich glaube nicht, dass hinten eine Mannschaft abfallen wird. Es wird ein hartes Rennen, aber ich bleibe davon überzeugt, dass wir zu nachhaltig guten Fußball spielen, um bis zum letzten Spieltag zu zittern.“

Dann stünde auch einer längeren Zukunft in Münster nichts im Weg. „Ich merke, dass im Verein etwas entsteht. Die Bedingungen, die Infrastruktur, die Personalien hinter der Mannschaft – all das verbessert sich“, sagt er. Auch ein Grund, der für eine langfristige Perspektive spricht.



Paul Jaeckel ist der Abwehrchef beim SCP. Foto: Thomas Rellmann

Nachrichten

Hautcreme: Fett statt Feuchtigkeit

Sinken draußen die Temperaturen, wird unsere Haut oft trockener – und spann. Der Grund: Bereits ab acht Grad verringern die Talgdrüsen die Talgproduktion. Wird es noch kälter, kann die Talgproduktion sogar gänzlich eingestellt werden, so das Portal „Haut.de“. Hinzu kommt in den Wintermonaten ein häufiger Wechsel zwischen trockener Heizungsluft drinnen und kalter Luft draußen, der die Gesichtshaut strapaziert. Wie pflegt man sie also nun am besten? Indem man die passende Creme wählt: möglichst fettreiche Cremes auf Wasser-in-Öl-Basis, rät „Haut.de“. Oder man verwendet kosmetische Hautole, vor allem lipidhaltige Cremes auf Öl-in-Wasser-Basis und „Cold Creams“ für draußen. Sie haben eine besonders fettreiche Textur. Auf feuchtigkeitsbasierte Tagescremes mit hohem Wasseranteil sollte man bei Kälte im Freien hingegen eher verzichten. Denn bei kälteren Minusgraden kann die Feuchtigkeit darin gefrieren – und so den Gefäßen in der Haut schaden. Tipp: Im Winter die Nachtcreme auch tagsüber nutzen. Sie sind in der Regel fettreicher und enthalten weniger Wasser als Tagescremes.

Winter-Barbecue auf dem Gasgrill

Im Winter grillen? Das kann man machen, etwa mit dem Gasgrill. Allerdings darf der auch bei Schnee und Eis nur draußen angeschmissen werden – und nicht in Garagen und Co. Denn drinnen droht nicht nur Brandgefahr, sondern auch das Risiko einer Kohlenmonoxidvergiftung. Auch unter Pavillons oder Markisen haben Grillgeräte grundsätzlich nichts verloren. Denn die können durch Funkenflut leicht in Brand geraten. Fürs Wintergrillen wählt man draußen am besten einen möglichst windge- schützten Standort – im Garten, auf der Terrasse oder dem Balkon. Richten Sie den Grill so aus, dass sich dessen Deckel gegen den Wind öffnen lässt. So trifft der Wind beim Öffnen auf die Rückseite des Deckels – und bewahrt das Grillgut besser vor dem Auskühlen. Steht der Grill im Wind, verlängert sich das Vorheizen. Achten Sie außerdem auf ausreichend Abstand zu den Hauswänden. Das ist nicht nur sicherer, es landen so auch keine unschönen Fett-spritzer an den Hauswänden.



Grillen im Winter? Entscheidend ist der richtige Ort – und das passende Gas. Propangas ist Butangas vorzuziehen. Foto: dpa/Andrea Warnecke

Bestsellerliste Hardcover Sachbuch

Reise in den Körper

Platz 1 in dieser Woche: „Organisch“ von Giulia Enders. Sie nimmt die Leserinnen und Leser mit auf eine faszinierende Reise zu den unsichtbaren Helden unseres Körpers.

1 -	Giulia Enders <i>Organisch</i>	Ullstein, 24,99 Euro
2 -	Florian Illies <i>Wenn die Sonne untergeht</i>	S. Fischer, 26 Euro
3 -	Dirk Steffens <i>Hoffnunglos optimistisch</i>	Penguin, 20 Euro
4 ↑	Axel Hacke <i>Wie fühlst du dich?</i>	DuMont, 22 Euro
5 ↑	Anne Brorhiller, Traudl Bünger <i>Cum/Ex, Milliarden und Moral</i>	Heyne, 24 Euro
6 ↑	Florence Gaub <i>Szenario</i>	dtv, 25 Euro
7 ↓	Katja Gloger, Georg Mascolo <i>Das Versagen</i>	Ullstein, 26,99 Euro
8 ↓	Richard David Precht <i>Angststillstand</i>	Goldmann, 20 Euro
9 ↑	Volker Weidermann <i>Wenn ich eine Wolke wäre</i>	KiWi, 23 Euro
10 ↑	David Goggins <i>Can't Hurt Me</i>	riva, 22 Euro

Im Auftrag des „Spiegel“ ermittelt das Fachmagazin „buchMarkt“ (Daten: media control) wöchentlich die Bestsellerlisten durch elektronische Abfrage der Verkaufszahlen bei rund 6500 stationären und E-Commerce-Verkaufsstellen in Deutschland.

Wenn Autofahrer Räumfahrzeuge auf der Straße begegnen

So verhält man sich richtig



Wer Auto fahren muss, freut sich über Räum- und Streufahrzeuge, die für möglichst sichere Straßen sorgen.

Foto: dpa/Julian Stratenschulte

Gut, wenn bei winterlichem Wetter Räum- und Streufahrzeuge unterwegs sind. Doch wie verhalten sich Autofahrer richtig bei der Begegnung mit solchen Fahrzeugen?

Räumfahrzeuge haben laut ADAC nicht automatisch immer Vorfahrt, aber Sonderrechte. Der Club verweist auf Paragraph 35 der Straßenverkehrsordnung (StVO). So dürfen sie zu jeder Zeit auf allen Straßen und Straßenteilen fahren und halten, soweit der Einsatz das erfordert.

Zu den Fahrzeugen gehört man am besten ausreichend Abstand, auch um nicht von Streugut getroffen zu werden. Das verbessert außerdem die Sicht. Als Faustregel nennt der ADAC mindestens den halben Tachowert in Metern. Wird das Auto durch Streugut beschädigt, hafte der Winterdienst in der Regel nicht.

Nun meinen vielleicht einige dennoch, dass ihnen der Winterdienst zu langsam fährt. Darf man diese Fahrzeuge eigentlich überholen?

Kurze Antwort: Ja, aber sonderlich sinnvoll ist das nicht.

Rein rechtlich ist das Überholen erlaubt, notiert der Verkehrsclub. Allerdings gelten dabei weiter die üblichen Vorschriften fürs Überholen:

Man kann auch die Warnblinkanlage anstellen, um Nachfolgende vor den meist relativ langsam fahrenden Winterdienst zu warnen.

Darf ich Räumfahrzeuge eigentlich überholen?

In der Regel fahren Räumfahrzeuge mit etwa 20 bis 25 km/h, Streufahrzeuge mit 40 bis 55 km/h. Beide fahren allerdings auch nur, wenn es die winterlichen Straßen erfordern – man also ohnehin langsamer fahren sollte.

Nun meinen vielleicht einige dennoch, dass ihnen der Winterdienst zu langsam fährt. Darf man diese Fahrzeuge eigentlich überholen?

Zu den Fahrzeugen gehört man am besten ausreichend Abstand, auch um nicht von Streugut getroffen zu werden. Das verbessert außerdem die Sicht. Als Faustregel nennt der ADAC mindestens den halben Tachowert in Metern. Wird das Auto durch Streugut beschädigt, hafte der Winterdienst in der Regel nicht.

Nun meinen vielleicht einige dennoch, dass ihnen der Winterdienst zu langsam fährt. Darf man diese Fahrzeuge eigentlich überholen?

Kurze Antwort: Ja, aber sonderlich sinnvoll ist das nicht.

Rein rechtlich ist das Überholen erlaubt, notiert der Verkehrsclub. Allerdings gelten dabei weiter die üblichen Vorschriften fürs Überholen:

Bei unklarer Verkehrslage, wenn man die Überholstrecke nicht komplett überblicken kann oder die Sicht witterungsbedingt eingeschränkt ist, ist es verboten.

Überholen darf man außerdem bis auf Ausnahmen auch auf der Autobahn nur links – rechts vorbei darf man auch dann nicht, wenn der Winterdienst auf der Autobahn etwa ganz links fährt.

Wie sinnvoll ist das Überholen eines Räumfahrzeugs?

Nur weil man es darf, ist es laut ADAC aber meist nicht sinnvoll, ein Räum- oder Streufahrzeug zu überholen.

Zeit sparen man dadurch kaum. Zudem ist anzunehmen, dass die Straße vor den Fahrzeugen bisher nicht geräumt oder bestreut wurde.

Dazu könnte beim Vorbeifahren das eigene Auto auch

vom Streugut getroffen und dessen Lack beschädigt werden. Landet das Gemisch auf der Frontscheibe, kann es diese verschmieren und die Sicht beeinträchtigen. Auch zu beachten: Oft fahren mehrere Fahrzeuge versetzt zueinander auf mehreren Spuren. Also besser dahinter bleiben.

Wer trotzdem überholen möchte, sollte seitlich und hinten ausreichend Abstand einhalten, rät der ADAC. Denn der eventuell vorhrende Schneeflug am Räumfahrzeug kann breiter sein als das Fahrzeug selbst. Zudem verhindert man so, Streugut abzubekommen.

Auch bei entgegenkommendem Winterdienst ist genug Abstand zu halten. Da sollte man möglichst weit rechts am eigenen Rand fahren und notfalls dort anhalten, um den Winterdienst passieren zu lassen. (dpa)

Warnstufen von Gelb bis Violett

Schnee, Eis und Glätte können den Alltag im Winter schnell gefährlich machen. Der Deutsche Wetterdienst (DWD) warnt bei solchen Lagen mit einem mehrstufigen System. Die Farben zeigen, wie ernst die Lage ist.

Grün kennzeichnet normales Wetter ohne Gefahren; hier sollte man die Wetterlage aber im Blick behalten.

Gelb steht für eine amtliche Warnung: Es kann zu leichten Gefahren kommen – durch Schneefall, Reif oder überfrierende Nässe. Autofahrer sollten vorsichtig sein.

Orange signalisiert „markantes“ Winterwetter. Dazu zählen verbreiteter Schneefall, ausgeprägte Glätte oder Schneeverwehungen. Der DWD rät, Fahrten auf das Notwendige zu beschränken.

Rot kennzeichnet eine Unwetterwarnung. Starker Schneefall oder Glatteis können den Verkehr massiv beeinträchtigen. Wer kann, sollte zu Hause bleiben.

Violett ist die höchste Warnstufe und steht für extremes Unwetter, großräumige Beeinträchtigungen und Lebensgefahr, etwa bei extremem Schneefall oder gefährlichem Glatteis. Der DWD empfiehlt dann dringend, das Haus nicht zu verlassen und behördliche Hinweise zu beachten. (dpa)



Der DWD warnt mit einem Farbsystem. Foto: DWD/dpa

Wie Sie das Smartphone vor dem Blackout bewahren

Kalter Akku speichert weniger Energie

Bei Kälte, Eis und Schnee kommen nicht nur Fußgänger mitunter ins Rutschen, auch der Akkustand des Smartphones kann bei sehr niedrigen Temperaturen plötzlich und bedrohlich abschmieren. Denn je kälter ein Akku ist, desto weniger Energie speichert er.

Um den eigenen freien Fall bei Glatte zu verhindern, legt der Mensch etwa den Pinguin-Gang ein. Um draußen bei Kälte die Batteriekapazität des Telefons bestmöglich aufrecht zu halten, sollte er Folgendes tun, rät der Verband:

► Gerät warm halten

Das Smartphone nah am Körper tragen, etwa in der Jackentasche, und zum Telefonieren Kopfhörer verwenden.

Wer beim Schippen dem Motto „Schieben statt heben“ folgt, macht viel richtig. Und wenn der Schnee am Ende doch auf den Haufen bugsiert werden muss? Dann kommt es auf die richtige Haltung an: Der Oberkörper bleibt beim Heben gerade, die Knie sind leicht gebeugt. Sinnvoll ist auch, immer mal wieder den aktiven Arm zu wechseln.

Diesen Tipp gibt die Aktion Gesunder Rücken (AGR), um eine einseitige Belastung von Bandscheiben und Muskulatur zu vermeiden. Gut auch, wenn man eine ergonomische Schippe zur Hand hat. (dpa)

► Stöße, Stürze und Druckbelastungen vermeiden

Kaltes Displayglas ist spröde und springt schneller.

► Wärmeisolierende Hülle verwenden

Etwa solche, die aus Neopren bestehen, um einen zusätzlichen Schutz vor Kälte und Nässe zu erzielen.

Große Kälte kann die Bedienung beeinträchtigen: Der Touchscreen reagiert träge, Flüssigkristalle in Displays können langsamer arbeiten. Die gewohnte Berührungs-empfindlichkeit und Farbdarstellung des Displays kehren aber in aller Regel zurück, wenn das Smartphone wieder wärmer wird.

Einer repräsentativen Umfrage von Bitkom Research

zufolge haben gut zwei Drittel (68 Prozent) der Smartphonennutzer hierzulande schon einmal Probleme mit ihren Geräten bei kaltem Wetter gehabt. Besondere Schutz lässt dem Telefon im Winter demnach aber nur gut jede und jeder Zweite (51 Prozent) angedeihen. Ebenso viele (51 Prozent) ärgern sich darüber, dass sich Touchdisplays nicht grundsätzlich mit allen Handschuhen bedienen lassen – sondern nur mit solchen, die mit leitfähigen Textilien oder Beschichtungen an den Fingern ausgestattet sind. Etwas weniger (46 Prozent) geben an, das Smartphone in der kalten Jahreszeit draußen insgesamt weniger als sonst zu nutzen. (dpa)



Frostige Temperaturen? Lieber das Handy nur kurz benutzen – sonst ist der Akku schneller leer, als man denkt. Foto: dpa/Bernd Diekobst

Schneeschippen ohne Schmerzen

Morgens ist die Zeit bei vielen ohnehin knapp. Kommt dann noch Schneeschippen obendrauf, wird es stressig. Also sich das Überwerfen von Winterjacke und Schal spannen und im dünnen Shirt nach draußen stürmen? Keine gute Idee. Beim Schneeschippen sollte die Rückenmuskulatur warm eingepackt und vollständig bedeckt sein, rät die Deutsche Gesellschaft für Orthopädie und Unfallchirurgie (DGOU). Ebenso wichtig: Wer die Schaufel schwingt, sollte sich vorab aufgewärmt haben, also Rücken, Schultern und Arme etwas in Bewegung gebracht haben. Denn Schippen bedeutet eine starke Belastung für den Rücken. Ein „Kaltstart“ kann gerade untrainierte Muskeln verletzen – etwa wenn wir uns rück-

(dpa)

artig bewegen, falsch drehen oder besonders schwere Schneelasten heben. Wer Pech hat, bekommt die Quittung in Form einer Zerrung, Wirbelblockierung oder gar eines Hexenschusses. Wer beim Schippen dem Motto „Schieben statt heben“ folgt, macht viel richtig. Und wenn der Schnee am Ende doch auf den Haufen bugsiert werden muss? Dann kommt es auf die richtige Haltung an: Der Oberkörper bleibt beim Heben gerade, die Knie sind leicht gebeugt. Sinnvoll ist auch, immer mal wieder den aktiven Arm zu wechseln.

Diesen Tipp gibt die Aktion Gesunder Rücken (AGR), um eine einseitige Belastung von Bandscheiben und Muskulatur zu vermeiden. Gut auch, wenn man eine ergonomische Schippe zur Hand hat.

(dpa)



Wusstest du ...

... dass die Leute vom Winterdienst sich im Sommer keine andere Arbeit suchen müssen? Die meisten von ihnen arbeiten nämlich bei der Straßenreinigung, und manchmal nutzen sie sogar die selben Fahrzeuge. Denn die kann man mit verschiedenen Aufsätzen passend umbauen. Statt des Salztanks gibt es einen Wassertank, mit dem das Fahrzeug als Spülwagen durch die Straßen rollen und Randsteine säubern kann. Ein anderer Aufsatz ist eine Art Ladekran. Den nutzt die Straßenreinigung, um Sperrmüll aufzusammeln oder im Herbst für Laub. (dpa)

Kennst du den?

Die Lehrerin schreibt den Satz „Anna kauft eine blaue Hose“ an die Tafel und fragt: „Wo ist das Subjekt?“ Nico: „Im Geschäft.“

► Aus: „Das große Buch der Mega-Witze“, Verlag Coppenrath, Münster

Frage des Tages

Welche ist die kleinste Affenart der Welt?

- a) Koboldmaki
b) Kapuzineraffe
c) Zwergseidenäffchen

Rätsel



Wer trifft das Tor?

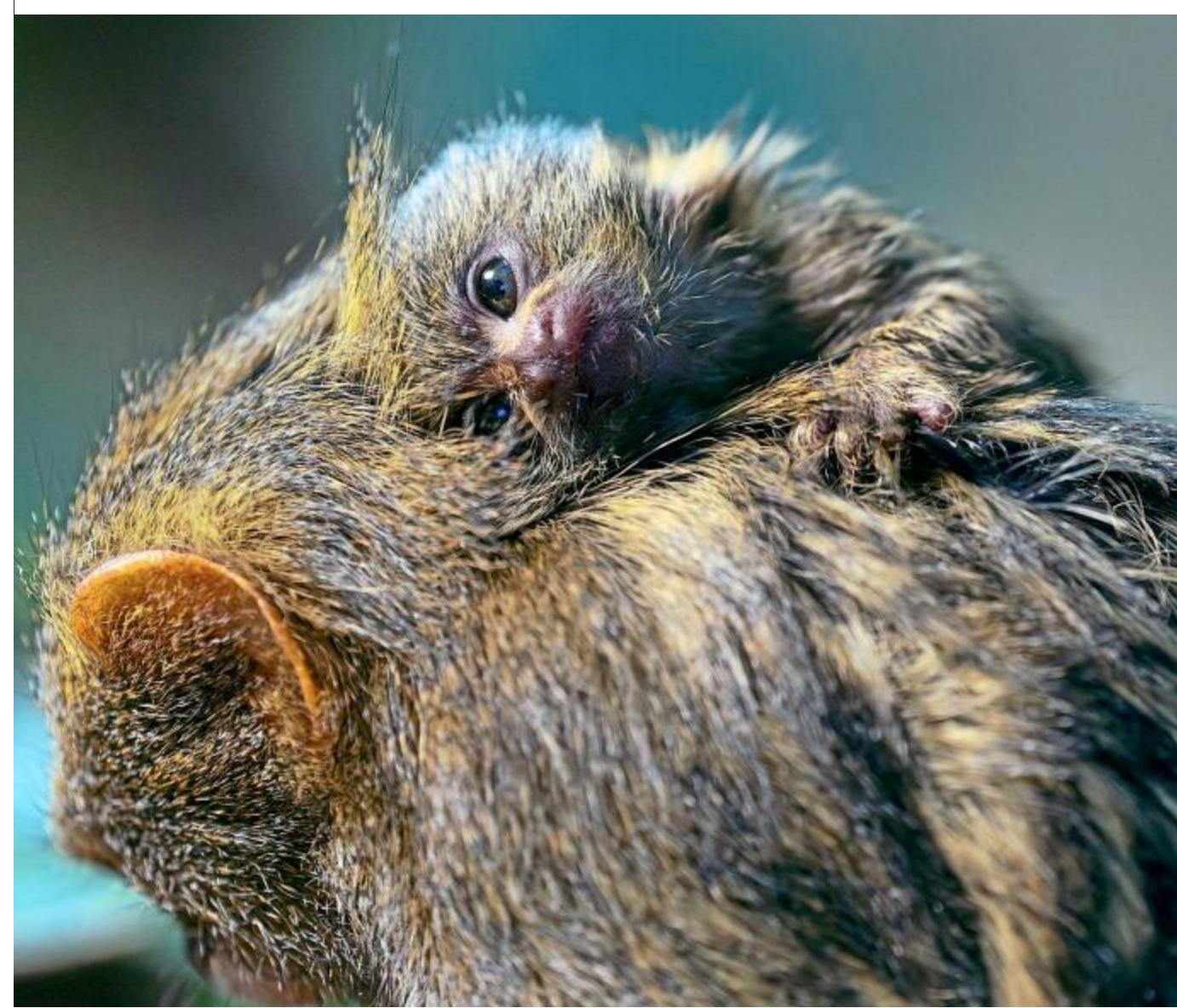
Lösung

Frage: Richtig ist Antwort c) Zwergseidenäffchen.

Ein Äffchen so groß wie ein Daumen

Bei der Geburt war das Äffchen, das hier auf Papas Kopf kuschelt, ungefähr so groß wie der Daumen eines Erwachsenen. Doch auch später bleiben Zwergseidenäffchen eher klein. Ausgewachsen kommen sie auf rund 15 Zentimeter. Das ist etwa so groß wie ein Lineal, das in dein Federmäppchen passt. Zwergseidenäffchen sind die kleinsten echten Affen der Welt. So ein Äffchen ist vor kurzem im Zoo der Stadt Stuttgart geboren worden. Dort kümmern sich jetzt vor allem Papa Affe und die älteren Geschwister um den Nachwuchs. Zum Säugen wird das Baby zur Mama gebracht. In der Wildnis leben die tagaktiven Baumbewohner im tropischen Teil von Südamerika. Dort ernähren sie sich vor allem von Baumfrüchten. Um dranzukommen, nagen sie mit ihren spitzen Schneidezähnen Löcher in die Baumrinde und lecken mit ihren feinen Zungen den Saft auf. Im Zoo von Stuttgart bekommen die Zwergseidenäffchen auch Insekten und etwas Obst zu fressen.

Foto: dpa/Wilhelma Stuttgart



Wie der Winterdienst das Streusalz auf die Straßen bringt

Der Drehteller gegen Glätte

Von Leo Schurbohm

Es fängt an zu schneien. Oder schlimmer: Der Wetterbericht kündigt Blitzschneefall an. Das bedeutet: Straßen und Gehwege werden plötzlich rutschig und damit gefährlich.

Das ist das Startsignal für den Winterdienst der Stadtreinigung, zum Beispiel in der Großstadt Berlin. Ihre Streufahrzeuge sind orange lackiert und fallen damit auf.

Diese Fahrzeuge transportieren Streusalz, und zwar in großen Mengen. Ein Salzstreuer auf dem Tisch ist ein Witz dagegen. Salz würzt nicht nur, sondern es lässt Eis oder Schnee auf der Straße schmelzen. So hat die Straßenreinigung ein Mittel, um dort Glätte zu bekämpfen. Auf den Gehwegen müssen sich übrigens die Menschen kümmern, die dort wohnen. Schon bevor der Winter kommt, lagern Leute vom Winterdienst Salz in großen Hallen und Silos ein. Wenn es friert, laden sie es in die Fahrzeuge. Dafür benutzen sie zum Beispiel ein Spezialfahrzeug: einen Schaufellader. Oder sie fahren an eine Lade-



Von oben wird das Streufahrzeug mit Salz beladen. Der drehende Teller unten verteilt das Salz auf der Fahrbahn.

Fotos: dpa/Leo Schurbohm

station. An der rutscht das Salz aus Behältern in eine Art Trichter von oben auf die Landefläche.

Jetzt geht die Fahrt auf die Straßen los. Der Fahrer oder die Fahrerin drückt einen Knopf. Dann fällt das Salz von oben auf eine Art Teller. Der dreht sich schnell und verteilt im Fahnen das Salz auf der Straße.

Das Salz wird im Fahrzeug vorher extra angefeuchtet. Denn trockene Körner könnte leichter wegweichen. Nass ist das Salz schwerer und klebt auch ein bisschen.

Nach dem Einsatz muss das übrige Salz manchmal wieder ausgeladen werden. Denn es soll nicht im Drehteller verklumpen, erklärt Ronald

Fiedler von der Berliner Stadtreinigung.

Liegt schon eine dicke Schneeschicht auf der Straße, muss der Winterdienst die zuerst wegräumen. Die Arbeiter oder Arbeiterinnen bringen dafür einen Schneeflughafen am Streufahrzeug an. Mit dem schiebt das Fahrzeug den Schnee von der Straße.

Je mehr Schnee, desto schwerer ist die Arbeit. Ronald Fiedler sagt aber: „Wir lassen es möglichst gar nicht erst zu einer Schneehöhe kommen, bei der es für uns schwer wird.“

Schneit es stark, würden man eben häufiger rausfahren. „Wenn der Schnee geräumt wurde, kommt das Salz zum Einsatz. Das sorgt dafür, dass der Boden nicht glatt wird“, erklärt er.

Übrigens: Das Streusalz ist dem Kochsalz in der Küche sehr ähnlich. Essen soll man es aber auf keinen Fall. Es hat dafür nicht die richtige Qualität.

Ein kleiner Junge ganz allein auf der Straße? Das kam einer Zwölfjährigen aus der Stadt Stralsund seltsam vor. Deshalb wählte sie den Notruf 110, rief also die Polizei. Dann passte sie auf den Dreijährigen auf, bis die Polizei eintraf. Zur gleichen Zeit hatten sich schon die Eltern des Jungen bei der Polizei gemeldet. Er war unbemerkt von zu Hause wegelaufen.

Für ihre Hilfe wurde die Zwölfjährige jetzt geehrt. Sie bekam eine Urkunde. Ein Vertreter der Polizei sagte: „Das Mädchen hat durch ihr entschlossenes und hilfsbereites Verhalten gezeigt, dass Zivilcourage keine Frage des Alters ist.“ Das Wort Zivilcourage bedeutet: Jemand setzt sich im Alltag mutig für andere Menschen ein.



Die zwölfjährige Sophia wurde für ihre Tat geehrt.

Foto: dpa

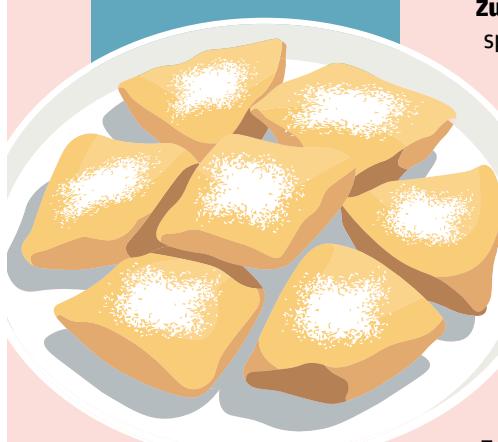
Serie

Donuts ohne Loch

KENIA



Was essen Kinder in anderen Ländern zum Frühstück? In dieser Serie stellen wir jede Woche ein Gericht vor.



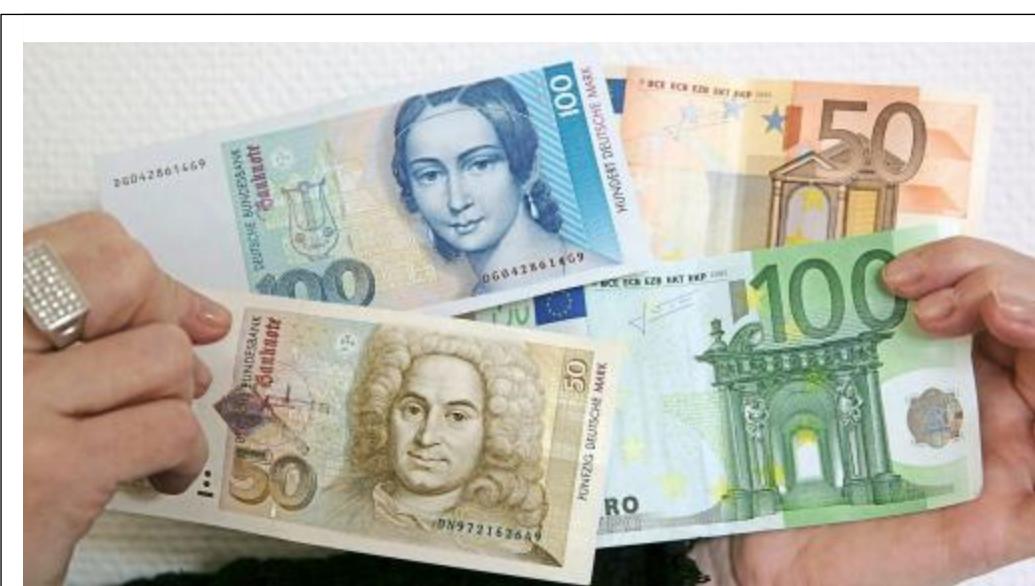
So süß und fluffig! Die frittierten Teiglinge namens **Mandazi** werden oft als „**Donut ohne Loch**“ bezeichnet. Im ostafrikanischen Land **Kenia** findet man sie an fast jeder Straßenecke. Zusammen mit **würzigem Tee** sind sie dort ein beliebtes Frühstück.

Für den Teig werden **Hefe** und **Zucker** mit Kuhmilch oder Kokosmilch vermischt. Sobald die Mischung Blasen wirft, kommen **Eier**, **Zucker**, **Mehl**, **etwas Salz** und **gemahlener Kardamom** hinzu. Kardamom ist ein spezielles Gewürz. Es stammt ursprünglich aus Indien und schmeckt **süß** und **frisch** zugleich.

Sind alle Zutaten vermengt und ordentlich durchgeknetet, muss der Teig **an einem warmen Ort gehen**. Dabei tut die Hefe ihre Arbeit und lässt die Masse wachsen. Hat sie sich **verdoppelt**, wird sie ausgerollt und in Stücke geschnitten.

Ab damit in **heißes Pflanzenöl**! Darin werden die Mandazi frittiert, bis sie außen **goldgelb** und innen **fluffig weich** sind. Mandazi sind ein Frühstück für alle, die es morgens gerne schon **süß** mögen.

Text: dpa; Grafik: Lisa Biederstädt



Altes Geld kann man immer noch in Euro tauschen

Frag doch mal deine Großeltern, ob sie einen Geldschatz versteckt haben. Wenn sie nein sagen, hörst du nach: „Vielleicht liegen noch irgendwo D-Mark-Scheine?“ D-Mark (links im Bild) hieß das Geld in Deutschland, bevor der Euro (rechts) zum Zahlen eingeführt wurden. Das ist mehr als 20 Jahre her. Manche Leute ließen D-Mark in bar liegen, statt sie sofort in Euro umzutauschen. Das Tau-

schen geht aber immer noch, bei der Bundesbank. So kommt es, dass auch im vergangenen Jahr etwa 53 Millionen D-Mark in Euro „verwandelt“ wurden, ungefähr 27 Millionen Euro. Denn manchmal findet sich altes Geld unter den Sachen eines Menschen, der gestorben ist. Einige Leute wollten damals D-Mark zur Erinnerung behalten und tauschen sie nun doch.

Foto: dpa/Bernd Wüstneck

Namen und Nachrichten

„Aufgabe, Demokratie zu verteidigen“

SAARBRÜCKEN (epd). Mit Blick auf zunehmende demokratiefeindliche Tendenzen haben Kulturschaffende und die saarländische Kulturministerin Christine Streichert-Clivot (SPD) die Bedeutung kultureller Angebote betont. „Wir müssen die Barrieren in den Köpfen der Menschen abbauen“, sagte Streichert-Clivot am Samstagabend in Saarbrücken. Es sei nicht alleinige Aufgabe, aber eine Aufgabe der Kultur, die Demokratie zu verteidigen. Eine wichtige Rolle komme auch der Schule zu, um Kinder gerade aus kulturfreien Familien an die Einrichtungen wie Theater und Museen heranzu-

führen, sagte die Kulturministerin. Streichert-Clivot plädierte dafür, die Förderung der Kultur als Pflichtaufgabe des Staates im Grundgesetz festzuschreiben. Der Chefdramaturg am Staatstheater Saarland, Ulf Schmidt, erklärte, die Schwierigkeit der Demokratie sei es, dass sie im Gegensatz zu Populisten keine einfachen Antworten auf die Fragen der Zeit geben könne. Das Erstarken rechtsextremer Parteien sei auch Ausdruck der Unzufriedenheit vieler mit der etablierten Politik. Demokratie lebe jedoch auch davon, dass Menschen unzufrieden seien.

Wolfgang Niedecken: Zivildienst tut gut

KÖLN (dpa). Wolfgang Niedecken (74) fände es gut, wenn im Zuge der Wiedereinführung der Wehrpflicht auch der Zivildienst zurückkehren würde. „Mir hat das gutgetan“, sagte der BAP-Sänger in Köln. „Als ich nach dem



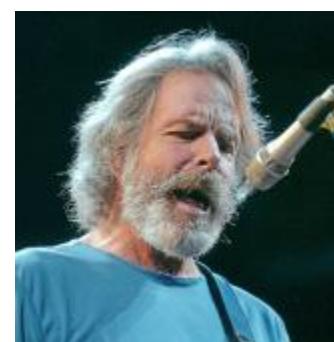
Wolfgang Niedecken

Foto: dpa/Oliver Berg

Kunststudium Zivildienst machen musste, habe ich erst gedacht: „Oh nein, jetzt habe ich doch grad' einen Fuß in der Tür mit ersten Ausstellungen und so weiter – und nun das.“ Das hat mir gar nicht in den Kram gepasst. Aber als ich einmal dabei war, habe ich schnell gemerkt, dass das gut für mich war.“ Er habe damals Essen auf Rädern zu alten Menschen gebracht. „Die waren teilweise geradezu in ihrer Wohnung gefangen, weil sie ohne Aufzug im vierten oder fünften Stock wohnten.“ Die soziale Arbeit mit den alten Menschen habe seinen Horizont erweitert. „So bin ich eben nicht im Elfenbeinturm gelandet.“

Grateful-Dead-Gitarrist Bob Weir ist tot

LOS ANGELES (dpa). Der Gitarrist der legendären Rockband Grateful Dead, Bob Weir, ist im Alter von 78 Jahren gestorben. Die Nachricht über den Tod des Gründungsmitglieds wurde auf



Bob Weir

Foto: IMAGO/Laura Farr

seinem offiziellen Instagram-Account, der Plattform X und seiner Webseite veröffentlicht. Weir sei friedlich im Kreise seiner Familie gestorben, hieß es in der Mitteilung. Nach einem „mutigen“ Kampf gegen Krebs sei er einer Lungen-erkrankung erlegen, wird in dem Posting ausgeführt. Laut der „Los Angeles Times“ bestätigte die Familie den Tod des Musikers gegenüber der Zeitung. Mehr als 60 Jahre lang sei er als Gitarrist, Sänger, Erzähler und Gründungsmitglied der Grateful Dead auf Tour gegangen und habe damit die Musikszene geprägt.

Bereits zuvor hatte die Aktion bekanntgegeben, dass „Asylwende“ sowie der von

US-Präsident Donald Trump häufig genutzte Ausdruck „Deal“ zu den eingesandten Vorschlägen gehörten. Hinzu kommt der Begriff „Drecksarbeit“, den Bundeskanzler Friedrich Merz (CDU) in einem TV-Interview benutzt hatte, als Israel zwölf Tage lang Krieg gegen den Iran geführt und mit den USA zentrale Atomkraftwerke bombardiert hatte.

Auch den ebenfalls vorgeschlagenen Ausdruck „Stadtbild“ hatte der Kanzler verwendet: Im Oktober sagte er, die Bundesregierung korrigiere frühere Versäumnisse in der Migrationspolitik und mache Fortschritte, „aber wir

haben natürlich immer im Stadtbild noch dieses Problem.“ Wer gemeint war, blieb zunächst offen. Später konkretisierte er, Probleme machten jene Migranten, die keinen dauerhaften Aufenthaltsstatus hätten, nicht arbeiten und sich nicht an die in Deutschland geltenden Regeln hielten.

Mit mehr als 2600 gingen bis Fristende nicht so viele Einsendungen für die „Unwort“-Kür ein wie 2024, als 3172 Einsendungen zusammengekommen waren. Das „Unwort des Jahres“ wird seit 1991 bestimmt. Interessierte können dafür jeweils bis zum Ende eines Jahres Vorschläge

einreichen.

Infrage kommen Formulierungen, die aus Sicht der Jury gegen die Prinzipien der Menschenwürde oder Demokratie verstößen, die gesellschaftlichen Gruppen diskriminieren oder die euphemistisch, verschleiernd oder irreführend sind. Mit der Aktion soll für einen angemessenen Umgang mit Sprache sensibilisiert werden.

Bei der Entscheidung kommt es jeweils nicht darauf an, wie häufig ein Wort vorgeschlagen wurde, sondern ob die Kriterien der nach eigenen Angaben institutionell unabhängigen und ehrenamtlich arbeitenden Jury den „Unwort“-Status begründen. Für 2024 war „Biodeutsch“ zum „Unwort des Jahres“ gekürt worden. Erstes „Unwort des Jahres“ war 1991 „ausländerfrei“.

Aus Sicht der Jury zeigte sich auch im vergangenen Jahr, „dass der Gebrauch menschenunwürdiger, diskriminierender oder euphemistischer Ausdrucksweisen in öffentlichen Diskursen nicht nachlässt“. Es braucht zivilgesellschaftliche Anstrengungen, um gegen menschenunwürdige und antide-mokratische Sprechweisen, verbale Diskriminierung

und Irreführung einzutreten, dies sei immer Ziel der Aktion gewesen. Am 5. Dezem-

ber Gebrauch menschenunwürdiger, diskriminierender oder euphemistischer Ausdrucksweisen in öffentlichen Diskursen lässt nicht nach.“

Die Unwort-Jury mit Blick auf das vergangene Jahr.

Hape Kerkeling nimmt bei Filmvorstellung deutsche Gesellschaft aufs Korn

„Fürchterliche Rechthaber“

Von Cordula Dieckmann

MÜNCHEN. Hape Kerkeling hat bei den Deutschen eine besondere Eigenschaft ausgemacht: „Wir wollen alle immer recht haben, das ist ja das Grundproblem. Und jetzt leben wir einer Zeit, wo alle noch mehr recht haben wollen, als sie schon hatten, aber jeder muss ein Stück abgeben“, sagte der Schauspieler und Entertainer anlässlich des Kinostarts der Gesellschaftssatire „Extrawurst“.

Auch in den Nachbarländern würden Deutsche „als fürchterliche Rechthaber“ gelten. „Diesen Eindruck sollten wir vielleicht mal ernst nehmen, wir wissen ja auch immer, was die anderen falsch machen“, findet Kerkeling. „Diese Weisheit mit Löffeln zu essen, das ist schon sehr deutsch.“

Er selbst nimmt sich von dieser Schwäche übrigens nicht aus. Das komme auch bei ihm „manchmal“ vor. „Ich merke es nicht immer sofort, dann dauert es ein, zwei Tage. Das kann schon passieren,

dass ich mich auch mal entschuldigen muss.“

Voll ausleben kann der 61-Jährige diese Eigenart in dem Kinofilm „Extrawurst“ unter Regie von Marcus H. Rosenmüller (Kinostart: 15. Januar). Kerkeling spielt darin Heeribert Bräsemann, seit Urzeiten Vorsitzender des Tennisclubs Lengenheide. Als ein neuer Grill für den Club ange-

schafft werden soll, wird darüber bei einer Vereinssitzung debattiert – ein Gespräch, das aber komplett aus dem Ruder läuft. Vorurteile, Rassismus, Eifersüchteleien und Machtspiele sorgen dafür, dass es gewaltig kracht.

Kerkeling liebte es, Bräsemann zu spielen, der mit allen Mitteln die Harmonie wahren will, Hauptsache es

läuft alles wie gehabt. („So lange man noch gemeinsam lachen kann, ist es nicht zu spät“). „Ich fand es interessant, dass mir diese Rolle angeboten wurde des leicht korrupten, rheinischen, immer kunkelnden, ohne Grund selbstverliebten Vorsitzenden des Tennisclubs, der eigentlich ein armes Würstchen ist, wie man im Verlauf des Films erfährt“, sagt der Schauspieler.

Seine Erkenntnis nach dem Film: „Dass wir mit unserer Umgebung und uns selbst sanft und sorgsam umgehen müssen und jeder, der diesen Pfad verlässt und glaubt, er kann den Hass versprühen, wo er gerade steht, der ist auf dem absoluten Holzweg und wird ernten, was er sät.“ Und wenn man dann doch mal in eine Debatte gerät? „Grundsätzlich sollte man, wenn es geht, die Eskalation in solchen Diskussionen vermeiden. Und wenn einem das nicht gelingt, sollte man wissen, was die eigene Meinung ist, und die mit Nachdruck, aber ohne Aggression vertreten.“



Hape Kerkeling bei der Weltpremiere der Gesellschaftssatire „Extrawurst“

Foto: dpa/Rolf Vennenbernd

Sammler kauft seltenes Comic für 15 Millionen Dollar

Superman-Heft bricht Rekord

NEW YORK (dpa). Ein Superman-Comic-Heft von 1938, das damals 10 Cent kostete, hat einen Millionen-Rekord aufgestellt. Das Heft wurde für 15 Millionen Dollar (knapp 13 Millionen Euro) von einem Sammler gekauft, der anonym bleiben wollte, wie das New Yorker Unternehmen Metropolis Collectibles/ComicConnect mitteilte.

Das verkauftes Comic sei ein seltenes Exemplar und dazu in einem sehr guten Zustand, teilte Vincent Zurzolo, Präsident von Metropolis Collectibles/ComicConnect, mit. Es zeigt auf dem Cover Superman in Spandex mit einem roten Cape, der ein grünes Auto in die Luft hebt.

Nach Angaben von Zurzolo gehörte das Heft einst dem Hollywood-Schauspieler Nicolas Cage. Demnach hatte der Oscar-Preisträger das Comic 1996 für 150.000 Dollar gekauft. Es sei im Jahr 2000 aus seinem Haus gestohlen worden und erst elf Jahre danach in einem Lagerhaus in Kalifornien wieder aufgetaucht. Cage habe das Heft

dann wenige Monate später für 2,2 Millionen Dollar verkauft.

Superman debütierte 1938 in einer Anthologie-Reihe

von Action Comics. Der Held vom Planeten Krypton wurde schnell so populär, dass er 1939 seine eigene Serie bekam.



Vincent Zurzolo, Präsident von Metropolis Collectibles/Comic Connect, zeigt die seltene erste Ausgabe von 1938 des Comic-Heftes von Action Comics, das die Welt mit Superman bekannt machte.

Foto: Andrew Wilson/Metropolis Collect

IN TRAUER UND GEDENKEN

Du hieltest unsere Hand bei unseren ersten Schritten,
wir hielten deine bei deinen Letzten.

Heinz Kraß
* 12. Dezember 1939
† 6. Januar 2026

In Liebe und Dankbarkeit

Claudia und Norbert
Michael und Marion
† Roland und Sabine
Andreas und Birgit
Carsten und Patricia
Enkel und Urenkel

Kondolenzanschrift:
Bestattungen Sanders, „Heinz Kraß“, Gausepatt 74, 48249 Dülmen

Der Wortgottesdienst findet statt am 16. Januar 2026, um 11.00 Uhr in der Kapelle auf dem Waldfriedhof Dülmen. Anschließend erfolgt die Beisetzung.

Statt freundlich zugesuchter Blumen und Kränze bitten wir um eine Spende für den „PKD - Palliativmedizinischer Konsiliardienst Kreis Coesfeld gGmbH“, IBAN: DE 31 4015 4530 0050 7276 84, Kennwort: „Heinz Kraß“.

Ein ganz besonderer Dank gilt dem BHD Pflegedienst und dem PKD Kreis Coesfeld für die großartige Unterstützung.

VON DER ERDE GEGANGEN –
IM HERZEN GEBLIEBEN

Wenn Sie die schmerzliche Pflicht haben, über den Tod eines lieben nahestehenden Menschen zu informieren, dann hilft Ihnen eine Traueranzeige.



In unserer Anzeigen-Annahmestelle beraten wir Sie gern. **DZ**



Du siehst einen Tiger. Andere ein Potenzmittel.

Es liegt an uns, das Artensterben zu stoppen.
Hilf mit deiner Spende: wwf.de/wilderei



Die letzten 370 Sumatra-Tiger werden grausam gejagt, ihre Körperteile als angebliches Potenzmittel und Wundermedizin verkauft. Bevor sie sterben, quälen die Tiere sich oft tagelang in Schlingfallen. Deine Spende hilft uns, Fallen unschädlich zu machen, Wilderer zu überführen und die Nachfrage einzudämmen. WWF-Spendenkonto: IBAN DE06 5502 0500 0222 2222 22.

DZ Ticket-Center

DER DZ-SERVICE FÜR EVENTS

Auszug aus unserem Angebot!

24.01.26 PSD Bank Dome, Düsseldorf

ISTAF ab 18.00 €

24.01.26 Turbinenhalle T2, Oberhausen

Wrestling: wXw Back to the Roots ab 36.55 €

26.01.–01.02.26 Tempodrom, Berlin

Snooker: German Masters ab 40.61 €

14.02.26 Hallensportzentrum, Lahr

European Box Night Lahr 2026 ab 56.61 €

14.02.26 Skaters Palace, Münster

The Rock n Roll Wrestling Bash 39.85 €

14.03.26 Petrinumhalle, Dorsten

Tigers Clash Vol. 2 ab 28.00 €

01.05.26 Große Freiheit 36, Hamburg

Boxen im Norden ab 39.85 €

05.05.26 Westpress Arena, Hamm

The Harlem Globetrotters ab 49.55 €

21.06.26 Nürburgring, Nürburg

Grip - Das Motorevent ab 32.76 €

Dortmund

Deutsches Fußballmuseum 20.00 €

Unsere Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr. 9.00 bis 17.00 Uhr, Sa. 9.00 bis 12.00 Uhr

Telefon 0 25 94 / 9 56 - 31



Mehrtagesreisen

UNSERE HALTESTELLEN:

Parkplatz am Sportpark, Rudolf-Harbig-Straße 22

Parkplatz am DÜB / Ecke Nordlandwehr

alter Busbahnhof /Reisebushaltestelle (Wickingplatz)

ZU DEN HIGHLIGHTS IN NORD- UND MITTELENGLAND
vom 18. bis 24.03.2026

Preis: 899,00 €

Erleben Sie eine abwechslungsreiche England-Rundreise mit vier Übernachtungen im komfortablen Leonardo Hotel**** in Derby. Entdecken Sie romantische Landschaften, historische Altstädte und kulturelle Highlights – vom Peak District über Liverpool bis hin zur beeindruckenden York Minster. Die angenehmen Fährüberfahrten mit DFDS Seaways runden Ihr Reiseerlebnis perfekt ab. Vorläufiger Anmeldeschluss: 30.01.26, gültiger Reisepass erforderlich!

FRÜHLINGSERWACHEN IN MARIENBAD
vom 22. bis 29.03.2026

Preis: 689,00 €

Entdecken Sie Marienbad mit seinen Heilquellen, Parks und der Kurpromenade. Im Hotel Continental**** genießen Sie eine Woche Schnupperkur mit werktäglich 2 Anwendungen, Wellnessbereich, Sauna, kleinem Schwimmbad und Restaurant – nur wenige Minuten von den Kolonnaden entfernt. Gültiger Personalausweis oder Reisepass erforderlich!

WIEN MIT KLOSTERNEUBURG UND GRINZING

vom 28.03. bis 01.04.2026

Preis: 569,00 €

Freuen Sie sich auf Wien bei einer komfortablen Reise mit halbzentralem Aufenthalt im modernen Trend-Hotel Doppio**** im 3. Bezirk. Erleben Sie eine abwechslungsreiche Mischung aus einer Stadtrundfahrt zu den bedeutendsten Sehenswürdigkeiten, einem Ausflug nach Klosterneuburg inklusive Stiftsbesichtigung sowie der Fahrt zum Schloss Schönbrunn und dem Wiener Prater. Zudem bleibt Ihnen ausreichend Freizeit, um die Stadt individuell zu erkunden. Gültiger Personalausweis oder Reisepass erforderlich!

LAUSITZER REISEERLEBNISSE

vom 22. bis 25.05.2026

Preis: 555,00 €

Genießen Sie unvergessliche Tage in der Lausitz mit Übernachtung im Hotel Am Seegraben*** am Strand von Cottbus. Freuen Sie sich auf eine Stadtführung in Cottbus, eine Kahnfahrt

durch den Spreewald, Fahrten mit der Spreewald-Molli und der Waldeisenbahn sowie Besuche der Branitzer Erd-Pyramiden, des Muskauer Parks und des Rhododendronparks in Kromlau – ein perfekter Mix aus Kultur und Natur.

RUNDREISE DURCH NATUR & GESCHICHTE POLENS
vom 23. bis 29.04.2025

Preis: 849,00 €

Erleben Sie eine eindrucksvolle Rundreise durch die Masuren – das „Land der tausend Seen“ – mit faszinierenden Ausflügen und kulturellen Höhepunkten. Freuen Sie sich auf Stadtführungen in Sensburg und Allenstein, eine Schiffsfahrt in Nikolaiken und das Bootstakten auf dem Fluss Krutinna. Übernachten werden Sie im Hotel Huszcza*** (oder gleichwertig) am Czossee und während der Zwischenübernachtungen auf der Hin- und Rückfahrt im Hotel Nevada*** (oder gleichwertig). Gültiger Personalausweis oder Reisepass erforderlich!

Jetzt in unserer
Verkaufsstelle buchen:



DÜLMENER ZEITUNG
Marktstraße 25 - 48249 Dülmen

Lücke

in Kooperation mit
Reisedienst Lücke GmbH